

Sanierung Soziale Stadt

FREIRAUMENTWICKLUNGSKONZEPT MÜHLENBERG

Fachbereich Planen und Stadtentwicklung

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

HAN
NOV
ER 

Freiraumentwicklungskonzept Mühlenberg

Bearbeitung

Koordination und Gesamtkonzept

Büro für Freiraumplanung
Christine Früh
Plaza de Rosalia 1
30449 Hannover
info@freiraumplanung-frueh.de
+49 511 497803

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin
Christine Früh
M.Sc. Roman Früh
Dipl.-Ing. Ilka Schmid
B.Sc. René Stahl

Beteiligungsprozess und Moderation

KoRiS - Kommunikative Stadt- und
Regionalentwicklung
Bödekerstraße 11
30161 Hannover

Dipl.-Ing. Karolin Thieleking
Jeanette Kirsch M.A.

Fachliche Beratung Verkehrsplanung

SHP Ingenieure
Plaza de Rosalia 1
30449 Hannover

Dr.-Ing. Wolfgang Haller
Dipl.-Ing. Sabrina Stieger

Fachliche Beratung Stadtplanung

plan zwei - Stadtplanung und Architektur
Postkamp 14a
30159 Hannover

Dipl.-Ing. Kirsten Klehn
Dipl.-Ing. Lena Rosenau

Hannover, März 2018

Im Auftrag von

Landeshauptstadt Hannover

Fachbereich Planen und Stadtentwicklung
Sachgebiet Stadterneuerung (61.41)
Rudolf-Hillebrecht-Platz 1
30159 Hannover

Sanierungskoordination

Dipl.-Ing. Barbara Boss

Projektleitung

Dr. Marion Lahner

unter Mitarbeit von

Dipl.-Ing. Magdalene Ballmüller
(Fachbereich Tiefbau LHH 66.21)

Angela Draeger
(Quartiersmanagement LHH 61.41)

Dipl.-Ing. Pia Gombert
(Quartiersmanagement LHH 61.41)

Dipl.-Ing. Kai Kaminski
(Fachbereich Tiefbau LHH 66.22)

Dipl.-Ing. Norbert Kuczma
(Fachbereich Umwelt und Stadtgrün LHH 67.20)

Dipl.-Ing. Jürgen Rakow
(Fachbereich Umwelt und Stadtgrün LHH 67.20)

Dipl.-Ing. Claudia Roick
(Fachbereich Tiefbau LHH 66.21.2)

Frank Weber
(Vorsitzender der Sanierungskommission,
Bezirksratherr Stadtbezirk Hannover-Ricklingen)

DANK

Die Wünsche und Bedürfnisse der BewohnerInnen des Stadtteils stellen grundlegende Anforderungen an eine Aufwertung des Stadtteils dar und wurden im Thema Freiraumentwicklung mit einem integrierten Ansatz bearbeitet. Wir freuen uns rückblickend über den regen Austausch, der im Rahmen der Beteiligungsveranstaltungen wie auch in fachplanerischen Terminen stattgefunden hat. Dafür möchten wir uns herzlichst bedanken bei:

- den KollegInnen verschiedenster Bereiche und Sachgebiete, u.a. Gewässer, Sport und Bäder, Stadtbeleuchtung, Stadtbezirksplanung, Tiefbau, Umwelt und Stadtgrün, Quartiersmanagement des FB Soziales und QM der hanova: Annette Dieckmann-Bartels, Uwe Birke, Bernd Bohlen, Heiko Efkes, Eva Ehrenberg-John, Andrea Hammann, Herbert Heidemann, Louisa Höppner, Nicole Hoppenheidt, Kerstin Koller, Silke Weidmann, Juliane Schonauer, Christian Schaefer, Kristin Weber, Susanne Wilde, Janna Stiller, Heike Vespermann, Norbert Voßler.
- dem Vorsitzenden der Sanierungskommission Mühlenberg Frank Weber für die konstruktive Teilnahme an der Lenkungsgruppe.
- den VertreterInnen der Wohnungsunternehmen für aktive Teilnahme an den Beteiligungen sowie kooperative Gespräche zu den Maßnahmevorschlägen zur Aufwertung und nachbarschaftlichen Nutzung der Freiflächen im Wohnumfeld.
- ganz besonders bei allen Einrichtungen und Akteuren aus dem Stadtteil Mühlenberg für ihre engagierte, hilfreiche Unterstützung bei den zahlreichen Beteiligungsveranstaltungen sowie die rege Teilnahme: AWO Kita Bonhoefferstraße 2, Familienzentrum (FMZ) Canarisweg 21, FMZ Mühlenberg der Bonhoeffer-Gemeinde, FMZ St. Maximilian Kolbe, Freizeit- und Bildungszentrum Weiße Rose, Freiwillige Feuerwehr/Jugendfeuerwehr Bornum, Grundschule Mühlenberg, Heimverbund (JUCA-Treff), Jugendzentrum Mühlenberg, FB Ganzttag und Sport der Leonore-Goldschmidt-Schule, Mühlenberger Sportverein e.V., Nachbarschaftsarbeit im Canarisweg, Miteinander für ein Schöneres Viertel e.V., Peter-Ustinov-Schule, Kontaktbeamte der Polizei Hannover, Spielpark Mühlenberg, Lern- und Sprachförderung C. Elvers, Stadtteilmütter aus den Familienzentren, Stadt- und Schulbibliothek Mühlenberg, Verbund soz. therapeutischer Einrichtungen e.V. (VSE) sowie der Sanierungskommission Mühlenberg.
- ...und allen weiteren Beteiligten, die ihren Teil zum Gelingen des Prozesses beigesteuert haben!

Christine Früh
(Büro für Freiraumplanung CHRISTINE FRÜH)

Dr. Marion Lahner
(LHH Stadterneuerung 61.41)

Roman Früh
(Büro für Freiraumplanung CHRISTINE FRÜH)

Pia Gombert
(Quartiersmanagement 61.41)

MÜHLENBERG - VIELFÄLTIG UND BUNT

Mit dem hier vorliegenden Freiraumentwicklungskonzept (FREK) wurde aus Sicht der Sanierungskommission „Soziale Stadt Mühlenberg“ ein erster und guter Schritt erarbeitet. Von besonderer Bedeutung war dabei die umfassende Beteiligung der BürgerInnen des Stadtteils Mühlenberg in zahlreichen Foren, Werkstätten und Umfragen für alle Generationen. Wertvolle Anregungen und ein Pro und Kontra sind dann in die Vorschläge des „Büros für Freiraumentwicklung Christine Früh“ eingeflossen und stellen so heute ein stimmiges Gesamtkonzept für die Entwicklung der Freiräume in Mühlenberg dar. Das Beteiligungsverfahren hat wertvolle Hinweise für eine Schwerpunktsetzung über die Dringlichkeit von Maßnahmen gegeben: Mühlenberger Markt, Lichtkonzept, Stadtteilpark, Querungspunkte, Bornumer Straße, Stauffenbergplatz und Vorplatz Grundschule wurden in dieser Reihenfolge als zunächst wünschenswert für eine Aufwertung erachtet. Zu berücksichtigen bleibt, dass das mit 12 Millionen Euro ausgestattete Programm „Soziale Stadt“ auf ca. zehn Jahre angelegt ist und dass nun jeder weitere Schritt zur Umsetzung des Konzepts in Form von Einzelmaßnahmen erfolgen muss. Hierzu wird es dann jeweils wieder eine Bürgerbeteiligung geben. Erfreulich ist, dass das allererste Projekt, die Neugestaltung des Spielplatzes Schollweg, auf so große, positive „Inbesitznahme“ durch die Kinder gestoßen ist. Auch das Thema Beleuchtung und Auslichtung - viele BewohnerInnen wünschen sich, „dass es in Mühlenberg heller wird“- ist bereits auf einen guten Weg gebracht. Ebenso ist das Handlungsfeld „Energetische Sanierung“ gestartet. Bleiben also die vielen weiteren Handlungsfelder des Programms „Soziale Stadt“ abzuarbeiten, u.a. Wohnen, Verkehr, soziale und kulturelle Infrastruktur, Bildung und Qualifizierung sowie Stärkung des Bürgerengagements. Zu erwarten ist, dass die Bürgerbeteiligung auch bei diesen Themen wieder sehr engagiert ausfallen wird.

Frank Weber

Vorsitzender der Sanierungskommission
Soziale Stadt Hannover Mühlenberg
und Bezirksratherr Stadtbezirk
Hannover-Ricklingen

Ziel des Freiraumentwicklungskonzepts ist es, den Zustand der Grün- und Freiflächen im Stadtteil gemeinsam mit den BewohnerInnen zu beurteilen und Maßnahmen zu entwickeln, um diese Freiräume zu verbessern. Im Herbst 2016 hat der Prozess begonnen und über ein Jahr lang haben unterschiedliche Veranstaltungen stattgefunden, um dem gesteckten Ziel näher zu kommen.

Mühlenberg ist einer von fünf Stadtteilen des Stadtbezirks Ricklingen. Vor 50 Jahren auf der grünen Wiese entstanden, bietet er heute rund 8.000 Menschen ein Zuhause. Viele Nationalitäten leben hier miteinander, fast jeder Zweite hat einen Migrationshintergrund. Dies macht die Vielfältigkeit des Stadtteils aus und charakterisiert ihn in positiver Weise.

In den letzten Jahren wurde der Mühlenberg für vielerlei Projekte ausgewählt, mit hohem Aufwand wurde die Sozialstruktur untersucht, es wurden die BewohnerInnen befragt und Maßnahmen diskutiert. Das jüngste Projekt ist die „Soziale Stadt“. Mit diesem Städtebauförderungsprogramm unterstützt der Bund seit 1999 die Stabilisierung und Aufwertung städtebaulich, wirtschaftlich und sozial benachteiligter Stadt- und Ortsteile. Städtebauliche Investitionen in das Wohnumfeld, in die Infrastrukturausstattung und in die Qualität des Wohnens sollen für mehr Generationengerechtigkeit sowie Familienfreundlichkeit im Quartier sorgen und die Chancen der dort Lebenden auf Teilhabe und Integration verbessern.

Das Freiraumentwicklungskonzept unterstützt die Ziele der „Sozialen Stadt Mühlenberg“. Die Beteiligung der BürgerInnen ist hier zum Prinzip erhoben worden - denn wer kann Veränderungsbedarfe besser benennen als die Menschen vor Ort?

Allen Mitwirkenden danke ich herzlich für ihr hohes Engagement im Stadtteil Mühlenberg.

Andreas Markurth

Ratsherr und Bezirksbürgermeister
Stadtbezirk Hannover-Ricklingen

1.	ZUSAMMENFASSUNG.....	11
2.	RAHMENBEDINGUNGEN DES SANIERUNGSGEBIETS	15
3.	VORGEHENSWEISE UND METHODIK.....	17
3.1	Freiraumentwicklungskonzept.....	17
3.2	Prozessorganisation	18
3.3	Verfahren.....	19
3.4	Beteiligungsprozess.....	20
3.4.1	Beteiligungsphase 1: Stärken, Schwächen und Ideen	21
3.4.2	Beteiligungsphase 2: Maßnahmen und Projekte	24
3.4.3	Gespräche mit den Wohnungsunternehmen.....	26
4.	BESTANDSAUFNAHME UND ANALYSE	29
4.1	Bestandsaufnahme	29
4.2	Lage und Anbindung.....	30
4.3	Übergeordnete Grünräume	30
4.4	Städtebauliche Struktur	30
4.5	Freiflächen im Sanierungsgebiet.....	32
4.5.1	Öffentliche Grün- und Freiflächen.....	34
4.5.2	Spielplätze	35
4.5.3	Öffentliche Plätze und Straßenräume	37
4.5.4	Halböffentliche Freiflächen	41
4.5.5	Private Freiflächen	41
4.6	Analyse aus Sicht der Beteiligten	42
4.6.1	Auftakt Stadtteilsparziergänge.....	42
4.6.2	Ergebnisse des ersten öffentlichen Forums „Stärken, Schwächen, Ideen“.....	44
4.6.3	Ergebnisse der Zielgruppenbeteiligung	45
5.	HANDLUNGSANSÄTZE FÜR DIE FREIRAUMENTWICKLUNG IN MÜHLENBERG.....	53
5.1	Allgemeine Ziele für unterschiedliche Nutzergruppen	53
5.2	Anbindung an übergeordnete Grünräume.....	54
5.3	Freiflächen im Sanierungsgebiet.....	55
5.3.1	Öffentliche Grün- und Freiflächen.....	55
5.3.2	Spielplätze	56
5.3.3	Öffentliche Plätze und Straßenräume	57
5.3.4	Wegenetz	59
5.3.5	Halböffentliche Freiräume	59
6.	MAßNAHMEN.....	61
6.1	Rahmenplan	61
6.1.1	Leuchtturmprojekte und Imagebildung	64
6.1.2	Orientierung, Verweilpunkte und Farbkonzept	64
6.1.3	Wegebeleuchtung und Auslichtung von Gehölzen.....	67

6.1.4	Überarbeitung der Wegeverbindungen.....	67
6.1.5	Sport und Bewegung.....	67
6.2	Maßnahmen und Handlungsfelder im öffentlichen Bereich.....	67
6.2.1	Öffentliche Grün- und Freiflächen.....	67
	Park am See/Stadtteilpark/Spielpark.....	68
	Zickzackweg - hell und sicher-/Wegeverbindung Anne-Frank-Weg	69
	Willkommen in Mühlenberg/Böschungsbereich Bornumer Straße	69
	Ausblick und Verbindung/Bastion und Fahlbuschbrücke.....	70
6.2.2	Spielplätze	72
	Spielort im Grünen/Spielplatz Beckstraße	74
	Spielort in Bewegung/Spielplatz Kurt-Willkomm-Weg.....	75
6.2.3	Öffentliche Plätze und Straßenräume	76
	Lebendige Mitte/Mühlenberger Markt.....	76
	Verweilen und Flanieren/Fußgängerzone	78
	Auftakt - lebendig und mobil/Stauffenbergplatz/Umsteigeanlage	80
	Lernort mit Ausstrahlung/Maßnahmenbereich Freiflächen Grundschule Mühlenberg.....	82
	Treffen und Einkaufen/Nebenzentrum Schollweg	82
	Neue Nutzungen im Stadtteil/Nebenzentrum Leuschnerstraße	83
	Verbindung - hell und sicher/Bornumer Straße.....	84
	Wegenetz für Alle/Querungsstellen in Mühlenberg.....	86
6.3	Entwicklungspotentiale auf halböffentlichen Freiflächen.....	88
	Umgestaltung der Hauseingänge und Vorgärten.....	88
	Erhalt und Erneuerung der Spielbereiche	88
	Schaffung von Aufenthaltsbereichen für Erwachsene und SeniorInnen	88
	Parkdecks - Probleme und Konzeptideen	88
6.4	Erste Projekte und Aktionen	89
	Wegebeleuchtung und Auslichtung von Gehölzen.....	89
	Pflanzaktionen.....	90
	Kilometrierung eines Lauf- und Spazierrundweges.....	92
7.	REALISIERUNG	93
7.1	Handlungsprogramm.....	93
7.2	Kostenschätzung	94
7.2.1	Kurzfristige Maßnahmen	95
7.2.2	Mittelfristige Maßnahmen.....	96
7.2.3	Langfristige Maßnahmen	97
7.2.4	Sonderprojekte	98
8.	AUSBLICK	99
9.	Verzeichnisse.....	100
9.1	Abbildungsverzeichnis.....	100
9.2	Quellenverzeichnis	104
9.3	Anhang	105



Abb.1 Mühlenberg heute

1. ZUSAMMENFASSUNG

Das Gebiet „Soziale Stadt Mühlenberg“ wurde im Dezember 2014 vom Land Niedersachsen in das Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen.

Als Basis für die Durchführung der Sanierung wurde ein Integriertes Entwicklungskonzept (IEK) erarbeitet. Das IEK beschreibt die Rahmenbedingungen der Sanierung und definiert Sanierungsziele und Handlungsansätze. Neben den Handlungsfeldern wie Klima, Energie und Umwelt sowie Bildung und Qualifizierung wurde auch das Handlungsfeld Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen benannt, dem eine zentrale Rolle zukommt.

Im Rahmen des vorliegenden Freiraumentwicklungskonzepts wurde dieses Handlungsfeld über den Zeitraum eines Jahres unter intensiver Beteiligung von BürgerInnen, von Kindern, Jugendlichen, Eltern und SeniorInnen detaillierter ausgearbeitet. Der im Folgenden dokumentierte Planungsprozess beinhaltete Phasen der Bestandsaufnahme vor Ort, der Analyse und der Planung von Maßnahmen bezogen auf die Freiflächen des Sanierungsgebiets. Neben den Grünflächen wurden auch die Straßen, Wege und

Plätze des Stadtteils einer Überprüfung seitens der beauftragten Planungsbüros unterzogen und Aussagen zu ihren Entwicklungspotentialen getroffen. (s. Kap. 4)

Parallel zur fachlichen Bearbeitung wurden in einer breit angelegten Beteiligung unterschiedlichste Beteiligungsformate eingesetzt - vom allgemeinen Stadtteilspaziergang über aufsuchende Beteiligung bis hin zur Planungswerkstatt mit der Benennung konkreter Wünsche und Ideen durch die Beteiligten. Der Prozess wurde durch drei Foren eingerahmt, in denen Ergebnisse zusammengefasst und Planungsansätze öffentlich diskutiert wurden. (s. Kap. 3.2 ff und Kap. 4.6)

Öffentliche Freiräume in der Stadt erfüllen unterschiedlichste Funktionen - Spielraum, Sportraum, Erholungsraum, Kommunikations- und Integrationsraum, ökologischer Ausgleichsraum, Klimaschutzraum und vieles mehr. Eine gute Versorgung mit öffentlichen Grünflächen, Spielflächen und Stadtplätzen ist deshalb generell für die Stadt und deren Stadtteile notwendig und wichtig.

Gemessen an der Bebauungsdichte im Stadtteil Mühlenberg und der EinwohnerInnenzahl ist die quantitative Versorgung mit öffentlichen Grün- und Spielflächen in Mühlenberg ausreichend. Allerdings bestehen große Defizite in der Gestaltung und der Qualität der Ausstattung. Außer dem Bereich der Umsteiganlage (gemeint ist hier und im folgenden Text der P+R-Bereich an der Tresckowstraße und der Busbahnhof), den Freiflächen im Bereich der bestehenden Nebenzentren sowie dem Vorbereich der Grundschule Mühlenberg, stehen derzeit keine weiteren Potentialflächen im öffentlichen Raum zur Verfügung, aus denen langfristig gut nutzbare, qualitätvolle, öffentliche Freiflächen zusätzlich entstehen könnten. Daher sollte zur Kompensation durch die vorgeschlagenen Maßnahmen eine Qualitätssteigerung bestehender Flächen erreicht werden, um so der Bevölkerung eine breite Palette an zusätzlichen Angeboten im Freiraum zur Verfügung zu stellen.

Ergänzend kann durch unterstützende Maßnahmen und Qualitätssteigerungen im Bereich privater, halböffentlich nutzbarer Freiflächen eine zusätzliche Verbesserung der beschriebenen Situation erfolgen.

Für das Sanierungsgebiet Mühlenberg werden deshalb mit dem vorliegenden Freiraumentwicklungskonzept und dem dazugehörigen Maßnahmenkatalog Vorschläge entwickelt, die kurz-, mittel- oder langfristig zu einer Aufwertung und Qualitätssteigerung bestehender öffentlicher Freiflächen und Räume führen sollen. Dies zielt in erster Linie auf die Verbesserung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität für verschiedene Zielgruppen, aber auch auf die gestalterische Aufwertung des Stadtteils. Die Verbesserung der Barrierefreiheit ist hierbei für alle Maßnahmen ein übergeordnetes Ziel.

Neben Verbesserungsvorschlägen im Bereich der einzigen großen öffentlichen Grünfläche am Regenrückhaltebecken „Park am See“ spielen die Konzeptvorschläge im Bereich der bestehenden Spielplätze eine zentrale Rolle. Nicht nur um den Kindern im Stadtteil Mühlenberg zusätzliche Entwicklungsräume mit vielfältigen Sinnes- und Bewegungserfahrungen anzubieten, sondern auch deren Eltern, die sich ein sicheres und gesundes Umfeld für ihre Kinder wünschen. Spielplätze sind wichtige Kommunikationsorte,

Freiflächen, in denen Eltern und Kinder eines Stadtteils sich treffen und miteinander ins Spiel oder ins Gespräch kommen. Auch deshalb ist der Weiterentwicklung von Spielflächen erste Priorität einzuräumen. Ein erster Schritt ist mit der erfolgreich realisierten Neugestaltung des Spielplatzes Schollweg schon getan, weitere sollten mit der Überarbeitung der Spielplätze am Canarisweg, an der Beckstraße und am Kurt-Willkomm-Weg folgen. (s. Kap. 6.2.1 und 6.2.2)

Neben den öffentlichen Grünflächen und Spielplätzen übernimmt der öffentliche Raum mit Plätzen, Straßen und Wegen im Sanierungsgebiet eine wichtige Funktion. Strukturell hat der Stadtteil Mühlenberg hier einiges zu bieten: ein engmaschiges Netz an verkehrsunabhängigen Fuß- und Radwegen, flächendeckend im Bereich der Straßen Tempo 30 und die oben erwähnten Potentialflächen im Bereich der vorhandenen in die Jahre gekommenen Nebenzentren und der Umsteiganlage. Die vorgesehenen Maßnahmen sollen diese Räume weiter qualifizieren und für alle Bevölkerungsgruppen, insbesondere auch für SeniorInnen sowie mobilitätseingeschränkte Menschen nutzbarer machen. (s. Kap. 6.2.3)

Die Bornumer Straße trennt das Wohnquartier Canarisweg vom übrigen Stadtteil. Durch ihre Lage im Einschnitt ist sie eine schwer überwindbare Barriere. Der Verbesserung und Erleichterung der Querungen sowie der gestalterischen Aufwertung durch kurz- und mittelfristige Maßnahmen wird hier eine hohe Bedeutung für den Stadtteil zugewiesen. Schon in den siebziger Jahren als „Canaris-Insel“ und „Mühlenberg-Festland“ bezeichnet, kann ein Zusammenwachsen dieser beiden Teile des Stadtteils nur dadurch erreicht und das auf den ganzen Stadtteil ausstrahlende Stigma des Canariswegs überwunden werden.

Besonders wichtig ist außerdem Mühlenbergs Zentrum, das mit Marktplatz und Fußgängerzone große Flächen mit Nutzungspotential im öffentlichen Raum vorhält. Die Weiterentwicklung dieser zentralen Mitte in Mühlenberg zu einem vitalen, zukunftsfähigen, für alle Menschen nutzbaren, barrierefreien Zentrum des Stadtteils hat große Bedeutung für die öffentliche Freiraumkultur und die Identität der BewohnerInnen mit ihrem Stadtteil.

Die den FußgängerInnen und RadfahrerInnen

vorbehaltene Achse der Fußgängerzone hat ihren Auftakt am Mühlenberger Markt mit dem neuen Gebäudekomplex der Leonore-Goldschmidt-Schule und dem Stadtteilzentrum sowie auf der gegenüberliegenden Seite der Umsteigeanlage mit dem dahinterliegenden E.ON - Verwaltungsbau. Die Entwicklung eines Gesamtkonzepts für dieses Zentrum des Stadtteils Mühlenberg mit den wichtigen Einzelbereichen Marktplatz, Fußgängerzone und Stadtteileingang erscheint deshalb unbedingt notwendig.

Flankierend zu den Qualifizierungsmaßnahmen der öffentlichen Freiräume ist eine Verbesserung der Gestaltungs- und Nutzungsqualitäten der privaten Grün- und Freiflächen angestrebt. Mit den Wohnungsunternehmen zusammen soll im Rahmen der Sanierung der Gebäude neue Aufenthaltsqualität auch im Freiraum für unterschiedliche Nutzergruppen geschaffen werden. Dies kann unter anderem durch die Überarbeitung der vorhandenen Spiel- und Aufenthaltsflächen erfolgen. (s. Kap. 6.3)

Nicht unerwähnt bleiben sollen neben den oben benannten einzelnen Maßnahmen und Projekten auch Konzepte und Ideen, die für das gesamte Sanierungsgebiet entwickelt wurden, und die sich alle mit den Themen Verbesserung der Orientierung und des Images im Stadtteil beschäftigen. Diese sind den BewohnerInnen neben allen anderen Maßnahmen ein sehr wichtiges Anliegen. (s. Kap. 6.2.3)

Das FREK wurde in verschiedenen Veranstaltungen mit den EinwohnerInnen sowie VertreterInnen der Stadtteilinstitutionen und der lokalen Politik diskutiert. Viele Anregungen von kleinen und großen, jungen und alten Menschen im Stadtteil wurden gesammelt. Entstanden ist dadurch ein umfangreiches Handlungsprogramm für die nächsten Jahre und Jahrzehnte mit wichtigen freiraumplanerischen, städtebaulichen und verkehrsplanerischen Maßnahmen, die den Stadtteil gemäß des im Prozess entstandenen Mottos **Mühlenberg - vielfältig und bunt** - weiterentwickeln sollen.



Abb.2 Luftaufnahme des Stadtteils Mühlenberg im Jahr 1970, Blick von Westen auf den neuen Stadtteil

2. RAHMENBEDINGUNGEN DES SANIERUNGSGEBIETS

In den sechziger und siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts entstand die Großwohnsiedlung Mühlenberg, inselartig ohne Anbindung an schon vorhandene Baugebiete oder Stadtteile mit einer Mischung aus Reihenhäusern, Atriumhäusern und einem hohen Anteil an langgestreckten, bandartigen Baukörpern mit bis zu fünfzehn Stockwerken. Als städtebauliches Highlight der siebziger Jahre erfüllte dieser neue Stadtteil damals den Wunsch der Menschen in der Nachkriegszeit nach Neubauwohnungen mit Zentralheizung, nach Neuem und Modernem, und war dementsprechend sehr gefragt.

Heute ist Mühlenberg ein Stadtteil mit sehr hoher Bevölkerungsdichte. Es wohnen auf einer Fläche von rund 72 ha 7.519 Menschen (LHH, Statistik, 30.06.2016). Mangelnde Instandhaltung und Modernisierung haben der Qualität des Wohnungsbestandes stark geschadet. Strukturelle städtebauliche Defizite und auch die Insellage haben im letzten Jahrzehnt mit dazu beigetragen, dass sich die Sozialstruktur im Stadtteil verändert hat. Es handelt sich nun um einen der am stärksten international geprägten Stadtteile Hannovers. Rund ein Drittel der Bevölkerung ist deutscher Staatsangehörigkeit, ein Viertel deutscher mit einer weiteren Staatsangehörigkeit und rund 42 % sind AusländerInnen. Zum Vergleich, das Gesamtstadtgebiet der Landeshauptstadt hat einen

durchschnittlichen Ausländeranteil von nur 16 %. Dominierend sind in Mühlenberg osteuropäische und vorderorientalische Staatsangehörigkeiten. Eine weitere Besonderheit liegt in der hohen Zahl an kinderreichen Familien und dem hohen Anteil junger Leute. Rund 22 % der Bevölkerung sind unter 18 Jahre alt, im Gesamtdurchschnitt der Stadt sind es nur 15 %. Leider zeichnet sich der Stadtteil auch durch eine hohe Arbeitslosigkeit (2014 17,5 % im Vergleich zum Gesamtstadtgebiet mit 7,8 %) sowie eine hohe Zahl an TransferleistungsempfängerInnen aus. Insbesondere im Canarisweg und Bereichen des Ossietzkyrings leben mittlerweile Menschen in schwierigen Lebenslagen oder MigrantInnen, die auf dem übrigen Wohnungsmarkt schwer zu vermitteln sind.

Auf Grundlage dieser Defizite wurde das Gebiet im Dezember 2014 vom Land Niedersachsen in das Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen.

Als Bestandteil des Prozesses Soziale Stadt wurde 2015 ein IEK (Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept) unter Beteiligung aller relevanten Akteure aus dem Stadtteil und unter Mitwirkung der thematisch involvierten Dezernate und Fachbereiche der LH Hannover ausgearbeitet. Es beschreibt die aktuell geplanten Maßnahmen und Projekte und wird als „offenes Konzept“ regelmäßig den veränderten Rahmenbedingungen angepasst.



Abb.3 Plakatauswahl verschiedener Beteiligungsveranstaltungen

3. VORGEHENSWEISE UND METHODIK

3.1 FREIRAUMENTWICKLUNGSKONZEPT

Ein zentraler Themenschwerpunkt des IEK ist das Handlungsfeld Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen mit Themen wie der Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Sicherheit im öffentlichen Raum, der Verbesserung der Barrierefreiheit als Querschnittsaufgabe, der zielgruppenbezogenen Nutzbarkeit von Freiflächen sowie der Verbesserung der Orientierung im Stadtteil.

Aufgrund der Wichtigkeit dieses Handlungsfeldes wurde 2016 die Erarbeitung eines Freiraumentwicklungskonzepts (FREK) beauftragt, das sämtliche freiraumplanerisch wichtigen Themen unter intensiver Beteiligung der Bevölkerung und der Akteure vor Ort untersuchen sollte. Wegen der hohen Komplexität der Freiraumthemen erstreckte sich der Bearbeitungsbereich dabei nicht nur auf die vorhandenen Grün- und Freiflächen, sondern schloss auch städtebauliche Themen und Verkehrsthemen, wie z.B.

die Verkehrssicherheit mit ein, soweit sie für die Freiraumentwicklung des Stadtteils von Bedeutung sind.

Im Rahmen der Bearbeitung sollten konzeptionelle Aussagen zum Freiflächenbestand und seiner Entwicklung getroffen werden und eine räumliche und inhaltliche Schwerpunktsetzung herausgearbeitet werden.

Das Konzept definiert den Handlungsrahmen für die Qualifizierung der Grün- und Freiflächen Mühlenbergs bis 2025 und macht dadurch einen wesentlichen Bestandteil der städtebaulichen Rahmenplanung für die Sanierung aus. Thematisiert werden im Freiflächenentwicklungskonzept Aufwertung und Erschließung sowie die zielgruppenspezifische Gestaltung der Freiflächen. Die Einbeziehung und aktive Beteiligung der EinwohnerInnen ist dabei von besonders großer Bedeutung.

3.2 PROZESSORGANISATION

Die Erarbeitung des Freiraumentwicklungskonzepts (FREK) wurde durch das Sachgebiet Stadterneuerung der Landeshauptstadt Hannover beauftragt und fachlich begleitet. Hier erfolgt die Koordinierung des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“ für den Stadtteil Mühlenberg.

Das Quartiersmanagement Mühlenberg fungierte als zentrale Kontakt- und Vermittlungsstelle zu Institutionen im Sanierungsgebiet bzw. zu den Akteuren vor Ort und als Koordinierungsstelle für die Beteiligung.

Die fachplanerische Erstellung des Konzepts, von Bestandsaufnahme, Analyse über Rahmenplan bis hin zur Maßnahmenplanung erfolgte durch das Büro für Freiraumplanung CHRISTINE FRÜH. Die Konzeptentwicklung wurde eng mit einem Beteiligungsprozess verknüpft, der vom Büro KoRiS - Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung (Hannover) organisiert, moderiert und dokumentiert wurde.

Aufgrund der Komplexität der städtebaulichen Aufgaben im Stadtteil Mühlenberg wurden die Fachdisziplinen Städtebau, mit dem Büro planzwei (Hannover), und Verkehrsplanung, mit dem Büro SHP (Hannover), in interdisziplinären Planungsrunden zu besonderen Aufgabenstellungen hinzugezogen (s. Abb. 5). VertreterInnen der Büros wurden auch in den Foren 2 und 3 als FachplanerInnen an der Diskussion mit den BürgerInnen beteiligt.

Prozessbegleitend nahm die Lenkungsgruppe die fachliche Begleitung und Steuerung des Arbeitsprozesses wahr. Sie wurde aus VertreterInnen der Stadterneuerung, des Quartiersmanagements, des Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün sowie dem Vorsitzenden der Sanierungskommission Mühlenberg und den beteiligten Büros zusammengesetzt. Sie tagte ca. alle zwei Monate zur inhaltlichen Abstimmung des Bearbeitungsstands, zur inhaltlichen und organisatorischen Klärung von Beteiligungsveranstaltungen sowie zur Thematisierung aktueller Themen und Inputs für den Planungsprozess. Themenbezogen nahm das Tiefbauamt an Terminen der Lenkungsgruppe teil.

Zusätzlich erfolgte durch den Vorsitzenden der Sanierungskommission eine regelmäßige Information über den Planungsstand im Rahmen der politischen Gremien im Stadtteil (Sanierungskommission, Stadtbezirksrat).

Bei der Konkretisierung der Maßnahmen, bei deren Kalkulation sowie bei der Überprüfung der Machbarkeit von Ideen und Bausteinen haben verschiedene städtische Fachbereiche und Sachgebiete aktiv mitgewirkt. Durch den Fachbereich Umwelt und Stadtgrün wurden die freiraumplanerischen Themen überprüft und durch Hinweise aus der Praxis ergänzt.

Der Fachbereich Tiefbau leistete fachliche Unterstützung bei Aspekten der Verkehrsplanung

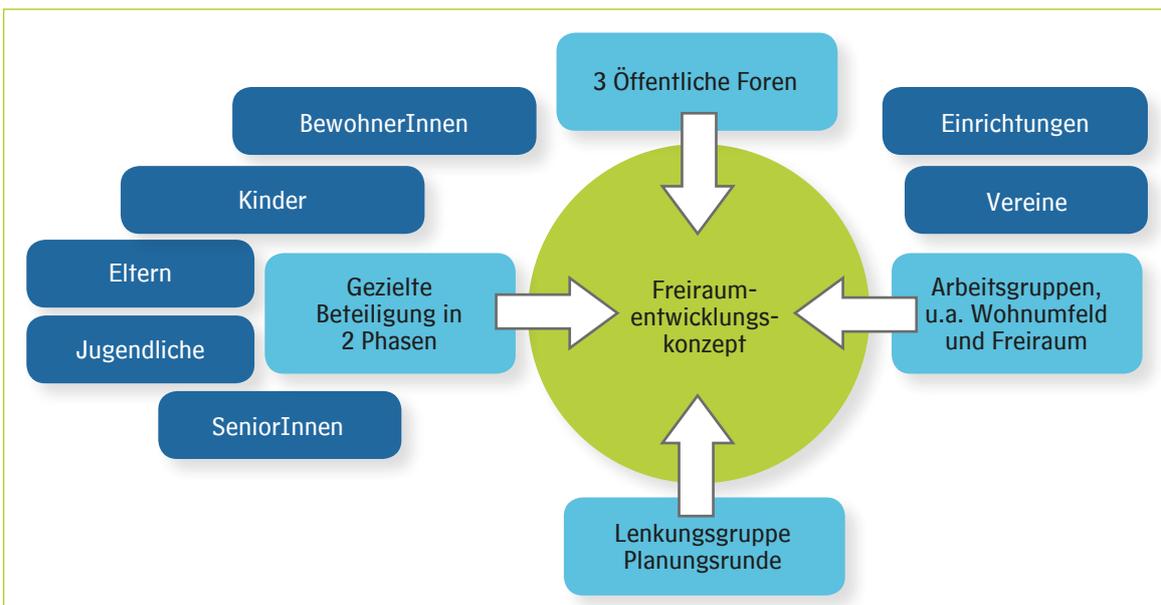


Abb.4 Organisationsschema

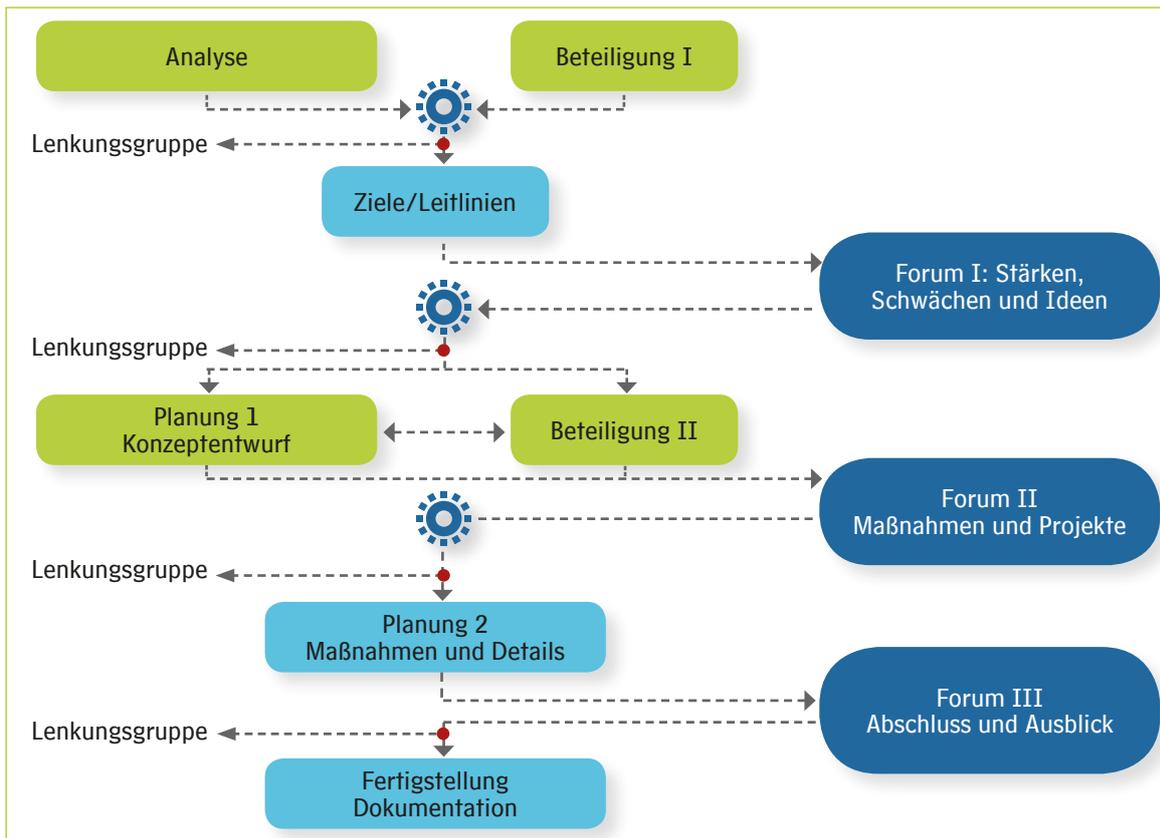
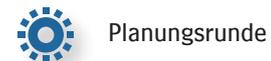


Abb.5 Schema Projektablauf



Planungsrunde

und Verkehrssicherheit sowie zu Konzeptideen für Straßen und Stadtplätze. Außerdem unterstützten die Stadtbezirksplanung, der Fachbereich Sport und Bäder sowie die Quartiersmanagements Soziales und der hanova bei unterschiedlichen Fragestellungen im Planungs- und Beteiligungsprozess.

3.3 VERFAHREN

Das FREK wurde im Zeitraum September 2016 bis September 2017 erarbeitet. Ergebnisse der fachlichen Ausarbeitung seitens der beauftragten Planungsbüros wurden in einem mehrstufigen Beteiligungsprozess mit den Beteiligten und den zuständigen Fachbereichen besprochen, diskutiert und angepasst.

Die Beteiligung gliederte sich in zwei Phasen, eine breit angelegte 1. Beteiligungsphase zur Analyse der „Stärken, Schwächen und Ideen“ sowie eine 2. Beteiligungsphase mit einer stärkeren Ausrichtung auf „Maßnahmen und Projekte“.

In der ersten Phase stand die spezifische

Ansprache wichtiger Zielgruppen durch niedrigschwellige Angebote im Fokus (s. Abb. 4):

- Kinderbeteiligung: Entdeckerreise - Kinder erkunden ihren Stadtteil
- Jugendbeteiligung: Fotostreifzüge durch den Stadtteil und Ideen-Collagen
- Beteiligung von Eltern: Gespräche mit Eltern aus den Familienzentren und Elterncafés
- Beteiligung von SeniorInnen: Seniorenfrühstück und aufsuchende Beteiligung einzelner Gruppen der Seniorenarbeit.

Zur Vorstellung und Diskussion wichtiger Ergebnisse aus dem Arbeitsprozess des FREK fanden drei öffentliche Foren statt:

- Forum 1 - „Stärken, Schwächen und Ideen“ (November 2016)
- Forum 2 - „Maßnahmen und Projekte“ (März 2017)
- Forum 3 - „Abschluss und Ausblick“ (August 2017)

Die Schwerpunktsetzung bei den Maßnahmen erfolgte unter Auswertung früherer Beteiligungen, der fachlichen Sicht der

BearbeiterInnen sowie Inhalten aus dem Beteiligungsprozess. Die Ergebnisse wurden in der 2. Beteiligungsphase diskutiert und überarbeitet.

In drei Werkstätten konnten gemeinsam mit interessierten Gruppen bestimmte Orte, Plätze oder Themen weiterentwickelt werden:

- Planungswerkstatt: Diskussion der wichtigsten Vertiefungsbereiche
- Ideenwerkstatt für Jugendliche: Wünsche und Ideen zu den Themen Sport und Bewegung, Treffpunkten und zum Zentrum Mühlenberg
- Projektwerkstatt: Vorbereitung erster Projekte und Aktionen.

Das erarbeitete Freiraumentwicklungskonzept stellt somit ein - mit den beteiligten EinwohnerInnen sowie einzelnen VertreterInnen von Institutionen und Politik vor Ort - abgestimmtes Konzept mit Handlungsansätzen und Maßnahmen für die zukünftige Freiflächenentwicklung Mühlenbergs dar.

3.4 BETEILIGUNGSPROZESS

Viele engagierte BewohnerInnen sowie Akteure aus Einrichtungen und Vereinen Mühlenbergs haben neben den begleitenden politischen Gremien und verwaltungsinternen Arbeitsgruppen intensiv und aktiv an der Erarbeitung des FREK mitgewirkt. Sie haben ihre Einschätzungen zu den Stärken und Schwächen der Freiräume im Sanierungsgebiet benannt und Ideen für die zukünftige Gestaltung der Plätze, Parks und

Straßenräume in ihrem Stadtteil gesammelt.

In den Beteiligungsveranstaltungen haben insgesamt mehr als 500 Kinder, Eltern, Jugendliche, Erwachsene sowie SeniorInnen zwischen Oktober 2016 und August 2017 zahlreiche Anregungen zur Entwicklung der Freiräume eingebracht. Die Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund oder mit Behinderung erfolgte integriert in allen Gruppen und wurde auch entsprechend angenommen. Sämtliche Veranstaltungen waren barrierefrei zu erreichen. Die Hemmschwelle bei Beteiligungsveranstaltungen wurde durch z.T. aufsuchende Formate gesenkt. Eine Übersicht aller Veranstaltungen mit der Anzahl der TeilnehmerInnen ist im Anhang aufgeführt.

Zudem haben die Planungsbüros KoRiS und Früh zu Beginn Vorgespräche mit dem Quartiersmanagement und der Nachbarschaftsarbeit im Canarisweg geführt. Über zielgruppenspezifische Veranstaltungen und Vorhaben, wie die Fragebogenaktion für Jugendliche haben sie u.a. im Kinder- und Jugendnetz Mühlenberg sowie in der Gebietsroutine berichtet.

Über den Beteiligungsprozess informierte ein Flyer mit Erläuterungen zum FREK, zur Beteiligung im Überblick und zu den Veranstaltungsterminen. Der Flyer wurde fortlaufend aktualisiert und im Stadtteil verteilt. Zusätzlich wurde durch Plakate und Handzettel auf die einzelnen Veranstaltungen hingewiesen. Auch VertreterInnen der im Stadtteil arbeitenden Einrichtungen und Vereine wurden einbezogen.

Auf der Website des Stadtteilbüros Mühlenberg hatten alle Interessierten und Mitwirkenden die



Abb.6 BürgerInnen und PlanerInnen bei dem Auftaktspaziergang durch den nördlichen Stadtteil



Abb.7 Parallel untersuchte eine weitere Gruppe den südlichen Stadtteil



Abb.8 Erstes öffentliches Forum: TeilnehmerInnen erarbeiten erste „Visionen“ für den Mühlenberg

Möglichkeit, sich über das FREK, den Prozess und die Veranstaltungstermine zu informieren. Zusätzlich hat die Landeshauptstadt Hannover die breite Stadtteilöffentlichkeit über die Presse (Mühlenberger Bote und Stadtanzeiger der HAZ) sowie per E-Mail und Brief eingeladen. Mit Unterstützung des Quartiersmanagements erfolgte eine persönliche Ansprache und Einladung über die Multiplikatoren in den verschiedenen Stadtteilnetzwerken.

Die Ergebnisse aus der Beteiligung sind in die fachplanerische Ausarbeitung der Maßnahmevorschläge eingeflossen und zusammengefasst in den nachfolgenden Kapiteln in farblich unterlegten Texten dargestellt. Die ausführlichen Ergebnisse des Beteiligungsprozesses sind in Veranstaltungsprotokollen dokumentiert (s. Anhang Nr. 1.2.9).

3.4.1 Beteiligungsphase 1: Stärken, Schwächen und Ideen

Auftakt mit Stadtteilspaziergängen am 20.10.2016

Der offizielle Startschuss für den Beteiligungsprozess zur Erstellung des FREK fiel im Oktober 2016. Etwa 25 TeilnehmerInnen, darunter Kinder aus einer Nachhilfegruppe im Canarisweg, teilten sich für Stadtteilspaziergänge in zwei Gruppen auf: Eine Route führte durch den nördlichen Teil des Stadtteils entlang des Canariswegs und der Leuschnerstraße; die zweite Route führte durch den südlichen Bereich des Stadtteils über den Stauffenbergplatz, die Fußgängerzone und den Mühlenberger Markt bis zum Ossietzkyring.

Zu folgenden Fragestellungen haben die beiden Gruppen Anregungen und Hinweise gesammelt:

- Was ist gut, was weniger gut? Wo ist es schon heute angenehm, wo nicht? Wofür werden die Freiräume genutzt? Wo gibt es Konflikte zwischen Nutzungen? (Stärken/ Schwächen)
- Wo sollte etwas geschehen? Welche Nutzungen sind gewünscht, die aktuell nicht möglich sind?

Zum Abschluss der Veranstaltung haben alle TeilnehmerInnen sogenannte „Mental Maps“ erstellt. Auf Arbeitsblättern haben sie ihre persönlichen Eindrücke, Besonderheiten, wichtige Orte der Spaziergänge und darauf bezogene Wünsche festgehalten.

Erstes öffentliches Forum am 30.11.2016

Im ersten öffentlichen Forum, das im November 2016 im neu eröffneten Stadtteilzentrum stattfand, nutzten etwa 30 TeilnehmerInnen die Möglichkeit, sich über das FREK und den Beteiligungsprozess zu informieren. Nach einem kurzen Einstieg in das Thema und die Konzepterarbeitung, diskutierten sie zunächst ihre Zukunftsvorstellungen für den Mühlenberg: Sie versetzten sich in das Jahr 2030 und stellten sich vor, wie die Situation im Stadtteil in knapp 15 Jahren aussehen soll.

In einer zweiten Arbeitsphase haben die TeilnehmerInnen die bisherigen Ergebnisse der Bestandsaufnahme zu Stärken, Schwächen sowie ersten Ideen für Maßnahmen gesichtet, überprüft und ergänzt.

Zielgruppenbeteiligung Oktober 2016 bis Juni 2017

Um die Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen, Eltern sowie SeniorInnen in die Erarbeitung des FREK zu integrieren, fanden zwischen Oktober 2016 und Juni 2017 eine Reihe von zielgruppenspezifischen Veranstaltungen statt. Ergänzt wurden die Veranstaltungen durch eine aufsuchende Beteiligung, um möglichst viele Bewohnergruppen, auch mit Migrationshintergrund, in den Beteiligungsprozess einzubinden.

Elternbeteiligung (28.10./03.11./08.11.16)

In drei Veranstaltungen mit Eltern (Café/ Frühstück) in den Familienzentren Canarisweg, Mühlenberg und St. Maximilian Kolbe haben 29 Mütter und ein Vater gemeinsam einen Blick auf die aktuelle Situation der Freiräume in Mühlenberg geworfen. Die Eltern benannten Stärken, Schwächen und erste Ideen und Wünsche zur Entwicklung der Freiräume. Zusätzlich gaben sie in einem Stadtteilplan an, in welche Schule, Kita oder Hort ihre Kinder gehen und welche Wege die Kinder dafür nehmen.

Kinderbeteiligung am 22.11.2016

Die Beteiligung der Kinder erfolgte unter dem Motto „Kinder erkunden ihren Stadtteil!“ in einer Entdeckerreise. Mehr als 144 Kinder im Alter von 3 bis 13 Jahren haben an fünf Stationen ihre Meinungen und Ideen zu den Spielplätzen, Parks, Wiesen, ihren Schulwegen und sonstigen Spiel- und Aufenthaltsorten eingebracht:

- Station 1: Spielplatz Canarisweg
- Station 2: Spielplatz Beckstraße
- Station 3: Spielplatz Kurt-Willkomm-Weg
- Station 4: Spielplatz Mühlenberg
- Station 5: Mühlenberger Markt.

Neben den Kindern aus den Familienzentren Canarisweg, Mühlenberg und St. Maximilian Kolbe sowie der Nachhilfegruppe im Canarisweg nahmen zahlreiche weitere Kinder aus dem Stadtteil an der Entdeckerreise teil. Die Gruppen und einzelnen Kinder besuchten zwischen einer und drei der im Stadtteil verteilten Stationen. An jeder Station hatten die Kinder drei Möglichkeiten, ihre Meinungen und Ideen einzubringen.

Kinderstadtteilplan

Um sich zunächst einen Überblick über das Sanierungsgebiet zu verschaffen, haben die Kinder mithilfe von Klebepunkten im Bestandsplan angegeben, wo sie wohnen und wo sie zur Schule, zur Kita oder in den Hort gehen und welche Wege sie dafür nehmen. Anschließend bewerteten die Kinder den Stadtteil, indem sie aus ihrer Sicht die Stärken und Schwächen Mühlenbergs mit Klebe-Symbolen im Bestandsplan markiert haben:

- Wo findet ihr es besonders schön? Wo sind eure Lieblingsplätze?
- Wo trefft ihr euch mit Freunden?
- Wo findet ihr es blöd?
- Wo ist es gefährlich? Wo hattet ihr vielleicht schon mal einen Unfall? Wo habt ihr Angst, warum?
- Wo gibt es mal Ärger?



Abb.9 Kinder beim Erstellen der Wunschbilder



Abb.10 Beteiligung der SeniorInnen im Stadtteilzentrum Dezember 2016

Wunschbilder

Ihre Ideen für die Entwicklung der Freiräume im Stadtteil Mühlenberg, insbesondere der Spielplätze, haben die Kinder gemalt.

Wortpaarlisten

Abschließend haben die Kinder die jeweilige Station, also die Spielplätze, den Spielpark und den Mühlenberger Markt anhand einer Liste mit gegensätzlichen Eigenschaften bewertet, z.B.

- interessant - langweilig
- sauber - schmutzig
- hell - dunkel
- grün, Natur - grau, Beton

SeniorInnenbeteiligung (10.11./09.12.16)

In einem Seniorencafé der Nachbarschaftsarbeit im Canarisweg im November sowie einem öffentlichen Seniorenfrühstück im Stadtteilzentrum im Dezember 2016 haben 26 SeniorInnen teilgenommen. Nach einer kurzen Informationsphase zum FREK haben die Teilnehmenden darüber gesprochen, wo sie sich

gerne aufhalten und welche Wege sie im Stadtteil zurücklegen. Anschließend wurden, ähnlich wie in der Elternbeteiligung, die Stärken und Schwächen sowie erste Ideen und Wünsche für die Freiräume in Mühlenberg gesammelt.

Jugendbeteiligung (Dez. 16/Jan. 17/04.04.17/01.06.17)

Die Gruppe der Jugendlichen wurde über zwei unterschiedliche Formate in die Erarbeitung des FREK einbezogen. Zum einen erhielten Jugendliche aus dem Stadtteil die Möglichkeit, zwischen November 2016 und Januar 2017 einen Fragebogen (s. Anhang) auszufüllen. Zum anderen fand im April 2017, im Außenbereich des Spielparks Mühlenberg, eine Ideenwerkstatt statt.

Zusätzlich hat das Quartiersmanagement in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum im Juni 2017 einige sich im Jugendzentrum und im Freien aufhaltende Mädchen zu den Stärken, Schwächen und Wünschen für die Freiräume im Stadtteil befragt, da bei der Ideenwerkstatt nur wenige Mädchen anwesend waren.

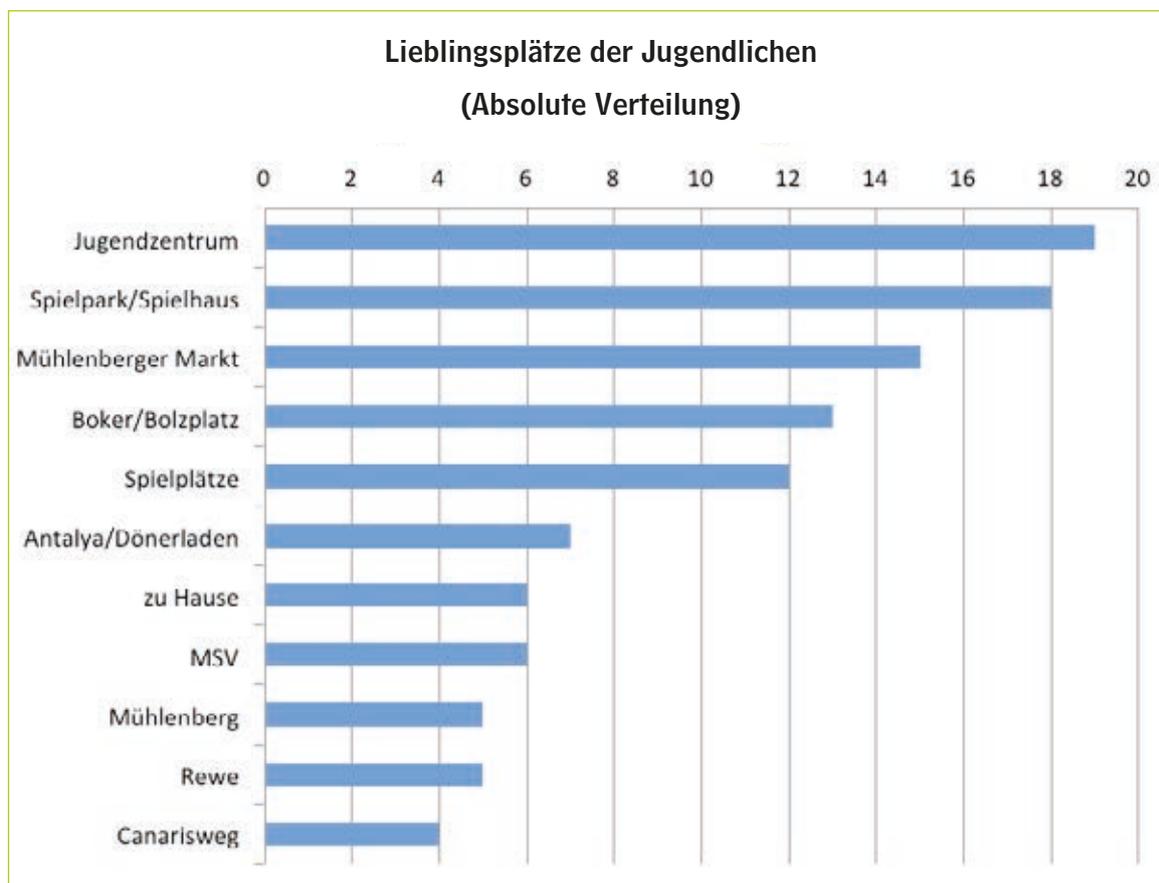


Abb.11 Auswertung der Fragebogenaktion für Jugendliche

Mehr als 140 Jugendliche (zum Teil Kinder), im Alter zwischen 7 und 23, haben an der Jugendbeteiligung teilgenommen. Davon haben 105 Jugendliche einen Fragebogen ausgefüllt, ca. 30 Jugendliche an der Ideenwerkstatt teilgenommen, 6 Mädchen wurden vom Quartiersmanagement und dem Jugendzentrum befragt.

Fragebogenaktion

Der Fragebogen für die Jugendlichen beinhaltete Fragen u.a. zu den Lieblingsplätzen, Treffpunkten, Spielplätzen sowie Wünschen und Ideen für die Freiräume. Jugendliche aus folgenden Einrichtungen haben den Fragebogen ausgefüllt und an einer der vier Rückgabestellen im Stadtteil abgegeben:

- Jugendzentrum Mühlenberg
- Spielpark Mühlenberg
- Nachbarschaftsarbeit (NBA) Canarisweg und Familienzentrum Canarisweg (KITA 21)
- Nachhilfegruppe Canarisweg
- JuCa-Treff
- Jugendfeuerwehr Borum
- Mühlenberger Sportverein
- IGS Mühlenberg.

Ideenwerkstatt für Jugendliche

An der Ideenwerkstatt haben etwa 30 Jugendliche aus folgenden Einrichtungen teilgenommen:

- Jugendzentrum Mühlenberg
- Jugendfeuerwehr Borum
- Spielpark Mühlenberg
- IGS Mühlenberg
- Peter-Ustinov-Schule Ricklingen.

Nach einer kurzen Aufwärmphase, in der die Jugendlichen mithilfe von Klebepunkten in einem Bestandsplan eingetragen haben, wo sie wohnen und sich meistens im Stadtteil aufhalten, wurden fünf Kleingruppen gebildet.

An Stellwänden sammelten sie ihre Wünsche und Ideen zu den drei Schwerpunkten Sport und Bewegung, Treffpunkte und Mühlenberg Zentrum. Nach einer kurzen Pause wurden die Ergebnisse den anderen Kleingruppen vorgestellt und diskutiert. Abschließend nutzten alle Teilnehmenden die Möglichkeit, die vorgestellten Wünsche und Ideen anhand folgender



Abb.12 Jugendliche sammeln Ideen und Anregungen für Orte im Stadtteil

Fragen zu bewerten:

- Welche Maßnahmen/Ideen sind eurer Ansicht nach besonders wichtig für den Stadtteil bzw. für euch persönlich?
- Welche Ideen sind eurer Meinung nach schnell und einfach umzusetzen?

Aufsuchende Mädchenbeteiligung

Da an der Ideenwerkstatt überwiegend männliche Jugendliche teilgenommen haben, hat das Quartiersmanagement, in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum, am 01.06.2017 zusätzlich jugendliche Mädchen in Spontan-Interviews zu ihren Wünschen und Ideen für die Freiräume in Mühlenberg befragt. Bei den Teilnehmerinnen handelte es sich um Besucherinnen des Jugendzentrums und Mädchen, die sie unterwegs im Stadtteil angetroffen haben. Sie wurden kurz informiert und ihre Wünsche und Ideen in einem Bestandsplan festgehalten.

3.4.2 Beteiligungsphase 2: Maßnahmen und Projekte

Planungswerkstatt am 20.02.2017

Die zweite Beteiligungsphase stand ganz im Zeichen von konkreten Maßnahmen und ersten Projekten: Durch die engagierte Mitarbeit der BewohnerInnen des Stadtteils konnte das Büro für Freiraumplanung Früh bereits Konzeptideen und Varianten zur Umgestaltung der Freiräume präsentieren und zur Diskussion stellen.

Im Mittelpunkt der Planungswerkstatt standen Konzeptideen für die Umgestaltung von vier städtebaulich und freiraumplanerisch wichtigen



Abb.13 Gruppenarbeit im Rahmen der Planungswerkstatt

Vertiefungsbereichen:

- Grünflächen am Canarisweg
- Stauffenbergplatz und Umsteigeanlage
- Fußgängerzone und Mühlenberger Markt
- Bornumer Straße (inkl. der Randbereiche).

Hierzu konnten erste Konzeptideen gesichtet werden. An Planungstischen erarbeiteten die Teilnehmenden dann zusammen mit den FachplanerInnen ein Funktions- bzw. Nutzungskonzept für den jeweiligen städtebaulichen Vertiefungsbereich. Folgende Fragestellungen sollten dabei berücksichtigt werden:

- Gibt es wichtige Funktionen oder Nutzungen, die Ihrer Meinung nach fehlen? (Rotes Fähnchen)
- Welche Funktionen und Nutzungen stellen Sie sich in diesem Bereich zukünftig vor? (Weißes Fähnchen)
- Welche Vorschläge gefallen Ihnen besonders gut? (Grünes Fähnchen).

Zusätzlich hatten die etwa 25 TeilnehmerInnen die Möglichkeit, den Arbeitsplan „Auslichtung und Beleuchtung“ zu überprüfen und zu ergänzen. Der Plan stellte die bis dato aufgenommenen Hinweise aus den vorangegangenen Beteiligungen dar.

Zweites öffentliches Forum am 27.03.2017

Am zweiten öffentlichen Forum haben fast 50 interessierte BewohnerInnen sowie VertreterInnen

von Institutionen und Politik vor Ort teilgenommen, um sich über die Zwischenergebnisse des FREK zu informieren und gemeinsam weitere Konzeptideen zu diskutieren.

Diskussionsgrundlage stellte ein Vorabzug des Rahmenplans mit Maßnahmevorschlägen für die öffentlichen Bereiche des Stadtteils dar. In einem offen gestalteten Wandelgang haben die TeilnehmerInnen ihre Hinweise und Ergänzungen zum Rahmenplan eingebracht. In einem weiteren Themenschwerpunkt wurden in Kleingruppen die Konzeptideen zum Stadtteilpark diskutiert und sich zu den Themen Verweilpunkte, Image, Orientierung und Beschilderung ausgetauscht.

Projektwerkstatt am 15.05.2017

Die Projektwerkstatt stand im Zeichen erster Projekte und Mitmach-Aktionen. In drei Themenrundgängen hatten die etwa 30 Interessierten die Möglichkeit, Projektideen zu sammeln, zu konkretisieren und mögliche Handlungsansätze zu folgenden Themen zu entwickeln:

- Auslichtung von Gehölzen
- Kilometrierung eines Laufgrundweges bzw. mehrerer Laufstrecken
- Pflanzaktion.

Nach den Rundgängen kamen die Teilnehmenden für eine Abschlussrunde und Ergebnisvorstellung im Stadtteilzentrum zusammen.

Drittes öffentliches Forum am 14.08.2017

Im dritten Forum wurde der Entwurf des Freiraumentwicklungskonzepts mit dem Rahmenplan und einzelnen Maßnahmen vorgestellt. Die etwa 50 TeilnehmerInnen konnten ihre Einschätzungen und Anregungen zum Rahmenplan und zu den Maßnahmen im Rahmen eines „Marktplatzes“ einbringen.

Am Ende des Abschlussforums wurde anhand von Klebepunkten ein Meinungsbild zu den wichtigsten Maßnahmen für den Stadtteil, deren Umsetzung Priorität besitzen sollte, aus der Sicht der Teilnehmenden erstellt. Zusätzlich konnten sie mit weiteren Punkten ihre bevorzugten Mottos für den Freiraumentwicklungsprozess markieren.

3.4.3 Gespräche mit den Wohnungsunternehmen

Ein nicht unerheblicher Teil des Wohnungsbestands Mühlenbergs befindet sich im Besitz von drei Wohnungsunternehmen. Die dazugehörigen Freiflächen sind der Kategorie halböffentliche Freiflächen zuzuordnen, d.h. mit öffentlichem Charakter und auch meist öffentlich nutzbar, aber in privatem Besitz.

Da die Qualität und Ausstattung dieser Flächen von hoher Bedeutung für die Freiraumversorgung im Sanierungsgebiet ist, wurden die Wohnungsunternehmen in Einzelgesprächen über Ziel und Zweck des FREK informiert und zu den Veranstaltungen/Foren eingeladen. Im Rahmen

der Gespräche wurde ihnen die Aufgabe und der Umfang des Freiraumentwicklungskonzepts vorgestellt sowie ein grober Rahmenplan mit Vorschlägen und Ideen bezogen auf die privaten, halböffentlichen Flächen erläutert.

Im weiteren Verfahren und vor allem im Zusammenhang mit konkreten Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden sollen darauf aufbauend weitere Gespräche stattfinden.

-  Öffentliche Einrichtung
-  Bebauung
-  Grünfläche öffentlich
-  Hier ist es besonders schön!
-  Hier treffe ich Freunde
-  Hier ist es aus Sicht der Kinder blöd!
-  Hier ist es gefährlich
-  Hier gibt es mal Ärger
-  Wichtige Wegeverbindung für Kinder
-  Grenze Sanierungsgebiet
-  Stadtgrenze

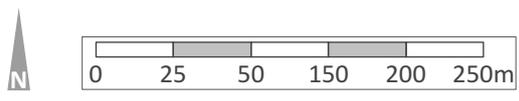
Abb.16 Zielgruppenanalyse Kinder



Abb.14 Projektwerkstatt: Stadtteilspaziergang Auslichtung & Beleuchtung



Abb.15 Projektwerkstatt: Gemeinsame Entwicklung einer Spazier- und Laufstrecke



Zielgruppenanalyse Kinder



Abb.17 Sanierungsgebiet Soziale Stadt Hannover Mühlenberg

■ ■ ■ Sanierungsgebiet

4. BESTANDSAUFNAHME UND ANALYSE

Ziel der Bestandsaufnahme und der darauf aufbauenden Analyse ist die Herausarbeitung von Stärken und Schwächen, der besonderen Charakteristik eines Stadtteils. Hierzu wurde das Sanierungsgebiet Mühlenberg im Herbst 2016 einer ausführlichen Bestandsaufnahme unterzogen. Dies erfolgte durch verschiedene Arbeitsschritte und Methoden:

- Spaziergänge im Stadtteil durch das Planungsbüro und Darstellung des Bestandes (Flächennutzungen, Möblierung, Wegeverbindungen etc.) in einem Bestandsplan
- Fotodokumentation des gesamten Sanierungsgebiets nach Straßenzügen
- Auswertung eigener Aufnahmen und Beobachtungen, Identifizierung erster Maßnahmen
- Erhebung und Auswertung der Meinung der verschiedenen Nutzergruppen (Kinder, Jugendliche, Eltern, SeniorInnen) zu den Freiflächen im Stadtteil und Darstellung in Zielgruppenplänen
- Auswertung, Darstellung und Diskussion der Analyse im ersten öffentlichen Forum
- Ergänzung von Anregungen, Kritik und Wünschen aus dem ersten Forum
- Stichprobenartiges Aufsuchen von Teilbereichen als teilnehmende Beobachtung zu verschiedenen Tages- und Wochenzeiten.

4.1 BESTANDSAUFNAHME

Im Rahmen der Bestandsaufnahme in Augenschein genommen wurden sowohl die

Anbindung des Sanierungsgebiets an das übrige Stadtgebiet, die umliegenden Freiräume als auch Anzahl, Qualität, Ausstattung und Zustand der vorhandenen Freiräume im Quartier und deren Vernetzung untereinander. Detailliert wurden Nutzung, Nutzungsintensität und Ausstattung öffentlicher als auch halböffentlicher Freiräume betrachtet. Fußwege sowie Radwegeverbindungen wurden auf Vorhandensein von Barrieren, fehlender Verbindungen und Querungsmöglichkeiten untersucht.

Darauf aufbauend folgte eine Analyse der gegebenen Situation und bezogen auf spezielle Nutzergruppen. So wurde der Bestand für Kinder im Stadtteil und deren Anforderungen ebenso untersucht wie für Jugendliche, Familien und SeniorInnen.

4.2 LAGE UND ANBINDUNG

Das Sanierungsgebiet ist aus verkehrlicher Sicht gut angebunden. Die Stadtbahnlinien 3 und 7 verbinden Mühlenberg mit Hannover Zentrum. Die U-Bahn Haltestelle ist, vom Mühlenberger Markt kommend, barrierefrei mit Fahrstuhl ausgebaut, am Umsteigepunkt Bus/Stadtbahn fehlt der Aufzug.

Der Individualverkehr ist über die B 65 und die B 217 in alle Richtungen, z.B. zur Innenstadt, aber auch zu überregionalen Zielen und Verbindungen gut angebunden.

Es gibt mehrere übergeordnete Radwegeverbindungen, die den Stadtteil kreuzen oder tangieren und eine gute Verbindung zur Stadt, den angrenzenden Stadtteilen und zur Region herstellen.

Die umgebenden Grünräume sind zu Fuß, aber vor allem auch mit dem Fahrrad aus dem Stadtteil heraus gut zu erreichen. Die Erreichbarkeit und Nutzbarkeit für Menschen mit Behinderungen ist an vielen Stellen verbesserungsbedürftig.

4.3 ÜBERGEORDNETE GRÜNRÄUME

Der Stadtteil Mühlenberg liegt - ähnlich noch wie zur Entstehungszeit - in Insellage, eingebettet von Grünstrukturen, am südwestlichen Stadtrand Hannovers. Nach Norden begrenzt die B 65 den Stadtteil, nach Osten bilden Kleingartengebiete und die B 217 den Rand des Stadtteils, nach Süden grenzt Mühlenberg an den Stadtteil

Wettbergen, der in diesem Bereich Wohnbebauung aus den 1970-80er Jahren aufweist. Nach Westen geht Mühlenberg fließend über Grün- und Sportanlagen in die freie landwirtschaftlich genutzte Landschaft über und weiter nördlich, ebenso wie am Ostrand in Kleingartengebiete, die einen Grüngürtel zwischen Empelde und Mühlenberg bilden.

Diese Lage des Stadtteils, das Vorhandensein von Grünstrukturen in den Randbereichen und die Durchgrünung innerhalb der besiedelten Bereiche machen Mühlenberg zu einem gut durchgrüneten Stadtteil (s. Abb.19). Kleingartenanlagen sind in erreichbarer Nähe im Umfeld vorhanden, ebenso wie die Stadt umgebende Landschaft. Lediglich Waldgebiete für Freizeit und Erholung sind erst ab einer Entfernung von rund 2,5 km Luftlinie erreichbar (Ricklinger Holz, Benthener Berg, Gehrdenener Berg, Deveser Holz).

4.4 STÄDTEBAULICHE STRUKTUR

Der Stadtteil Mühlenberg entstand ab 1965 auf einem Areal, das während der Zeit des Nationalsozialismus mit Baracken bebaut und als primitivster Wohnort für arbeitsfähige Häftlinge

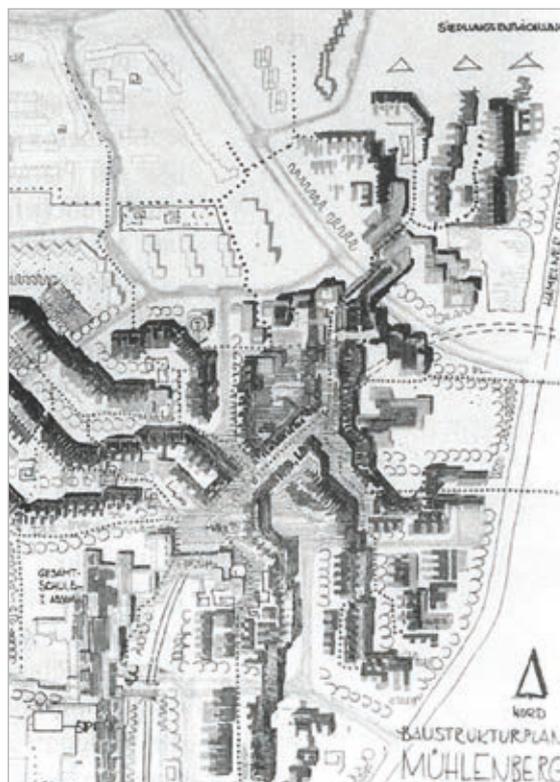


Abb.18 Baustrukturplan Mühlenberg von Roland Machold, 1970



- | | |
|---|---|
|  Sanierungsgebiet |  Zentrum/ Marktplatz |
|  Wohngebiet/ Gewerbegebiet |  Stadtbahn |
|  Kleingärten |  Übergeordnete Wegeverbindung |
|  Grünfläche/ Landschaftsraum |  Grüner Ring |

Abb.19 Stadträumliche Anbindung und übergeordnete Grünräume

genutzt wurde und nach dem Krieg bis in das Jahr 1960, bedingt durch die Wohnungsnot, als Behelfssiedlung fortbestand.

Die Bebauung des ersten Abschnitts des Mühlenbergs begann nach dem sogenannten Eggeling-Plan mit Reihenhäusern und Geschosswohnungsbau entlang der Weißen Rose, Beckstraße, Leuschnerstraße, Reichweinweg, Schollweg und Canarisweg.

Der zweite Abschnitt der Bebauung erfolgte nach dem Machold-Plan unter der Zielsetzung der „Verwirklichung modernen Städtebaus“. (Vgl. Eichstädt, 2015, S. 13-18)

Aber schon 1971 kam es zur Gründung eines Aktionskreises aus BürgerInnen, der sich um die Behebung struktureller Fehler aus der ersten Bauphase kümmern sollte und unter anderem die Verbesserung der Freiflächen und den Bau wichtiger infrastruktureller Einrichtungen zum Ziel hatte.

Beschäftigt man sich weitergehend mit der Chronik des Stadtteils, fällt auf, dass damals genannte Defizite auch heute noch aktuell sind, so wurde z.B. in der Presse 1977 von der „Canaris-Insel“ und dem „Mühlenberg-Festland“ gesprochen, der zu schnelle Autoverkehr wurde beklagt und Verschönerungsmaßnahmen, z.B. im Bereich der Garagenhöfe wurden diskutiert. (Vgl. Eichstädt, 2015, S. 50-52)

Strukturell ist der Stadtteil geblieben wie zur Zeit seiner Entstehung. Mangelhafte Instandhaltung und Pflege des Wohnungsbestandes und der energetisch schlechte Zustand haben allerdings zu einer sozialen Entmischung des Geschosswohnungsbestandes geführt. Das Image des Stadtteils Mühlenberg und insbesondere des Bereichs Canarisweg hat sich kontinuierlich verschlechtert. Mit Ausnahme des Neubaus der IGS Mühlenberg und eines Kita-Neubaus im Delpweg gab es in den letzten Jahren kaum bauliche Veränderungen im Sanierungsgebiet.

Der heutige Zustand kann wie folgt beschrieben werden:

- Im Bereich der Hochhausanlagen besteht Sanierungsbedarf: schlechte Wohnausstattung, kaum barrierefreie Zugänge, schlechter energetischer Zustand.
- Die Barrierewirkung der Bornumer Straße, die den Canarisweg vom übrigen Stadtteil stark trennt, ist trotz der vorhandenen Brücke massiv erhalten geblieben.
- Der ruhende Verkehr hat stark zugenommen, aber die dafür vorgesehenen privaten Parkhäuser stehen leer.
- Die Nebenzentren Schollweg und Leuschnerstraße entsprechen nicht mehr den heute üblichen Standards an kleine Nahversorgerzentren.

4.5 FREIFLÄCHEN IM SANIERUNGSGEBIET

Der Stadtteil Mühlenberg hinterlässt trotz der dichten Bebauung auf den ersten Blick einen durchgrünten Eindruck. Hierfür ist der nahezu lückenlose, erhaltenswerte Bestand an Straßenbäumen und Baumbestand in den Grünflächen verantwortlich, der prägend für den Stadtteil wirkt.

Der Bestand an öffentlichen Grünflächen besteht aus einer größeren, zusammenhängenden Grünfläche um das Regenrückhaltebecken sowie einigen Restflächen ohne besondere Nutzung z.B. am Anne-Frank-Weg oder im Bereich der Grünfläche nördlich des Canariswegs und an der Fahlbuschbrücke. Öffentliche Spielplätze gibt

es an der Beckstraße, am Kurt-Willkomm-Weg, am Canarisweg und am Schollweg. Außerdem gibt es am Manele-Süss-Weg den Spielpark mit öffentlich zugänglichem Außengelände für Kinder und deren Begleitung.

Ein Anteil an Freiflächen im Wohnungsbau hat halböffentlichen Charakter, d.h. sie sind im Besitz verschiedener Wohnungsunternehmen, wirken durch ihre offene Gestaltung als Abstandsgrün wie öffentliche Freiflächen.

Darüber hinaus besteht ein Teil des Grünbestands aus privaten Gärten, die nur für eine sehr begrenzte Einwohnerzahl nutzbar sind.

Neben den eigentlichen Grünflächen sind auch andere, nicht gründerdominierte Freiflächen für Aufbau, Struktur und Nutzungsqualität eines Stadtteils verantwortlich. Hierzu zählen öffentliche Plätze mit schon vorhandener Aufenthaltsqualität oder mit Entwicklungspotential.



Abb.20 Grün- und Freiflächen im Sanierungsgebiet

In Abbildung 20 sind die Freiflächen gemäß der folgenden Kategorisierung aufgeteilt. Im Rahmen der Bearbeitung werden insbesondere Maßnahmen für öffentliche Grün- und Freiflächen und öffentliche Plätze entwickelt.

Öffentliche Freifläche: Freifläche im Besitz der Landeshauptstadt Hannover, für die Öffentlichkeit frei zugänglich

Halböffentliche Freifläche: Freifläche in Privatbesitz mit öffentlichem Charakter, beispielsweise frei zugängliche Grünanlagen der Quartiere von Wohnungsunternehmen

Private Freifläche: Freifläche in Privatbesitz, für die Öffentlichkeit nicht zugänglich

Öffentlicher Platz: Nicht gründerdominierte Freifläche im Besitz der LHH, die schon als Stadtplatz oder öffentlicher Platzbereich gestaltet ist oder das Potential für eine solche Gestaltung besitzt.

4.5.1 Öffentliche Grün- und Freiflächen

Grünfläche am Regenrückhaltebecken

Es handelt sich um eine Grünfläche um das Regenrückhaltebecken mit einer Größe von rund 5,1 ha. Unmittelbar angrenzend befinden sich vereinsgebundene Freiflächen (Kleingärten, Tennis, Sport, Minigolf) und das Areal des Spielparks, die das ganze Gebiet als einen großen Park erscheinen lassen. Die Flächen befinden sich im Übergangsbereich zur Landschaft und sind radfahrend und in fußläufiger Entfernung auch für BewohnerInnen Wettbergs gut erreichbar.

Mehrere wichtige Wegeverbindungen sind Bestandteil dieser Grünfläche. Dies sind z.B. der Weg vom Zentrum Mühlenbergs Richtung Empelde in Ost-West-Richtung oder der Weg in Nord-Süd-Richtung von Bornum kommend, entlang der Grundschule und entlang des westlichen Stadtrands Richtung Wettbergen. (s. Abb.19/Abb. 21)

Geprägt wird der Bereich durch einen locker in Gruppen verteilten Baumbestand, großzügige Wiesenflächen mit leichter Modulation und die Wasserfläche in der Mitte der Fläche. Auffällig sind die fehlenden Nutzungsangebote auf den Flächen. Von vielen TeilnehmerInnen wurde im Beteiligungsprozess die fehlende Möblierung benannt.

Genutzt wird dieser Bereich überwiegend als Hundenausläuffläche, Sportareal, auch für den Schulsport und für wohnungsnaher Spaziergänge. Grillen, Picknick u.ä. finden hier an schönen Sommertagen ebenfalls statt.

Anne-Frank-Weg

Beim Anne-Frank-Weg handelt es sich um eine stark frequentierte Fußwegeverbindung im Stadtteil. Der Weg wird von Kindern zur Schule, zum Spielplatz oder Richtung Zentrum ebenso aber auch von BürgerInnen auf dem Weg zum Einkaufen oder Spazierengehen genutzt.



Abb.21 Vernetzung der öffentlichen Grünräume, schematische Darstellung



Abb.22 Anne-Frank-Weg



Abb.23 Der neue Spielplatz Schollweg

Gestalterisch ist der Weg geprägt durch unterschiedliche Einfriedungen der angrenzenden Gärten, unterschiedliche, wenig dekorative Pflanzungen und keinerlei Aufenthalts- oder Sitzmöglichkeiten. Er führt analog zur städtebaulichen Struktur im Zickzack durch die Siedlung. Bedingt durch den Verlauf und Bewuchs wird er von BürgerInnen als zu dunkel eingeschätzt.

4.5.2 Spielplätze

Bezogen auf die Nutzergruppe der Kinder sind Spielplätze wichtige Freiflächen im Alltag. Sie bieten geschützte, sichere Räume, die den Kindern und ihren Begleitpersonen vorbehalten sind. Folgende Hauptkriterien gelten bei der Bestandsbeurteilung:

- Spielplätze sollten gleichmäßig über einen Stadtteil verteilt sein.
- Sie sollten gefahrlos von Kindern erreicht und auch gefahrlos bespielt werden können.
- Die Anlage und die Ausstattung eines Spielplatzes soll die kindliche Entwicklung fördern und verschiedenste Sinneserfahrungen ermöglichen. Inklusive Angebote sind bei der Ausstattung zu berücksichtigen.
- Jeder Spielplatz sollte in seiner Gestaltung und Ausstattung individuell sein und somit unterschiedliche Orientierungspunkte in einem Stadtteil bieten.
- Je nach Lage und Entfernung zum Wohnort

sollen unterschiedliche Altersgruppen durch entsprechende Angebote bedient werden.

Die Verbesserung der Barrierefreiheit und somit inklusive Nutzbarkeit stellt ein übergeordnetes Ziel dar. Hierfür ist eine barrierefreie Zugänglichkeit Grundvoraussetzung.

Im Sanierungsgebiet vorhanden sind vier Spielplätze (Canarisweg, Beckstraße, Schollweg und Kurt-Willkomm-Weg) mit rund 22.000 m² und der Spielpark mit einer Gesamtfläche von rund 12.000 m². Der Spielflächenbedarf im Gebiet der LHH wird aufgrund eines Ratsbeschlusses von 2009 errechnet. Pro EinwohnerIn wird von einer Fläche von 2,55 m² Spielfläche als Richtwert ausgegangen, d.h. für das Sanierungsgebiet wären das rund 19.200 m². Rein flächenmäßig ist der Bedarf an Spielflächen im Stadtteil erfüllt. (Vgl. LHH, 2009)

Aufgrund der überdurchschnittlich hohen Anzahl an Kindern und Jugendlichen lastet aber trotz der quantitativ ausreichenden Versorgung ein hoher Nutzungsdruck auf den Bestandsflächen.

Bis auf den Schollweg liegen die Spielplätze außerdem eher in Randlage zur Siedlung, was zwar aus Sicht der AnwohnerInnen die Störungen minimiert, aus der Sicht der Kinder, insbesondere beim Canarisweg, Einschränkungen bedeutet, da jüngere Kinder den Spielplatz nicht ohne Begleitung besuchen können.

Öffentliche Freifläche und Spielplatz Canarisweg

Die öffentliche Freifläche am Canarisweg liegt als langgestreckter Grünzug nördlich der Wohngebäude und einer Kleingartenfläche entlang der B 65. Sie erstreckt sich von der Bornumer Straße aus in West-Ostrichtung und beinhaltet den Spielplatz, eine wichtige Radwegeverbindung zwischen Ricklingen und Empelde und dient von der Bornumer Straße aus als stark frequentierte Grünverbindung zur Erschließung der höher gelegenen Wohnbebauung Canarisweg. (s.Abb.19)

Geprägt wird die Fläche durch einen schönen Gehölzbestand aus Einzelbäumen und insbesondere auch eine dichte Abschirmung durch Grün zur B 65. Gerade im Bereich der Bornumer Straße ist die Fläche aber durch dickichtartige Grünbestände, die die Zuwegung Richtung Canarisweg säumen, dunkel und dadurch ein Angsträum.

Im Bestand vorhanden sind ein Rutschenhügel, Fußballfore, ein Basketballkorb, eine Tischtennisplatte sowie einige Bänke. Weitere Spielangebote gibt es nicht.

Trotzdem wird die Fläche derzeit durch verschiedenste Altersgruppen sehr stark genutzt, es halten sich bei gutem Wetter Familien mit sehr vielen Kindern hier auf.

Spielplatz Beckstraße

Der Spielplatz an der Beckstraße liegt durch starken Gehölzbewuchs abgeschirmt südlich der B 65. Westlich befindet sich die Wegeverbindung und Unterführung Richtung Bornum.

Östlich befindet sich ein Grundstück, welches für ein neues Familienzentrum als Ersatz für das Familienzentrum am Canarisweg vorgesehen ist.

Beim Spielplatz Beckstraße handelt es sich um eine große Grünfläche (9.000 m²) ohne innere Erschließung oder Wegestruktur mit verschiedenen Spielangeboten (z.B. Seilbahn, Klettergerüst mit Rutsche, Schaukeln, Spielhäuser), die in einer großen Rasenfläche mit Gehölzen liegen. Prägend sind der Baumbestand sowie ein in der Mitte befindlicher Hügel, der den Spielplatz räumlich in zwei Hälften teilt. Viel genutzt ist der Pavillon am westlichen Rand, der einen Aufenthalt auch bei Regen ermöglicht.

Spielplatz Schollweg

Der Spielplatz Schollweg liegt an zentraler Stelle im Stadtteil Mühlenberg. Hier verlaufen häufig genutzte Wegeverbindungen wie z.B. der Anne-Frank-Weg, der gerne von GrundschülerInnen genutzt wird, der Übergang über die Fahlbuschbrücke Richtung Familienzentrum und zum Canarisweg, oder der Weg zur Bushaltestelle an der Bornumer Straße.

Die zentrale Lage im Stadtteil und der schlechte Zustand des Spielplatzes waren der Anlass, den Spielplatz Schollweg als erste freiraumplanerische Maßnahme im Rahmen der Sanierung in Angriff zu nehmen, noch bevor mit der Erarbeitung des Freiraumentwicklungskonzepts begonnen wurde. Der Spielplatz wurde nach einem umfänglichen Beteiligungsverfahren mit Kindern 2015 geplant und 2017



Abb.24 Spielplatz Canarisweg



Abb.25 Spielplatz Beckstraße



Abb.26 Spielplatz Kurt-Willkomm-Weg



Abb.27 Das Außengelände des Spielparks

baulich umgesetzt. Im August 2017 konnte der komplett neu gestaltete Spielplatz eingeweiht werden.

Spielplatz Kurt-Willkomm-Weg

Der Spielplatz befindet sich am westlichen Rand, südlich der Grundschule. An seiner Ostseite führt eine stark frequentierte Rad- und Fußwegeverbindung (Bornum/Mühlenberg/Wettbergen) entlang. Westlich angrenzend befinden sich ausgedehnte Kleingartenanlagen. Durch die Lage inmitten von altem Baumbestand und dichtem Bewuchs wirkt der Spielplatz dunkel und wenig einladend.

Das Spielangebot ist stark reduziert (Rutsche, Sandkasten, Federwippen). Lediglich der doppelte Bolzplatz ist gerade saniert und wird nach Aussage von BewohnerInnen vornehmlich von Jugendlichen geschätzt und frequentiert. Eine Neugestaltung des Spielplatzes zur Verbesserung des Angebots und zur Belebung des Gesamtbereichs unter Erhalt der Bolzplatzanlage ist unbedingt notwendig.

Der Spielpark Mühlenberg

Spielparks sind Einrichtungen der offenen außerschulischen pädagogischen Arbeit. Die pädagogischen MitarbeiterInnen bieten 6- bis 14-jährigen Kindern fördernde Angebote, z. B. Bewegungsaktivitäten, Gruppenarbeit, Spiel und Geselligkeit, Hausaufgabenhilfe, Ernährungslehre und musikalische Angebote. Die Spielparks verknüpfen mit ihrer Arbeit Bildung, Betreuung und Entwicklungsförderung für Kinder. Zudem

bieten Spielparks mit ihren großzügigen Außenflächen geschützte Spiel- und Bewegungsareale.

Der Spielpark Mühlenberg liegt eingebettet in die Grünfläche am Regenrückhaltebecken, vom Zentrum und Marktplatz kommend in fünf Minuten Fußwegeentfernung. Auch von den einzelnen Wohngebieten aus - mit Ausnahme des Canariswegs - ist der Spielpark fußläufig ohne große Gefahren erreichbar. Lediglich Querungen von Tempo 30 Straßen sind notwendig. Der Spielpark ist mit Hecken und Baumbestand stark eingegrünt, bereichsweise ohne Blickbeziehung von innen und außen.

Der Park zeichnet sich durch verschiedenste Spielangebote (Schaukeln, Klettern, Wasser-Matsch, Basketball und Bolzen) aus, Angebote für kleinere Kinder sind bis auf den Sandbereich nicht vorhanden.

Auch hier gibt es einen Pavillon, der gerne von Jugendlichen und jungen Erwachsenen genutzt wird und dadurch oft im Zentrum von Gruppenkonflikten steht.

4.5.3 Öffentliche Plätze und Straßenräume

Öffentliche Plätze stellen wichtige Kommunikationsräume in der Stadt dar. Sich treffen, sich aufhalten, zuschauen, spielen, Kaffee trinken, Pause machen, an einer Veranstaltung teilnehmen, es gibt viele Möglichkeiten einen Platz zu nutzen. Bieten Stadtplätze entsprechende Aufenthaltsqualität und Barrierefreiheit, können



Abb.28 Mühlenberger Markt mit Neubau der Leonore-Goldschmidt-Schule und Stadtteilzentrum

sie lebendige Räume sein, in denen sich Menschen aller Generationen wohl fühlen und gerne aufhalten.

Zentrum Mühlenberg

Der Stadtteil Mühlenberg zeichnet sich durch ein klares städtebauliches Zentrum aus, das aus einer Fußgängerzone, dem Marktplatz, der entsprechenden Infrastruktur (Parkplätze, Stadtbahn, Umsteiganlage, P+R Fläche) sowie sämtlichen öffentlichen Einrichtungen im zentralen Bereich besteht. Im Einzelhandel ist die Versorgung des täglichen Bedarfs durch verschiedenste Geschäfte gesichert, trotz vorhandener Leerstände und Fluktuation bei den Geschäften.

Neben der Nutzung des Zentrums durch die Wohnbevölkerung erfährt das Zentrum zusätzliche Belebung durch die Leonore-Goldschmidt-Schule mit rund 1.800 SchülerInnen, die in den Pausen, auf dem Weg zur Schule oder auf dem Heimweg ebenfalls die Geschäfte, Gastronomie etc. nutzen.

Mühlenberger Markt

Der Mühlenberger Markt ist die zentrale Platzfläche und Mitte im Stadtteil Mühlenberg. Wichtige öffentliche Einrichtungen wie Stadtteilzentrum, Bibliothek, Jugendzentrum, Schule und Ökumenisches Kirchencentrum befinden sich angrenzend an diesen Platzbereich.

Durch den Neubau der Leonore-Goldschmidt-Schule hat sich die stadträumliche Situation durch die neue Gebäudestellung geändert. Platz und angrenzende Bebauung

korrespondieren nicht mehr. Durch die fehlende Ausstattung, wenig ansprechende Gestaltung und die fehlende Barrierefreiheit entspricht der Platz nicht mehr den Anforderungen einer modernen, viele verschiedene Nutzergruppen integrierenden Platzgestaltung.

Im Rahmen der ersten Beteiligung wurde der Platz als steril beschrieben und das Fehlen von Aufenthaltsbereichen und Sitzmöglichkeiten bemängelt. Gewünscht wird u.a. ein barrierefreier, autofreier und lebendiger Platz. Der Anna-Blume-Brunnen sollte als Identifikationspunkt für den Stadtteil erhalten bleiben und betont werden.

Fußgängerzone

Die Fußgängerzone erstreckt sich zwischen der Umsteiganlage und dem Marktplatz. Sie entspricht in ihrer Ausdehnung durchaus auch heute noch den Erfordernissen eines Stadtteilzentrums.

Was die Aufenthalts- und Gestaltungsqualität angeht, sind allerdings Defizite zu verzeichnen. Sitzmöglichkeiten außerhalb der Bäckereien und Gastronomie sind so gut wie nicht vorhanden, Fahrradständer sind flächig verteilt, Baumscheiben sind abgängig, der Baumbestand ist z.T., da er sich auf der Trogstrecke der Stadtbahn befindet, in schlechtem Zustand.

Stauffenbergplatz/Umsteiganlage

Fährt man von der Bornumer Straße kommend in den Stadtteil, wird man durch einen meist menschenleeren Platzbereich, den

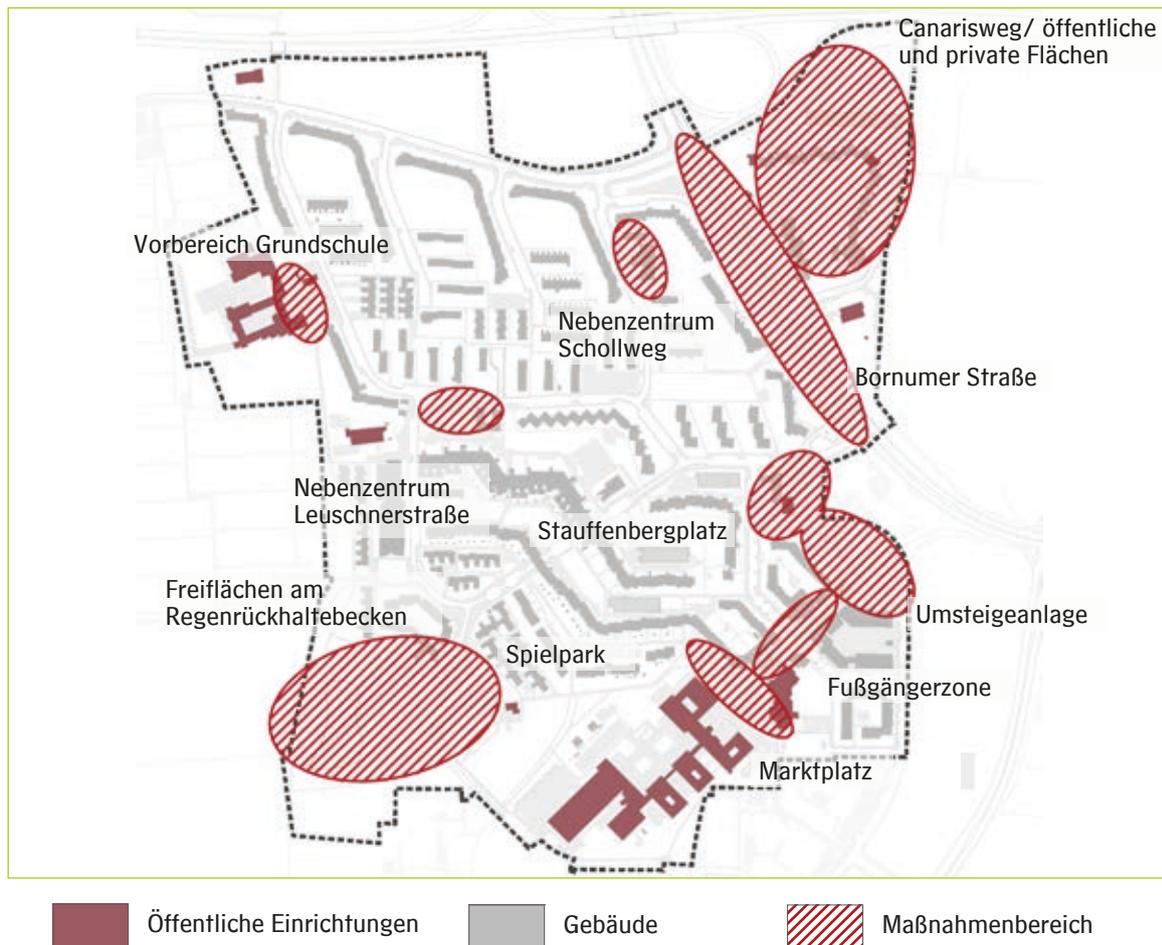


Abb.29 Identifikation erster Maßnahmenbereiche

Stauffenbergplatz, empfangen, der wenig Aufenthaltsqualität aufzuweisen hat. In der Folge gelangt man über einen Parkplatz und Busumsteigeplatz ins Mühlenberger Zentrum.

Beide Flächen sind geprägt durch ihre Funktionen als Durchgangsraum, Parkplatz und Umsteiganlage. Raumbildung und Aufenthaltsqualität sind weder am Stauffenbergplatz noch im Bereich der Umsteiganlage vorhanden. Warten, Pause, Treffpunkt, Aufenthalt ist im derzeitigen Zustand durch die Art der Gestaltung wenig attraktiv. Hinzu kommen funktionale Mängel wie eine unklare Fußwege- und Radverkehrsführung, z.B. von Ricklingen kommend, aber auch vom Ossietzkyring aus. Die Barrierefreiheit ist an vielen Querungsstellen ebenfalls nicht gegeben.

Die momentane Gestaltung wird der eigentlichen Funktion als Stadtteileingang und Auftakt zur Fußgängerzone nicht gerecht.

Vorbereich Grundschule Mühlenberg

Die Grundschule liegt am westlichen Stadtrand des Stadtteils Mühlenberg im Übergangsbereich zur Landschaft. Die wichtigsten Schulwege führen entlang der Beckstraße, Leuschnerstraße und entlang des Anne-Frank-Wegs sowie über den Ossietzkyring. Das Schulgebäude liegt etwas zurückgesetzt. Durch den vorgelagerten Musikraum, verschiedene Einbauten wie Mauern, Parkplatz, Baumbestand etc. ist das Schulgebäude städtebaulich nicht gut erkennbar, der Haupteingang zur Schule und zum angrenzenden Familienzentrum schwer auffindbar, der Zugang zur Sporthalle um die Außenanlage herum ebenfalls schwer erkennbar und in der dunklen Jahreszeit ein Angstraum.

Im Vorbereich von Grundschule und Kita mündet eine stark frequentierte Rad- und Fußwegeverbindung von und nach Wettbergen unklar auf den Vorplatz.

Vorbereiche von öffentlichen Einrichtungen

wie Schulen oder Kindertagesstätten können wichtige, für alle barrierefrei nutzbare Kommunikationsorte in einem Stadtteil sein. Eltern und Kinder können sich hier treffen, austauschen und aufhalten. Dies ist insbesondere im Hinblick auf den hohen Anteil ausländischer MitbürgerInnen, die hier unter Umständen erste Kontakte knüpfen können, besonders wichtig.

Die momentane städtebauliche Situation im Eingangsbereich der Grundschule Mühlenberg inkl. des angrenzenden Familienzentrums wird dieser Funktion nicht gerecht. Weder bietet der Vorbereich Aufenthalts- oder Nutzungsqualität, noch sind die Einrichtungen im städtebaulichen Kontext klar erkennbar.

Nebenzentrum Schollweg

Das Nebenzentrum im Schollweg war in der Entstehungszeit als wichtiger Nahversorger für den täglichen Bedarf angelegt und entsprach in Größe und Ausstattung dem damals üblichen Standard. Auch die Freiflächen waren großzügig angelegt und entsprachen dem damaligen, modernen Stil.

Heute sind die Anforderungen an solche kleinen Nahversorger erheblich gewachsen. Flächengröße, Ausstattung und auch der bauliche Zustand entsprechen nicht mehr den heutigen Vorstellungen. Durch die damit verbundene geringere Nachfrage kommt es zu wechselnden Angeboten bzw. Leerständen. Die Freiflächen bieten wenig Anreiz, sich dort aufzuhalten.

Was die Lage und den Bedarf eines Standorts für einen Nahversorger angeht, war im Rahmen

der ersten Beteiligung einhellig die Meinung, dass der Schollweg als Standort für einen Nahversorger erhalten bleiben soll, z.B. zur Deckung des kurzfristigen Bedarfs und zur Versorgung der weniger mobilen Bevölkerung.

Nebenzentrum Leuschnerstraße

Mindestens ebenso wie das Nebenzentrum am Schollweg ist das Nebenzentrum an der Leuschnerstraße in schlechtem Zustand. Wechselnde Leerstände und Gastronomien, ein ungepflegter Eindruck und Freiflächen, die durch Liffaßsäule und Container planlos möbliert sind, machen keinen guten Eindruck im städtebaulichen Kontext.

Beliebt ist der Kiosk, der gerne auch von Kindern auf dem Weg zur Schule genutzt wird. Verstärkt wird der desolate Eindruck noch durch eine Fülle an Garagenhöfen ohne Gestaltqualität, die sich in direkter Nachbarschaft befinden.

Borner Straße

Die vierstreifig ausgebaute Borner Straße verläuft durch den Stadtteil Mühlenberg und verbindet die Bundesstraßen B 65 nördlich und B 217 (Hamelner Chaussee) westlich des Stadtteils diagonal miteinander. Der Straßenraum ist deutlich auf den Kraftfahrzeugverkehr ausgerichtet. Zwischen der Einmündung Ossietzkyring und der Einmündung Beckstraße befindet sich rechts und links der Fahrbahn ein benutzungspflichtiger Radweg, der auch von Mofas genutzt werden darf. Der Radweg wird ebenfalls von FußgängerInnen benutzt, ein eigener Fußweg besteht nur nördlich der Beckstraße.



Abb.30 Skulptur im Vorbereich der Grundschule Mühlenberg



Abb.31 Unbefriedigende Platzsituation vor dem Nebenzentrum Schollweg

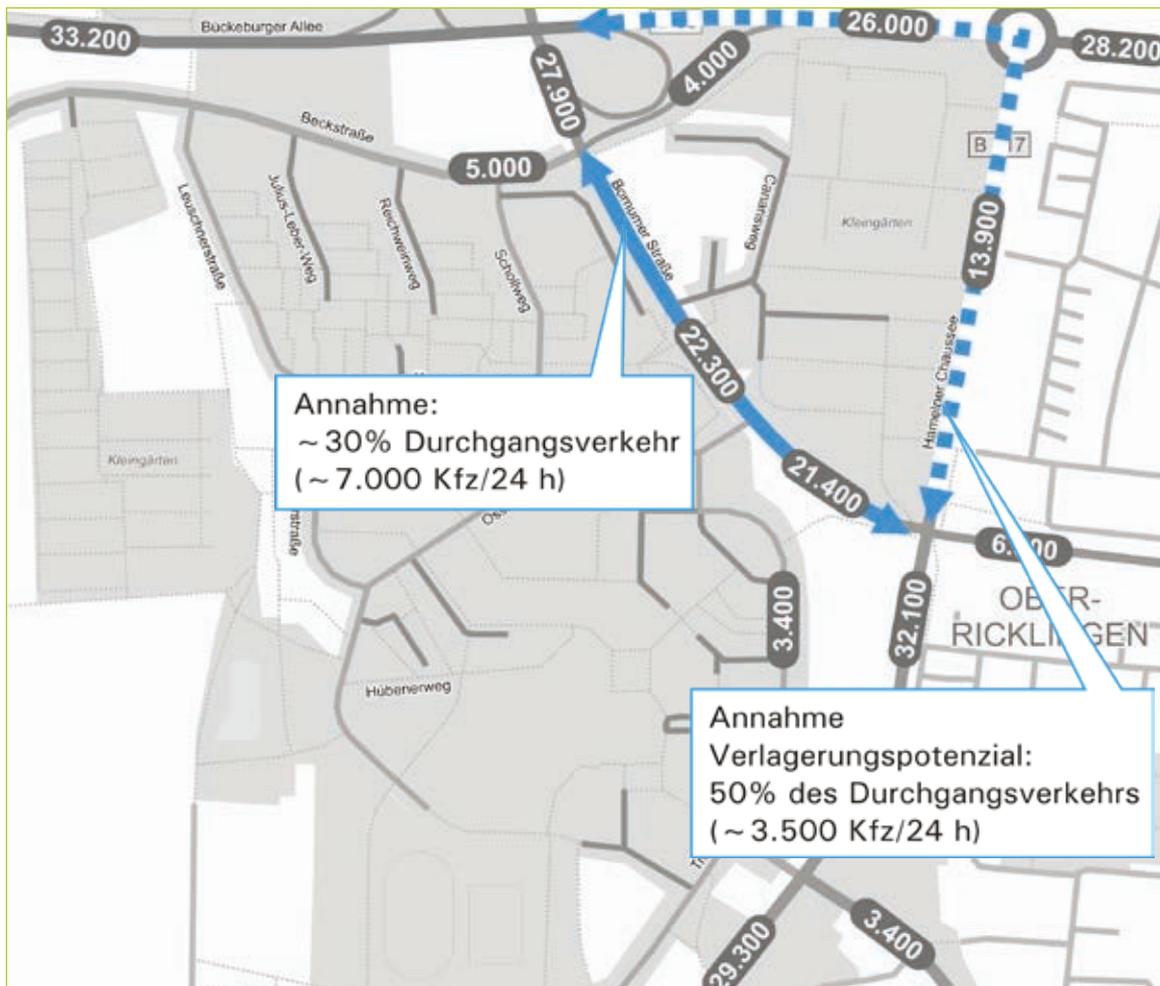


Abb.32 Stadtteilübergreifende Verkehrsströme

Durch den Verlauf in Troglage wird die Trennwirkung im Stadtteil verstärkt, wodurch der Canarisweg vom übrigen Stadtteil - den Nahversorgungsstandorten, den Schulen etc. - abgehängt wirkt.

Die Querung der Bornumer Straße wird durch kurze Ampelphasen und fehlende Querungstellen, z.B. im Bereich der Linienbushaltestelle erschwert.

Die Bornumer Straße ist Bestandteil des Hauptverkehrsstraßennetzes der LHH. Sie stellt sich hinsichtlich ihrer Gestaltung ähnlich der Hamelner Chaussee (B 217) dar und weist sogar eine um fast 10.000 Kfz/24 h höhere Verkehrsbelastung auf.

4.5.4 Halböffentliche Freiflächen

Im Rahmen des Geschosswohnungsbaus sind große Grünflächen vorhanden, die sich in ihrer derzeitigen Gestaltung oftmals als reines Abstandsgrün präsentieren. In diesen liegen

Spielplätze, die in ihrer Ausstattung häufig veraltet sind.

Es handelt sich um die Freiflächen im Besitz von Wohnungsunternehmen. Das Potential dieser wohnungsnahen Grünflächen für Aufenthalt, Spiel oder gärtnerische Betätigung wird im Rahmen der derzeitigen Gestaltung und Ausprägung nicht genutzt.

4.5.5 Private Freiflächen

Die privaten Gärten sind in Mühlentberg entweder hinter Mauern (z.B. am Delpweg), Garagenhöfen (Leuschnerstraße) oder hohen Zäunen versteckt und im Gesamtbild des Stadtteils kaum spürbar, da Blickbezüge, Durchblicke o.ä. nicht möglich sind. Trotzdem tragen sie als Bestand erheblich zur Durchgrünung des Stadtteils bei.

Da es sich um rein private Freiflächen handelt, werden sie im Rahmen des FREK nicht weiter behandelt.

4.6 ANALYSE AUS SICHT DER BETEILIGTEN

4.6.1 Auftakt Stadtteilspaziergänge

Zum Auftakt des Beteiligungsprozesses zum FREK fanden zwei Stadtteilspaziergänge statt. Auf zwei unterschiedlichen Routen haben BewohnerInnen sowie Akteure aus den Stadtteilrichtungen vor Ort ihre Einschätzungen zu Stärken und Schwächen diskutiert und erste Ideen und Wünsche gesammelt. Als wesentliche Stärken wurden in den Spaziergängen benannt:

- Viele BewohnerInnen fühlen sich hier wohl
- Die Grünflächen werden sehr geschätzt
- Die BewohnerInnen loben den freien Zugang in die Landschaft.

Während der Spaziergänge lag der Diskussionschwerpunkt auf folgenden Problemlagen:

- Mangelnde Beleuchtung der Wege und Grün- und Freiflächen sowie Verdunklung durch dichten Bewuchs und alten Baumbestand
- Fehlende Barrierefreiheit der Fußwege und unklare Verkehrsführung für RadfahrerInnen und FußgängerInnen
- Unübersichtliche Stadtteileingänge und fehlende Beschilderungen zur besseren Orientierung
- Verschmutzung durch wilden Sperrmüll und viel herumliegenden Müll.

Thema: Stadtteileingänge

Die TeilnehmerInnen haben eingebracht, dass es ihnen an einem richtigen Stadtteileingang mit einem Begrüßungsschild, z.B. am Stauffenbergplatz oder an der Bornumer Straße Ecke Beckstraße, fehlt. Zudem sollte der Stadtteil näher zusammengebracht werden, da die Bornumer Straße eine starke Trennung zwischen dem Canarisweg und dem Stadtteilbereich westlich der Bornumer Straße bewirkt.

Thema: Orientierung und Beleuchtung

Als eine wesentliche Schwäche des Stadtteils nennen die Teilnehmenden die Orientierung. Es fehlen ihnen Hinweise auf die Stadtteilrichtungen wie die Leonore-Goldschmidt-Schule und das Stadtteilzentrum, z.B. auf dem Marktplatz und dem Stauffenbergplatz sowie Richtungshinweise für RadfahrerInnen. Aufgrund dessen wird ein einheitliches und für alle gut verständliches Schildersystem für den Mühlenberg vorgeschlagen.

Auch das Thema Beleuchtung ist ihnen ein besonders wichtiges Anliegen: Viele Fuß- und Radwege, Durchgänge zwischen und Zugänge zu den Häusern, vor allem im Ossietzkyring und Canarisweg, sind dunkel und eng. Im gesamten Stadtteil wünschen sich die Teilnehmenden eine hellere und freundlichere Gestaltung durch mehr Licht.



Abb.33 Erschließung Bornumer Straße/Weiße Rose



Abb.34 Wilder Müll - ein Dauerproblem für die AnwohnerInnen im Stadtteil

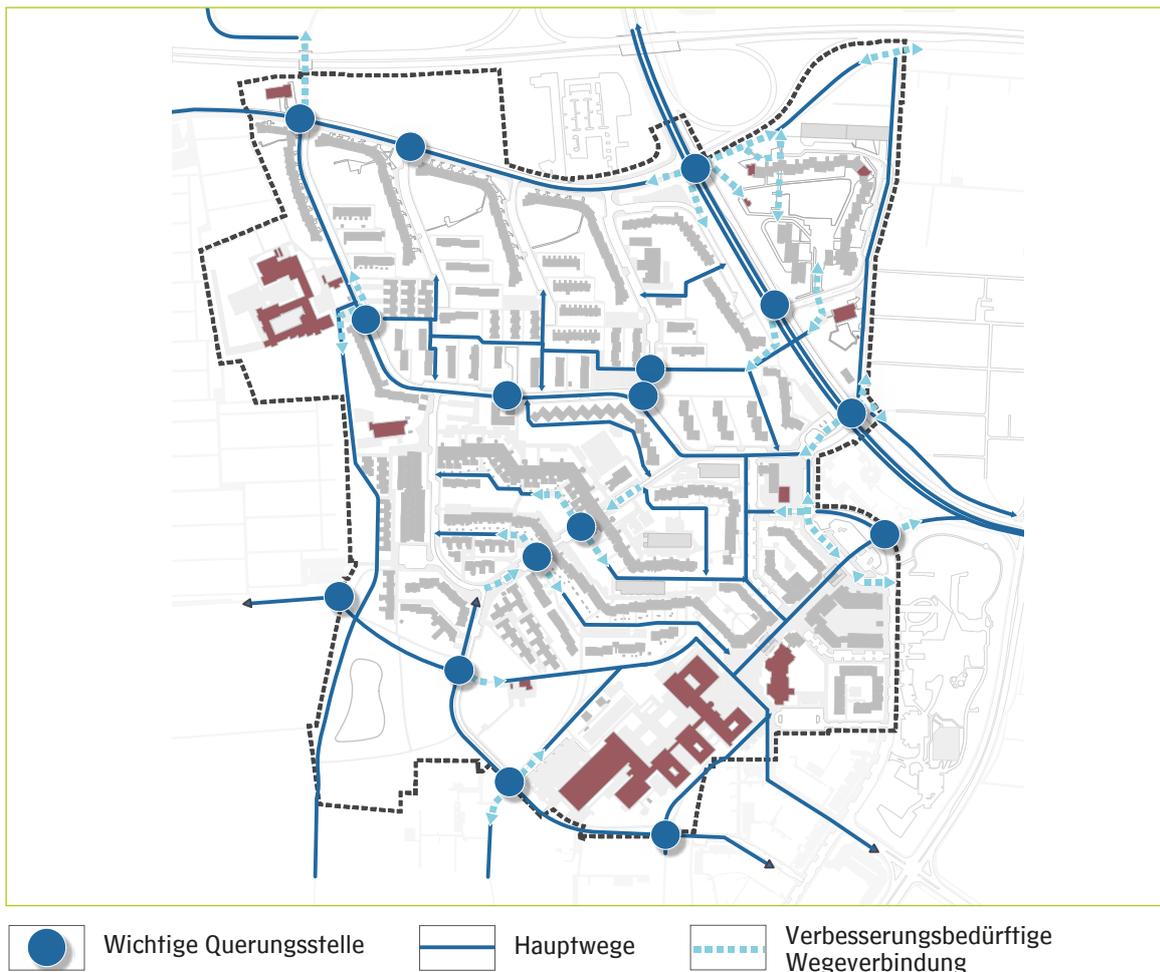


Abb.35 Erste Maßnahmenbereiche zum Thema Wegenetz und Querungsstellen

Thema: Verkehr und Wege

Die Wege im Stadtteil sind teilweise in einem schlechten Zustand, rutschig oder kaum bis gar nicht für Personen mit Rollator oder im Rollstuhl passierbar (zu steil), wie z.B. an der Stützmauer vom Canarisweg Richtung Fahlbuschbrücke, die Fahlbuschbrücke selbst oder die Wege im Außenbereich des Canariswegs. Die Teilnehmenden halten es für besonders wichtig, dass die Wege im Stadtteil barrierefrei gestaltet werden. Auch die Straßenquerungen sollten in die barrierefreie Gestaltung des Stadtteils einbezogen werden, insbesondere die Querungsstellen an den Torhäusern entlang des Ossietzkyrings.

Weiterhin sollte aus Sicht der BewohnerInnen die Verkehrssituation für Auto- und RadfahrerInnen, insbesondere an der Bornumer Straße und der Umsteigeanlage Mühlenberg, verbessert werden. Zum Teil wünschen sich die Teilnehmenden eigene Radfahrstreifen und/

oder Radwege im gesamten Stadtteil sowie mehr Fahrradabstellmöglichkeiten, u.a. an der Umsteigeanlage. Als ein weiteres Manko wird die Parkplatzsituation benannt: So wünschen sie sich an der Umsteigeanlage einen Kurzzeitparkplatz, der nicht den ganzen Tag mit Langzeitparkenden besetzt ist. Den Marktplatz hingegen wünschen sie sich autofrei.

Thema: Verschmutzung

Ein aktuell großes Problem ist der Müll bzw. die Müllverschmutzung im Stadtteil. Diesem Thema begegnen die BewohnerInnen überall. Deshalb ist es ihnen besonders wichtig, mehr Abfallbehälter in Mühlenberg zu bekommen, damit der Stadtteil sauberer wird. Auch die Gebäudekomplexe und Vorplätze der beiden Nebenzentren am Schollweg und in der Leuschnerstraße sowie der Grundschule sind nach Meinung der TeilnehmerInnen nicht

besonders freundlich gestaltet. Hier wünschen sie sich eine grundlegende Neugestaltung.

Thema: Grünflächen, Spielen und Plätze

Als besondere Stärke wird der hohe Grünanteil im Stadtteil gesehen. Der Innenhof sowie der Außenbereich am Canarisweg sind besonders schöne Grünflächen und beliebte Grill- und Picknickplätze. Die Flächen am Regenrückhaltebecken seien sogar einmalig. Allerdings wünschen die Teilnehmenden sich, dass am Canarisweg das Spielplatzangebot verbessert wird und mehr Sitzmöglichkeiten geschaffen werden. Auch am Regenrückhaltebecken sollen nach Aussage der Teilnehmenden ein Spielplatzangebot sowie mehr Sitz- und Sportmöglichkeiten, z.B. ein Volleyballfeld geschaffen werden.

Positiv wird der Stauffenbergplatz wahrgenommen; dieser könnte nach Ansicht der Teilnehmenden aber mehr Belebung erfahren. Die Fußgängerzone dagegen empfinden sie mit den vielen Tauben und dem Müll als nicht sehr ansehnlich. Eine verlängerte Grünachse über den Marktplatz bis zur Schule (IGS) sowie Sitzmöglichkeiten, Mülleimer und eine hellere Gestaltung könnten ihrer Meinung nach die Fußgängerzone aufwerten. Auch der Marktplatz sollte neu gestaltet werden, da die aktuelle Gestaltung nicht zum Neubau der Schule und Bibliothek sowie zum Stadtteilzentrum und Jugendzentrum passt.

Wichtige Orte aus den Mental Maps

Zum Abschluss der Spaziergänge haben die Teilnehmenden ihre persönlichen Eindrücke zu wichtigen Orten im Stadtteil festgehalten und notiert, was ihnen besonders aufgefallen ist. Wichtige Orte sind insbesondere:

- Mühlenbergzentrum
- Marktplatz (Barrierefreiheit, Wegebeziehungen)
- Grünanlagen, Wiesen und Bäume zwischen den Häusern, Kleingärten
- Rad- und Fußwege (bessere Wegeführung und Beleuchtung)
- Regenrückhaltebecken (Bänke und kleiner Spielplatz).

4.6.2 Ergebnisse des ersten öffentlichen Forums „Stärken, Schwächen, Ideen“

Im ersten öffentlichen Forum haben die TeilnehmerInnen die bisherigen Ergebnisse der Bestandsaufnahme gesichtet und erste Handlungsansätze und Maßnahmenvorschläge diskutiert. Diese lassen sich in drei Handlungsfeldern zusammenfassen:

- Freiräume und Grünflächen: Spielen, Bewegen, Verweilen
- Städtebau und Wohnen: Plätze, Treffpunkte, Wohnumfeld
- Verkehr und Orientierung: Straßen, Rad- und Fußwege, Eingänge.

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme haben die Teilnehmenden bestätigt und folgende Schwächen hervorgehoben:

- die schlechte Beleuchtung der Wege sowie der Grün- und Freiflächen und Verdunklung durch dichten Bewuchs und alten Baumbestand
- die fehlende Barrierefreiheit der Fußwege und unklare Verkehrsführung für RadfahrerInnen und FußgängerInnen
- die fehlende Akzentuierung oder Markierung der Stadtteileingänge sowie die fehlende Beschilderung
- Verschmutzung durch wilden Sperrmüll und viel herumliegenden Müll.

Außerdem ist der Marktplatz ein wichtiges Anliegen, der freundlicher und heller gestaltet werden sollte. Weitere Schwächen aus Sicht der Teilnehmenden sind u.a. fehlende Hausnummern und Straßenbeschilderungen, insbesondere am Ossietzkyring, in der Bonhoefferstraße und bei der Umsteigeanlage.

Zustimmung fanden die Handlungsansätze und Maßnahmenvorschläge, die aus der Bestandsaufnahme und den ersten Beteiligungsergebnissen abgeleitet wurden. Dies sind unter anderem:

- Das Auslichten von Gehölzen und die Verbesserung der Straßenbeleuchtung
- Die Verbesserung der Orientierung
- Die Ergänzung der Möblierung mit Bänken

- und Abfallbehältern im gesamten Stadtteil
- Die Verbesserung der Parkplatz- und Verkehrssituation sowie der Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit für FußgängerInnen und RadfahrerInnen
- Mehr Bewegungs- und Sportangebote am Regenrückhaltebecken sowie ein Lauf- und Radrundweg.

Weitere Ideen und Anregungen sind eine bessere Strukturierung der vorhandenen Grünflächen und eine Pflege der Innenhöfe, die Neugestaltung der Nebenzentren in der Leuschnerstraße und am Schollweg sowie eine Aufwertung der Fußgängerzone. Außerdem sind Themen der Jugendlichen aus dem Stadtteil intensiver aufzugreifen. Neben der Hütte am Spielpark sind neue Orte wichtig, an denen sich Jugendliche sich treffen können.

4.6.3 Ergebnisse der Zielgruppenbeteiligung

In die Ergebnisse der Bestandsaufnahme sind Abfragen zu Stärken und Schwächen sowie zu Ideen und Maßnahmen aus Sicht der verschiedenen Zielgruppen eingeflossen. Im Oktober und November 2016 wurden in Mühlenberg Kinder, Jugendliche, Eltern sowie SeniorInnen zur aktuellen Situation der Freiräume in Mühlenberg beteiligt. (s. Anhang Nr. 1.2.9)

Kinderbeteiligung

Die Beteiligung der Kinder erfolgte unter dem Motto „Kinder erkunden ihren Stadtteil!“ in einer Entdeckerreise. In einem Kinderstadtteilplan haben sie ihre Lieblingsplätze und Treffpunkte in Mühlenberg festgehalten:

- der Spielplatz Schollweg
- der Spielpark Mühlenberg
- der Spielplatz (im Außenbereich) und der Innenhof im Canarisweg
- die Flächen am Regenrückhaltebecken
- der Spielplatz in der Beckstraße.

Einige der Kinder nutzen auch den Mühlenberger Marktplatz oder das Mühlenberger Zentrum als Treffpunkt.

Auf die Frage, was den Kindern im Stadtteil gefällt, wurden häufig genannt:

- die Spielplätze im Innenhof Canarisweg (privat),
- die Spielplätze im Ossietzkyring (privat), Kurt-Willkomm-Weg und Schollweg sowie im Außenbereich des Canariswegs.

Sie empfinden die meisten Spielplätze in Mühlenberg aber trotzdem auch als langweilig, da viele Spielgeräte entfernt wurden. Der herumliegende Müll stört sie erheblich.



Abb.36 Entdeckerreise Mühlenberg - Zielgruppenbeteiligung der Kinder

Schau dich mal um!
Wie findest du es hier?

interessant			langweilig
schön		X	hässlich
sauber		X	schmutzig
leise	X		laut
hell	X		dunkel
frisch			stinkend
fröhlich		X	traurig
sicher	X		gefährlich
gemütlich	X		ungemütlich
freundlich	X		unfreundlich
vertraut			fremd
grün, Natur	X		grau, Beton

Abb.37 Kinderbeteiligung: Wortpaarlisten



Abb.38 Wunschbilder der Kinderbeteiligung „Entdeckerreise Mühlenberg“

Für gefährlich halten es die Kinder:

- im Innenhof und auf dem Spielplatz (im Außenbereich) des Canariswegs
- auf dem Mühlenberger Marktplatz
- auf dem Spielplatz Schollweg.

An diesen Orten gibt es aus Sicht der Kinder häufig Streit und Ärger oder es passieren dort „schlimme Dinge“. Weiterhin sind viele Straßenquerungen für Kinder gefährlich.

Die Spielplätze im Stadtteil haben zahlreiche Kinder während der Beteiligung an verschiedenen Stationen anhand einer Wortpaarliste mit gegensätzlichen Eigenschaften begutachtet:

Besonders gut gefällt ihnen der Spielplatz an der Beckstraße und der Spielpark Mühlenberg. Dort empfinden sie es u.a. interessant, schön, hell, sicher, gemütlich und freundlich.

Den Spielplatz im Außenbereich des Canariswegs bewerten die Kinder zum Teil als frisch, fröhlich, vertraut, weit und offen, zum Teil als schmutzig, ungemütlich und verwildert.

Der Spielplatz im Kurt-Willkomm-Weg bekommt eine schlechte Bewertung: U.a. empfinden sie den Spielplatz als langweilig, hässlich, stinkend, traurig, gefährlich, grau und blöd.

Auch den Mühlenberger Marktplatz haben die Kinder einer gründlichen Analyse unterzogen und bewerten ihn zum großen Teil positiv.

Negative Punkte des Marktplatzes beschreiben sie mit: schmutzig, laut, gefährlich, grau, Beton.

In Form von Wunschbildern haben die Kinder ihre Ideen und Wünsche für die Spielplätze aufgemalt: Auf allen Spielplätzen (Außenbereich Canarisweg, Beckstraße, Kurt-Willkomm-Weg, Ossietzkyring (privat)) und im Spielpark Mühlenberg wünschen sie sich:

- ein Trampolin
- ein Klettergerüst/Kletterwand
- Schaukeln
- Rutschen
- Spielhäuser
- Sportangebote (Fußball, Skaterbahn, Volleyball, Tischtennis)

Jugendliche

Die Gruppe der Jugendlichen wurde über unterschiedliche Formate in die Erarbeitung des FREK einbezogen: eine Fragebogen-Aktion, eine Ideenwerkstatt im Außenbereich des Spielparks Mühlenberg und eine spontane Befragung von Mädchen, die sich im Jugendzentrum und im Freien aufgehalten haben.

Als Lieblingsplätze der Jugendlichen im Stadtteil lassen sich zusammenfassen:

- das Jugendzentrum
- der Spielpark
- der Mühlenberger Marktplatz
- die Boker/Bolzplätze und Spielplätze
- die Freiflächen am Regenrückhaltebecken.

Dies sind zugleich auch die Treffpunkte der Jugendlichen.

Zu den Orten, die sie nicht mögen oder gefährlich finden und an denen es öfter Ärger gibt, zählen die Jugendlichen den Canarisweg (mit Abstand an erster Stelle), den Ossietzkyring und den Mühlenberger Marktplatz. Einigen der Jugendlichen gefällt aber der Stadtteil im Ganzen, von anderen wird er insgesamt als gefährlich eingeschätzt. Die Gründe dafür sind u.a. Stress, Gewalt, schnelle Autos und Aggressionen.

Sport treiben die Jugendlichen am liebsten auf den Boker-/Bolzplätzen, am Regenrückhaltebecken, im Mühlenberger Sportverein und auf den Spielplätzen. Auf den Spielplätzen chillen sie, außerdem reden sie, hören Musik und treffen ihre Freunde. Einige gehen auch gerne im Stadtteil, insbesondere am Regenrückhaltebecken, spazieren.

Die wichtigsten Wünsche und Ideen haben die Jugendlichen zu folgenden Themen:

Sport und Bewegung

- Bolzplätze erneuern oder neu anlegen „Käfig-Boker“, Soccer-Park, Basketballplätze, Skaterbahn, BMX-Parcours, Parcours
- Sport- und Fitnessgeräte, z.B. im Stadtteilpark
- Neue Spielgeräte auf den Spielplätzen, insb. Trampoline, Klettergerüste, Schaukeln und Rutschen
- Schwimmbad.

Ideen zum Zentrum Mühlenberg

- Neue/mehr Geschäfte (z.B. Kiosk, Tedi), Restaurants und Imbissmöglichkeiten
- Sanierung/Erneuerung des Brunnens
- Sitzgelegenheiten für Gruppen schaffen.

Ideen zu Treffpunkten

- Längere Öffnungszeiten des Jugendzentrums
- Ort als Treffpunkt für Mädchen
- Sitzgelegenheiten für gemeinsames Sitzen/ für Gruppen schaffen
- Pavillons, Chillplätze, Grillplätze.

Allgemein

- mehr Parkplätze
- Sauberkeit im Stadtteil
- Bepflanzung (Blumen)
- Beleuchtung, Erneuerung von Wegen, zum Teil Geschwindigkeitsbegrenzungen.

Weitere Wünsche der Jugendlichen aus den Gruppen der Ideenwerkstatt sind u.a.

- eine Grünfläche mit Sitzgelegenheiten an der Umsteiganlage in Mühlenberg,
- eine schönere Gestaltung der Grünflächen im Innenhof Canarisweg
- die Gestaltung einer Grün- und Freifläche auf dem Parkdeck im Ossietzkyring Ecke Goerdelerstraße.

Zudem wünschen sich die Jugendlichen einen eigenen Bereich im Spielpark, eine Überdachung bzw. einen Container, z.B. auf dem Spielplatz Schollweg sowie ein Internetcafé und einen Kiosk auf dem Marktplatz.



Abb.39 Jugendliche beschreiben, wie sie die Freiräume in Mühlenberg nutzen

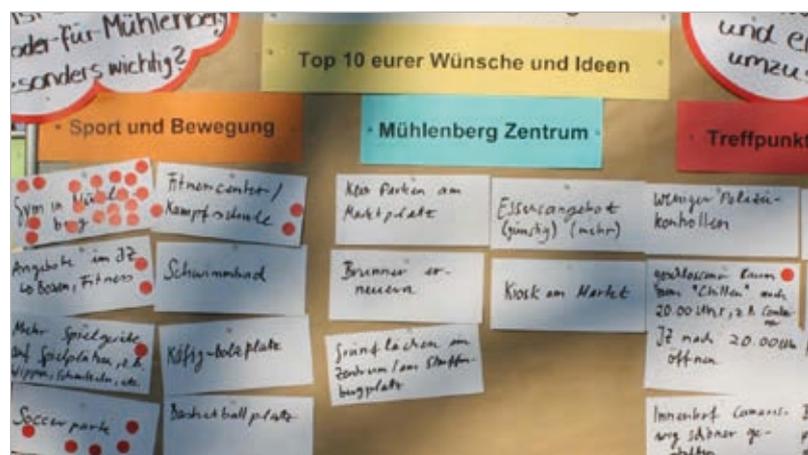


Abb.40 Zusammenstellung und Auswertung von Wünschen der Jugendlichen

Eltern

Drei Elterngruppen aus dem Stadtteil haben in Hinblick auf ihre Kinder insbesondere die Spielplätze sowie den Spielpark und die Freiflächen am Regenrückhaltebecken in den Blick genommen. Zusätzlich haben sie in einem Stadtteilplan angegeben, welchen Weg ihre Kinder zur Schule, zu Kita oder Hort nehmen. Die Anregungen decken sich im Großen und Ganzen mit der Bewertung der Plätze durch die Kinder und Jugendlichen.

Eine Ausstattung der Spielplätze und des Spielparks Mühlenberg mit abwechslungsreichen Spielgeräten ist den Eltern ein wichtiges Anliegen.

Den Spielplatz an der Beckstraße finden die Eltern schön, insbesondere das Klettergerüst. Ihnen fehlen jedoch Sitzgelegenheiten, da die Holzbänke entfernt wurden. Aufgrund einer fehlenden Abgrenzung zur Beckstraße und einem kaputten Zaun zur B 65 halten Sie den Spielplatz für gefährlich.

Den Spielplatz im Außenbereich des Canariswegs bewerten die Eltern als schön und hell sowie als beliebten Grillplatz. Negativ aufgefallen sind ihnen der Müll und die wenigen Spielgeräte. Sie wünschen sich auf diesem Spielplatz mehr Spielmöglichkeiten für Kinder. Gleiches gilt für den Spielplatz im Innenhof des Canariswegs. Dort gibt es nur wenige und langweilige Spielgeräte und zu viel Müll. Hier wünschen sich die Eltern eine schönere Gestaltung mit mehr Spielgeräten, Holzbänken und Generationen-Fitnessgeräten.

Besonders positiv bewerten die Eltern die zwei nebeneinander liegenden Bolzplätze im Kurt-Willkomm-Weg, die bei allen Altersgruppen

sehr beliebt sind. Die dazu gehörige Spielfläche ist für sie und ihre Kinder nicht attraktiv, da sie sehr dunkel ist und kaum Spielgeräte vorhanden sind. Hier sollte das Spielangebot verbessert werden.

Neben dem Müll auf den Spielplätzen haben die Eltern angemerkt, dass sich auf den Spielplätzen, insbesondere am Canarisweg und am Schollweg, häufig Erwachsene aufhalten, die Alkohol trinken. Verbotsschilder sollten ihrer Meinung nach darauf hinweisen, dass dies auf den Spielplätzen nicht erlaubt ist.

Den Spielpark empfinden die Eltern als schönen Aufenthaltsort für sich und ihre Kinder. Besonders positiv bewerten sie, dass eine Ausleihmöglichkeit für Spielgeräte besteht. Der Spielpark könnte allerdings noch mehr Spielgeräte für alle Altersklassen (jüngere und ältere Kinder) bieten.

Die benachbarten Flächen rund um das Regenrückhaltebecken erscheinen den Eltern besonders gut geeignet zum Spaziergehen. Sie mögen die ruhige Lage und die Möglichkeit, hier grillen zu können. Um die Grillmöglichkeiten noch zu verbessern, wünschen sich die Eltern Bank-Tisch-Kombinationen. Störend ist allerdings der Hundekot auf den Wiesen.

Neben den Spielplätzen haben die Eltern auch das Mühlenberger Zentrum und einige allgemeine Punkte besprochen:

- Positiv am Mühlenberger Zentrum empfinden sie die vielen Bäume und Einkaufsmöglichkeiten sowie die Anbindung an die U-Bahn. Allerdings ist das Einkaufsangebot

 Öffentliche Einrichtung

 Öffentliche Grün- und Freifläche

 Straßen/Wege/sonst. Freifläche

 Positive Nennung

 Negative Nennung

 Ideen/Wünsche

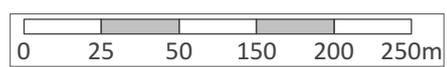
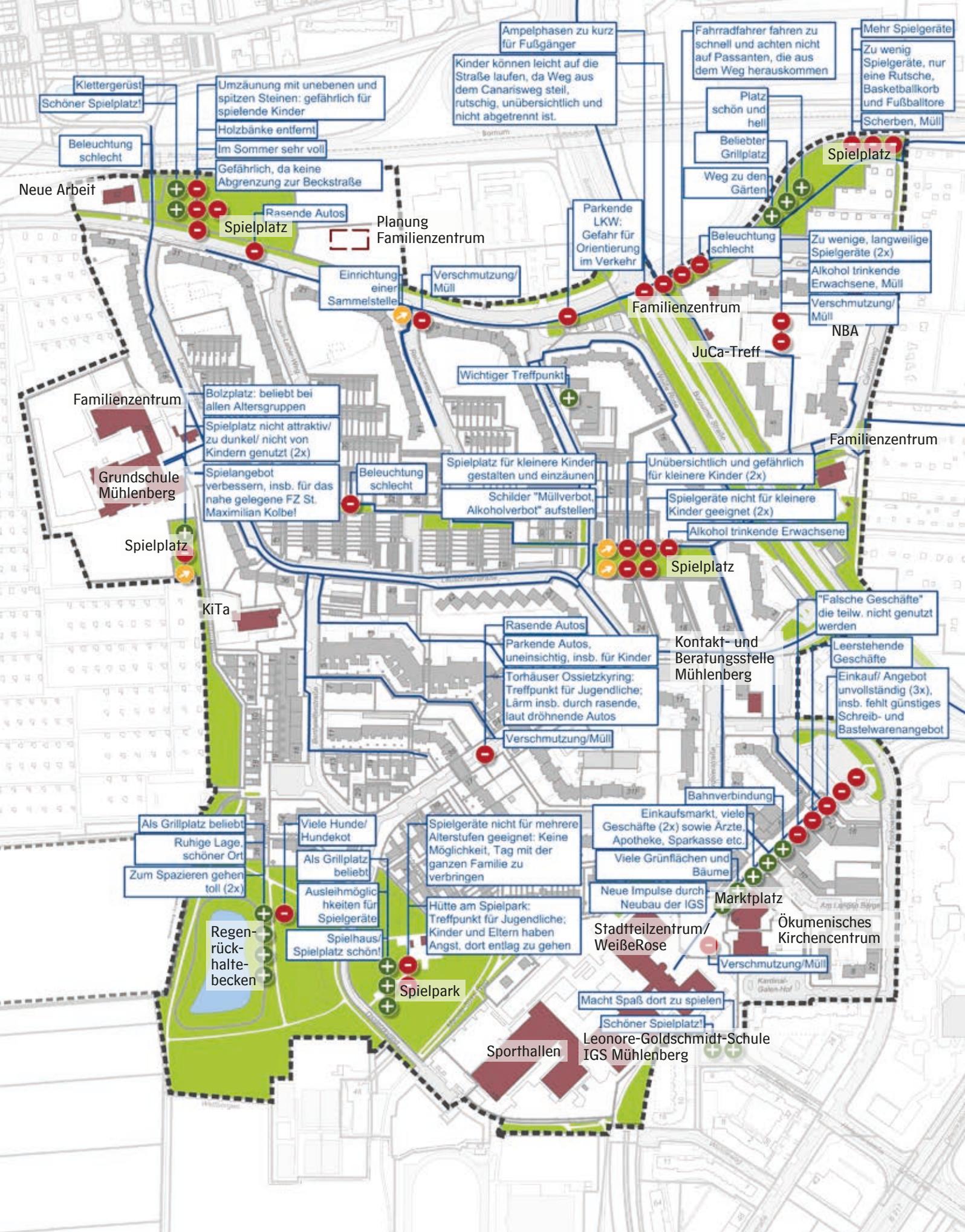
 Beitrag Eltern

 Wichtige Wegeverbindung aus Sicht der Eltern

 Grenze Sanierungsgebiet

 Stadtgrenze

Abb.41 Zielgruppenanalyse Eltern



Zielgruppenanalyse Eltern

ihrer Meinung nach unvollständig; es fehlt ihnen ein Schreib- und Bastelwarengeschäft.

- Für die Eltern sind Müll und Sperrmüll, Tauben sowie Hundekot ein wichtiges Thema im gesamten Stadtteil. Deshalb schlagen sie vor, eine Sammelstelle für Sperrmüll einzurichten und mehr Abfallbehälter und Gassiboxen aufzustellen.
- Weitere wichtige Anliegen für den gesamten Stadtteil sind ihnen die Beleuchtung und der Verkehr. Aufgrund von parkenden sowie zu schnell fahrenden Autos sind die Straßenquerungen gefährlich für FußgängerInnen. Die Eltern wünschen sich eine Verkehrsberuhigung und sicher gestaltete Straßenübergänge in Mühlenberg. Zusätzlich sollte die Beleuchtung verbessert werden.
- Weiterhin wünschen sich die Eltern mehr Aufenthaltsorte für sich und ihre Kinder, Räume, in denen sie gemeinsam mit anderen Eltern und ihren Kindern kochen oder nähen können oder Geburtstagsfeiern veranstalten können. Auch mehr Sprach- und Sportangebote hätten sie gerne in Mühlenberg.

SeniorInnen

Die SeniorInnen schätzen in der Beteiligung die Situation in Mühlenberg ähnlich ein wie die Kinder, Jugendlichen und Eltern:

- Sie bewerten die Spielplätze an der Beckstraße, am Schollweg und im Außenbereich

des Canariswegs positiv.

- Den Spielplatz am Kurt-Willkomm-Weg finden sie nicht schön.
- Auf allen Spielplätzen wünschen sie sich vor allem mehr Sitzmöglichkeiten, auch Gruppensitzplätze.
- Auf dem Spielplatz im Kurt-Willkomm-Weg und im Innenhof des Canariswegs ist aus ihrer Sicht die Verbesserung der Ausstattung sowohl für kleine als auch große Kinder notwendig.
- Im Spielpark könnten sich die SeniorInnen, wie früher, einen Streichelzoo und Angebote zur Kreativitätsförderung von Kindern, z.B. gemeinsames Hütten bauen, vorstellen.
- Die Flächen am Regenrückhaltebecken nutzen sie gerne zum Spaziergehen und Grillen sowie zum Radfahren.

Das Mühlenberger Zentrum wird von ihnen dagegen negativ bewertet. Auf dem Marktplatz und in der Fußgängerzone fehlen ihrer Meinung nach Sitzmöglichkeiten und eine barrierefreie Gestaltung der Wege. Deshalb wünschen sie sich u.a. mehr pflegeleichte und stabile Bänke und eine bessere Kennzeichnung von Rampen sowie weniger Stufen. Außerdem fänden sie es gut, wenn es mehr Aufenthaltsangebote für alle Altersgruppen gäbe.

Generell ist es den SeniorInnen im gesamten Stadtteil zu dunkel, insbesondere in den Durchgängen der Wohngebäude am Canarisweg oder am Ossietzkyring. Ihrer Meinung nach ist



Abb.42 Seniorenfrühstück im Stadtteilzentrum Mühlenberg

ein komplett neues Lichtkonzept für den Stadtteil notwendig.
 Weitere wichtige Themen für den gesamten Stadtteil sind aus ihrer Sicht Müll, Verkehr und Orientierung. Gegen das Sperrmüll-Problem sollte dringend etwas getan werden. Zum Thema Verkehr ist ihnen die Barrierefreiheit ein besonderes Anliegen, da sie sich mit Rollatoren oder Rollstühlen in Mühlenberg nur eingeschränkt bewegen können. Hinzu kommt, dass Quermöglichkeiten nicht gekennzeichnet und die Bordsteine nicht abgesenkt sind. Zur besseren Orientierung wünschen sie sich im Stadtteil zudem Hinweisschilder u.a. zu öffentlichen Einrichtungen. Die gute verkehrliche Anbindung Mühlenbergs wird von ihnen sehr geschätzt.

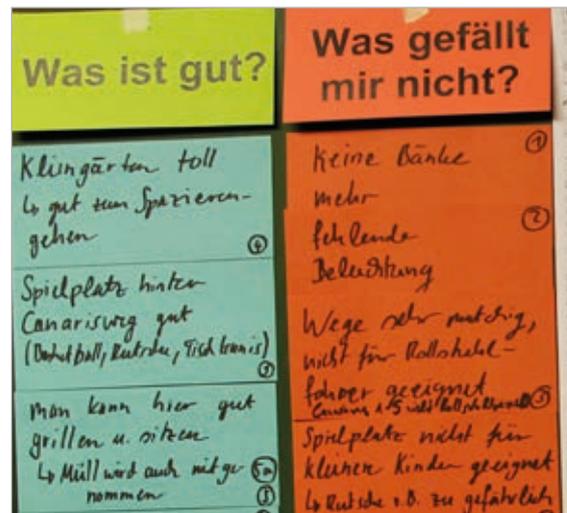


Abb.43 SeniorInnenbeteiligung im Nachbarschaftscafé der NBA



- Öffentliche Einrichtung
- Öffentliche Grün- und Freifläche
- Straßen/Wege/sonst. Freifläche
- + Positive Nennung
- Negative Nennung
- Ideen/Wünsche
- Abc Beitrag SeniorInnen
- Wichtige Wegeverbindung für SeniorInnen
- Grenze Sanierungsgebiet
- Stadtgrenze

Abb.44 Ausschnitt: Anregungen/Ergebnis der Zielgruppe SeniorInnen

Kinder

Von den Kindern kamen zu allen Freiflächen im Stadtteil Aussagen. Allgemein kann festgestellt werden, dass die Kinder zwar alle Freiflächen kennen, aber am liebsten den Spielpark und den Spielplatz Schollweg, trotz der Konflikte, die sich dort häufig ergeben, nutzen. Der Spielpark hat sicher als geschützter Raum Vorteile gegenüber den anderen Spielplätzen, die Kinder sind hier gut aufgehoben und können betreute Angebote wahrnehmen. Der Spielplatz Schollweg hat durch seine zentrale Lage an Wegen, die von den Kindern häufig genutzt werden, Vorteile gegenüber anderen Spielplätzen. Trotzdem werden von den Kindern hier häufige Konflikte, Angst und Müll als negativ benannt.

Insgesamt nehmen die Kinder Gefahren, etwa durch betrunkene Erwachsene, den herumliegenden Müll im Stadtteil und die fehlende Ausstattung und Nutzungsqualität sehr bewusst wahr.

Eltern

Für Eltern spielt das Thema Sicherheit für ihre Kinder eine zentrale Rolle im Stadtteil. Das bezieht sich auf den Schulweg, die Querungstellen auf den Wegen der Kinder und generell auf Straßen und Plätze. Sie fühlen sich wohl im Stadtteil, wünschen sich jedoch bessere Angebote, mehr Sicherheit und weniger Müll. Und sie wünschen sich Spielräume und Angebote, so z.B. am Canarisweg, die für verschiedene Altersgruppen geeignet sind, um sie als Familie gemeinsam nutzen zu können.

Jugendliche

Den Jugendlichen fehlen Möglichkeiten, sich zu treffen und sich im öffentlichen Raum aufzuhalten. Der Marktplatz nimmt eine zentrale Funktion als Treffpunkt ein. Sie wünschen sich Sitzmöglichkeiten und Treffpunkte, aber auch verlängerte Öffnungszeiten des Jugendzentrums, um abends einen Ort zu haben, wo sie hingehen können. Mangels Alternativen ziehen sie sich auf Flächen wie den Spielpark oder die Spielplätze zurück.

SeniorInnen

Für die SeniorInnen ist ein wichtiger allgemeiner Aspekt die Sicherheit im Stadtteil insgesamt, aber auch im Bereich der Freiflächen. Viele Bereiche sind ihnen zu dunkel und dadurch zu unsicher. Hinzu kommt der Wunsch nach einer schönen Gestaltung, einem gepflegten Umfeld und der Beseitigung des Müllproblems. Wichtig für die SeniorInnen sind darüber hinaus sichere und barrierefreie Querungen und die Reduktion des Autoverkehrs.

Insbesondere für die alteingesessenen MühlenbergerInnen ist der schlechte Ruf des Stadtteils ein großes Problem.

5.2 ANBINDUNG AN ÜBERGEORDNETE GRÜNRÄUME

Die Analyse hat gezeigt, dass das Sanierungsgebiet gut in übergeordnete Grünräume eingebettet ist. Insbesondere die Anbindung nach Südwesten in den angrenzenden



Abb.46 Blick in die Landschaft



Abb.47 Wegeverbindung nach Wettbergen

Landschaftsraum und das Umland Hannovers sind eine besondere Qualität. Auch innerhalb des Stadtteils sind die erforderlichen Wegeverbindungen vorhanden. In der Wahrnehmung und Gestaltung sind allerdings Defizite festzustellen. Hieraus resultieren folgende Zielsetzungen:

- Betonung der übergeordneten Hauptwegeverbindungen für den Radverkehr im Stadtteil durch Markierung, Anlage von Radfahrstraßen oder Beschilderung
- Überprüfung dieser Wegeverbindungen hinsichtlich der Sicherheit und Barrierefreiheit im Bereich von Querungsstellen, z.B. im Bereich Umsteigeanlage/Tresckowstraße
- Klärung von Wegeführungen wie z.B. beim Vorbereich der GS Mühlenberg
- Verbesserung der Trassenführung, z.B. am Spielpark Richtung Empelde oder im Einmündungsbereich des Ossietzkyrings von der Bornumer Straße kommend
- Betonung der Anbindung durch gestalterische Aufwertung, z.B. bei der Verbindung Richtung Bornum oder der Weiterführung des Ossietzkyrings Richtung Wehrleweg/Wettbergen.

5.3 FREIFLÄCHEN IM SANIERUNGSGEBIET

Der Stadtteil Mühlenberg wirkt in seinem Erscheinungsbild gut durchgrünt. Raumqualität und Nutzungsangebote lassen aber häufig zu

wünschen übrig. Durch Umgestaltungsmaßnahmen im Bereich sämtlicher untersuchter öffentlicher Freiflächen, aber auch im Bereich der halböffentlichen Freiflächen kann die Nutzungsvielfalt erheblich erhöht werden, und es können zusätzliche Angebote für verschiedene Nutzergruppen geschaffen werden.

5.3.1 Öffentliche Grün- und Freiflächen

Stadtteilpark Mühlenberg

Neu zu schaffende öffentliche Grünflächen sind im Stadtteil Mühlenberg nicht realisierbar. Deshalb nimmt bei den öffentlichen Grünflächen der Bereich um das Regenrückhaltebecken eine wichtige, zentrale Funktion als einzige größere öffentliche Grünfläche für den Stadtteil ein. Durch die Ergänzung der Nutzungsangebote und der Möblierung soll die Aufenthaltsqualität erhöht werden.

Die Umbenennung zum Stadtteilpark Mühlenberg soll diesem Bereich in seiner Funktion insgesamt mehr Bedeutung geben.

Sonstige Grünflächen

Die übrigen, vergleichsweise kleinen, öffentlichen Freiflächen am Anne-Frank-Weg und am Canarisweg oder am Familienzentrum sind ebenfalls hinsichtlich der Aufenthaltsqualität und auch der Gestaltung zu verbessern. Sie sind in ihrer Rolle als kleine, gründerdominierte Plätze und Verweilorte im Wegeverlauf zu stärken und zu entwickeln.



Abb.48 Freifläche am Regenrückhaltebecken - Der zukünftige Stadtteilpark - „Park am See“

5.3.2 Spielplätze

Ziel ist es, alle Spielplätze mit Ausnahme des gerade neu gestalteten Spielplatzes Schollweg in ihrer Ausstattung zu ergänzen oder neu zu gestalten. Dabei soll Anlage und Ausstattung eines Spielplatzes die kindliche Entwicklung fördern und verschiedenste Sinneserfahrungen ermöglichen. Und die Spielplätze sollen in der Gestaltung und Ausstattung individuell sein und dadurch unterschiedliche Orientierungs- und Identifikationspunkte für die Kinder des Stadtteils darstellen. Die Herstellung der Barrierefreiheit und dadurch die Ermöglichung der inklusiven Benutzung der Spielplätze soll dabei generell Berücksichtigung finden.

Freifläche und Spielplatz Canarisweg

Aus der Analyse und Beteiligung haben sich folgende Hauptziele für die Freifläche und den Spielplatz am Canarisweg als besonders wichtig herausgestellt:

- Herstellen einer klaren, offenen, barrierefreien Zuwegung von der Bornumer Straße aus, die auch zur Erschließung des Wohnungsbaus am Canarisweg genutzt werden kann
- Anpassung, Öffnung und Stärkung der Wegestrukturen aus der Bebauung heraus in Richtung Grünfläche und Spielplatz
- Neukonzeption des Spielplatzes mit Angeboten für verschiedenste Altersgruppen von Kindern und Jugendlichen, um die Nutzung des Spielplatzes für Familien zu unterstützen
- Erhalt und Schaffung von Flächen zum Aufenthalt, Spiel, Grillen für begleitende Erwachsene und Jugendliche
- Erhalt und Optimierung der bestehenden Radwegeverbindung.

Spielplatz Beckstraße

Für die Beckstraße sind bei einer Überarbeitung folgende Zielsetzungen zu berücksichtigen:

- Verbesserung des Spielangebots und der Aufenthaltsqualität
- Erhalt des naturnahen Charakters dieses Spielorts
- Beseitigung von Bewuchs u.a. Richtung Wegeverbindung Bornumer Straße, zur Beseitigung von dunklen Ecken und Angsträumen

- Verbesserung der barrierefreien Zugänglichkeit des Spielplatzes, z.B. durch eine verbesserte Querung über die Beckstraße
- Prüfung des Ausbaus eines Fußweges entlang der Nordseite der Beckstraße
- Betonung der Radwegeverbindung entlang der Beckstraße Richtung Empelde durch entsprechende Maßnahmen.

Spielplatz Kurt-Willkomm-Weg

Die Umgestaltung des Spielplatzes Kurt-Willkomm-Weg muss unter Berücksichtigung folgender Zielsetzungen erfolgen:

- Auslichten des Gehölzbestands im Rahmen des Möglichen zur Beseitigung von dunklen Ecken und Angsträumen
- Verbesserung der barrierefreien Zugänglichkeit und Öffnung des Spielplatzes nach Norden, Süden und Osten
- Erhalt des Bolzplatzes und Ergänzung durch weitere Angebote für Kinder und Jugendliche, z.B. zum Thema Ballspiel und Bewegung
- Schaffung eines attraktiven Spielbereichs auch für mit dem Rad vorüberfahrende Familien, für die Feierabenderholung oder Wochenendausflüge
- Einpassung in das Konzept zur Neuordnung der Flächen im Bereich der Grundschule und des Familienzentrums.

Spielpark

Folgende Zielsetzungen sollten bei der Überarbeitung des Spielparks berücksichtigt werden:

- Erhalt des geschützten Raums des Spielparks durch die Umzäunung, aber Überprüfung der Eingangssituationen und ggf. Ergänzung von weiteren Ein- bzw. Ausgängen
- Prüfung und Ergänzung der Spielausstattung durch Angebote für kleinere Kinder und Kinder mit Behinderung
- Schaffung von Blickbezügen und optische Öffnung des Spielparks als Bestandteil des neuen Stadtteilparks
- Verhinderung des Missbrauchs der Flächen durch junge Erwachsene
- Schaffung von Angeboten außerhalb des Spielparks für Jugendliche und junge Erwachsene, um Konflikte im Spielpark zu beseitigen.

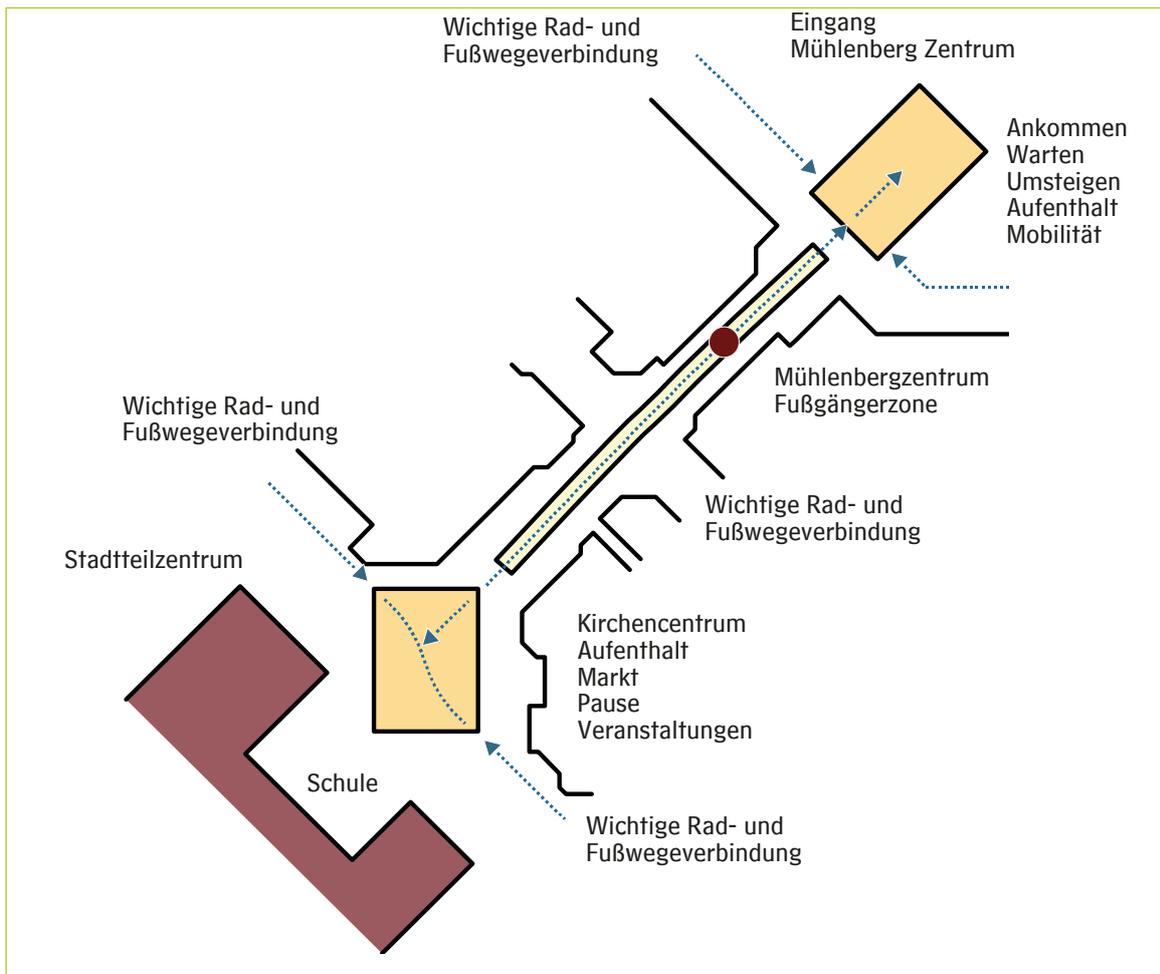


Abb.49 Funktionsskizze Mühlenberg Zentrum

5.3.3 Öffentliche Plätze und Straßenräume

Mühlenberger Markt/Fußgängerzone/Umsteiganlage/Stauffenbergplatz

Zukünftige Maßnahmen sollten darauf abzielen, die Infrastruktur im zentralen Bereich zu erhalten und durch vielfältige, barrierefreie Aufenthaltsangebote im öffentlichen Raum in den benannten Bereichen zu stärken.

Ein Auftakt zum Zentrum, zum Eingang des Stadtteils Mühlenberg, ist durch entsprechende Maßnahmen neu zu entwickeln.

Darüber hinaus sollten alle drei Bestandteile des Zentrums (Stadtteileingang, Marktplatz, Fußgängerzone) als funktionale und gestalterische Einheit betrachtet werden, die langfristig saniert und neu gestaltet werden sollte. Hierfür kann ein übergeordnetes Konzept in einem transparenten Qualifizierungsverfahren entwickelt werden.

Eine mögliche Bebauung zur Stärkung des Auftakts zum Stadtteilzentrum kann in die Überlegungen grundsätzlich einbezogen werden.

Nebenzentren Schollweg und Leuschnerstraße

Beide Zentren sollten aus städtebaulicher Sicht revitalisiert werden. Im Schollweg sollte das Ziel der Errichtung eines neuen Nahversorgerzentrums angestrebt werden.

Im Bereich der Leuschnerstraße ist sowohl der Erhalt, die Sanierung sowie die Umnutzung der baulichen Struktur denkbar. Langfristig möglich wäre aber auch eine Neubebauung mit dem Schwerpunkt der Wohnnutzung.

Aus der Sicht der Freiraumplanung sind solche kleinen Zentren wichtige Kommunikationsorte, d.h. sie bieten Potential für kleine, barrierefreie Stadtteilplätze, die im Rahmen von Sanierungs- oder Neubaumaßnahmen planerisch mit berücksichtigt werden sollten.



Abb.50 Bornumer Straße

Straßenräume

Folgende Ziele sind aus der Sicht der Freiraumplanung im Bereich der Straßenräume bei Umgestaltungen zu berücksichtigen:

- Verbesserung der Orientierung im Stadtteil durch Wegweisung, Beleuchtung, aber auch durch Maßnahmen an den Gebäuden wie z.B. durch Farbgestaltung
- Verbesserung der Querungsstellen wichtiger Fuß- und Radverbindungen, insbesondere im Bereich wichtiger Wege für Kinder und SeniorInnen, z.B. am Ossietzkyring
- Barrierefreier Ausbau von Querungsstellen und Schaffung von Aufenthaltspunkten im Straßenraum.
- Verbesserung der Querungsstelle an der Bushaltestelle im Einmündungsbereich zum Canarisweg
- Verlagerung der stadtauswärts befindlichen Bushaltestelle Canarisweg an die aus dem Zentrum des Stadtteils kommende Fußwegeverbindung
- Verkehrliche Maßnahmen zur kurzfristigen Reduzierung der Trennwirkung
- Herausarbeiten von markanten Punkten zur Orientierung und Imagebildung für den Stadtteil
- Verbesserung der Querungsstelle Bornumer Straße/Beckstraße für Fuß- und Radverkehr
- Langfristige bauliche Maßnahmen zur Verringerung der Barrierewirkung

Bornumer Straße

Die Bornumer Straße stellt eine städtebauliche Barriere dar, die durch verschiedene Maßnahmen minimiert werden soll:

- Verbesserung der Wegebeziehungen durch Verlagerung der Bushaltestelle, Verbreiterung und barrierefreien Ausbau zwischen der Bornumer Straße und den angrenzenden Wohnquartieren
- Auslichtung der Gehölzstrukturen zur Beseitigung von Angsträumen und Schaffung von Blickbezügen

Maßnahmenbereich Freiflächen Grundschule Mühlenberg/Familienzentrum

Sowohl bei einem Neubau der Grundschule im Zusammenhang mit der Einrichtung einer Ganztagschule als auch bei möglichen Erweiterungsbauten sollten aus freiraumplanerischer Sicht folgende Gesichtspunkte berücksichtigt werden:

- Platzierung und Gestaltung neuer Gebäude als gut wahrnehmbarer Bestandteil im städtebaulichen Kontext
- Schaffung eines gut nutzbaren, barrierefrei-



Abb.51 Wegeverbindung nach Bornum (Beckstraße)



Abb.52 Wegeverbindung an der B 65 (stadteinwärts)

en, kommunikationsfördernden Platzbereich im Haupteingangsbereich von Schule, Familienzentrum und Sporthalle

- Berücksichtigung sicherer, barrierefreier Querungsmöglichkeiten und Schulwege bei der Überplanung des Gesamtareals
- Überarbeitung der Einmündung der Rad- und Fußwegeverbindung Richtung Wettbergen
- Schaffung einer vielfältig nutzbaren Schulaußenanlage mit dem Schwerpunkt der Bewegungsförderung
- Einbeziehung des Spielplatzes am Kurt-Willkomm-Weg in das Nutzungskonzept der Freiflächen unter Erhalt der Bolzplatzanlage.

5.3.4 Wegenetz

Ein vielfältiges Netz an verkehrsunabhängigen Wegen im Bereich öffentlicher und privater Flächen ist vorhanden. Zukünftige Maßnahmen sind unter folgenden Zielsetzungen durchzuführen:

- Erhalt und Betonung bestehender Wegestrukturen mit Hilfe von Beleuchtung
- Beseitigung von Angsträumen (Gehölze, dunkle Ecken, fehlender Sichtbezug)
- Optimierung von Wegeverläufen durch neue, besser geführte, kurze Teilstrecken
- Qualitätsverbesserung bestehender Wege durch Sanierung und barrierefreien Ausbau

- Ergänzung von Verweilpunkten im bestehenden Wegenetz.

5.3.5 Halböffentliche Freiräume

Ziel ist es, die EigentümerInnen der wohnungsbezogenen, privaten Freiflächen mit öffentlichem Charakter zu überzeugen, Verbesserungsmaßnahmen wie folgt vorzunehmen:

- Verbesserung/Erneuerung des Angebots bestehender Spielanlagen
- Schaffung von barrierefreien, gut beleuchteten Aufenthaltsbereichen für Erwachsene und SeniorInnen
- Gestalterische Aufwertung der Grünflächen durch Bereiche mit blühender, jahreszeitlich vielfältiger Bepflanzung
- Barrierefreie und helle Ausgestaltung der Zugänge zu Hauseingängen und Freiflächen.

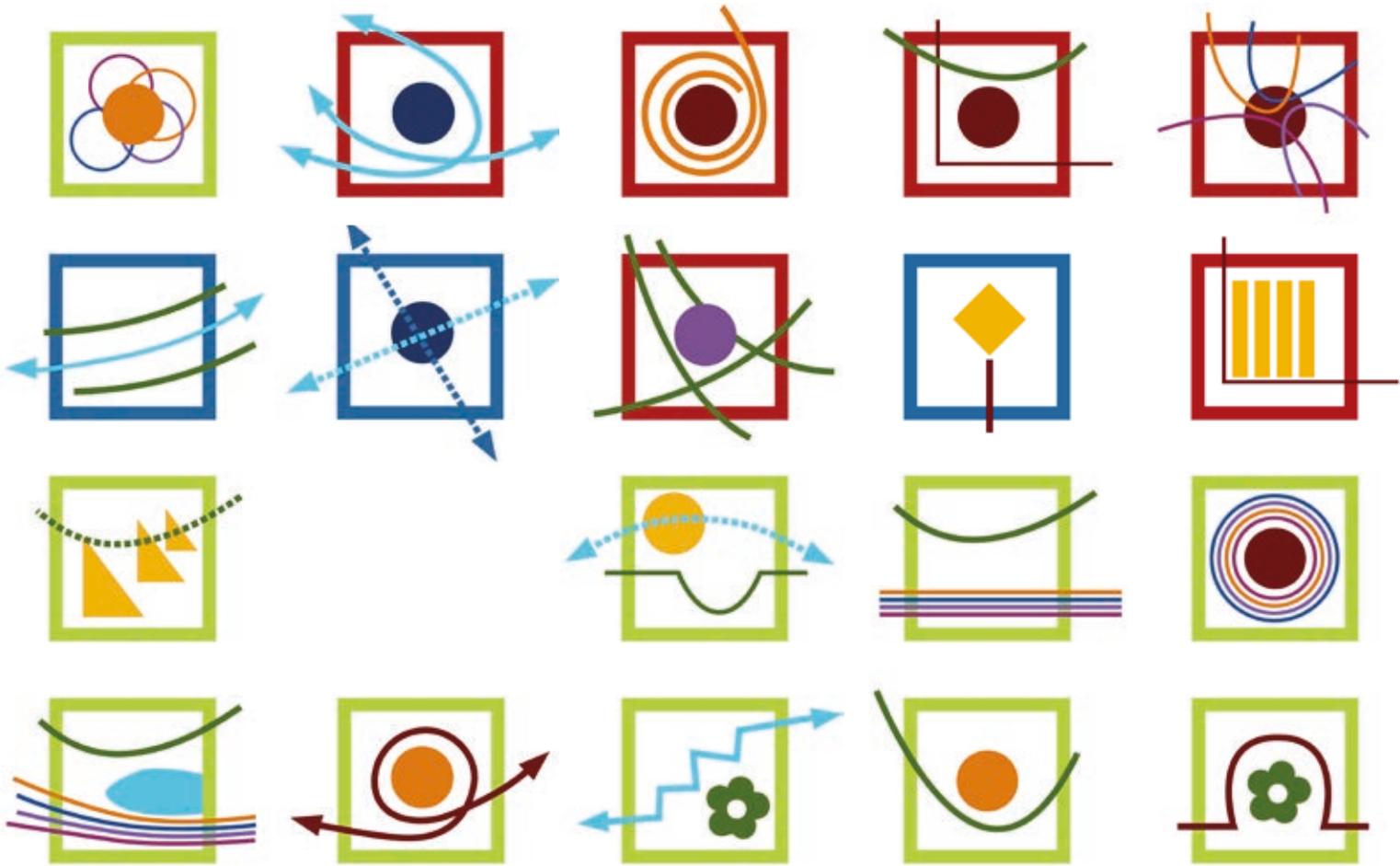


Abb.53 Charakterisierende Piktogramme der Maßnahmen

6. MAßNAHMEN

Wie in Kapitel 3 dargestellt, wurden aus den Ergebnissen der fachplanerischen Analyse und der ersten Beteiligungsphase Maßnahmevorschläge entwickelt und in der 2. Beteiligungsphase mehrfach rückgekoppelt.

Bei den im Rahmenplan und im folgenden Kapitel vorgestellten Maßnahmen handelt es sich daher um, aus der Beteiligung heraus entwickelte, grobe Ideen- und Funktionskonzepte. Diese müssen im Rahmen der weiteren planerischen Bearbeitung detailliert und in konkrete Entwurfsplanungen umgesetzt werden. Grundsätzlich sind bei allen Überlegungen und bei der weiteren Bearbeitung folgende allgemeine Anforderungen zu berücksichtigen:

Die Belange behinderter Menschen sind bei allen Maßnahmen und Projekten zu berücksichtigen. Dabei ist nicht nur die barrierefreie Ausgestaltung standardmäßig auszuführen, sondern auch die Möglichkeit der aktiven Teilhabe und Inklusion in jede Planung und Ausführung mit einzubeziehen.

Gerade durch den hohen Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund im Sanierungsgebiet ist

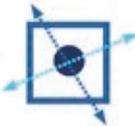
ein besonderes Augenmerk auf die soziale, integrative Funktion von Freiflächen zu legen. Durch eine hohe Aufenthaltsqualität, die unterschiedlichen Gruppen nebeneinander und miteinander den Aufenthalt im Freien ermöglicht, kann ein Miteinander unterschiedlicher Gruppen entscheidend unterstützt werden.

6.1 RAHMENPLAN

Der vorliegende Rahmenplan umfasst sämtliche Maßnahmen, die bezogen auf den öffentlichen Raum für das Sanierungsgebiet im Laufe des Planungs- und Beteiligungsprozesses entwickelt wurden. Je nach inhaltlichem Schwerpunkt wurden die Maßnahmen den drei Handlungsfeldern Freiraum, Städtebau und Verkehr zugeordnet (dargestellt durch den farbigen Rahmen der Maßnahme), jedoch liegen viele Maßnahmen als integrative Konzepte im Schnittbereich mehrerer Handlungsfelder.

Der Rahmenplan trifft außerdem Aussagen über Maßnahmen, die das gesamte Sanierungsgebiet betreffen und an vielen Stellen Anwendung finden sollen.

Maßnahmen im gesamten Sanierungsgebiet:

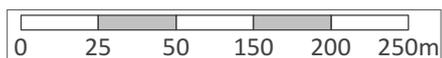
-  Beleuchtung/Auslichtung
-  Neue Orte zum Verweilen
Verweilpunkte in Mühlenberg
-  Orientierung/Farbkonzept Gebäude
-  Wegenetz für Alle
Querungsstellen in Mühlenberg
-  Orientierung/Beschilderung

-
-  Bebauung
 -  Parkgaragen
 -  Öffentliche Einrichtung
 -  Öffentliche Freifläche
 -  Potentialfläche Bebauung
 -  Potentialfläche Parken
 -  Verkehrsplanerische Maßnahme
 -  Umgestaltung Stadtplatz
 -  Neubaufäche Familienzentrum Beckstraße
 -  Maßnahmenbereich GS Mühlenberg
 -  Potential Umnutzung Parkgaragen
 -  Überarbeitung Wegeverbindung
 -  Leuchtturmprojekt/Imagebildung
 -  Verweilpunkte/kleine Ecken
 -  Orientierung/Beschilderung
 -  Sichere Querung für den Radverkehr
 -  Orientierung/Farbkonzept Gebäude
(Private Maßnahme)

Flächenbezogene Maßnahmen:

-  Spielort für Alle
Öffentliche Freiflächen Canarisweg
-  Spielort im Grünen
Spielplatz Beckstraße
-  Willkommen in Mühlenberg
Böschungsbereiche Bornumer Straße
-  Verbindung - hell und sicher
Verkehrsplanung Bornumer Straße
-  Lernort mit Ausstrahlung
Maßnahmenbereich Freiflächen
Grundschule Mühlenberg
-  Spielort in Bewegung
Spielplatz Kurt-Willkomm-Weg
-  Zickzackweg - hell und sicher
Anne-Frank-Weg
-  Ausblick und Verbindung
Bastion/Fahlbuschbrücke
-  Neue Nutzungen im Stadtteil
Nebenzentrum Leuschnerstraße
-  Treffen und Einkaufen
Nebenzentrum Schollweg
-  Park am See
Stadtteilpark
-  Lebendige Mitte
Mühlenberger Markt
-  Verweilen und Flanieren
Fußgängerzone
-  Auftakt - lebendig und mobil
Stauffenbergplatz/Umsteigeanlage

Abb.54 Rahmenplan öffentliche Maßnahmen



Rahmenplan öffentliche Maßnahmen



Abb.55 Orientierungspunkt: Farbe im Freiraum

Durch die Hinzunahme eines Titels wie z.B. „Willkommen in Mühlenberg“ zum Böschungsbereich Bornumer Straße soll das Projekt/die Maßnahme zusätzlich zur Maßnahmenbeschreibung charakterisiert und das Spezielle des jeweiligen Projekts herausgestellt und betont werden.

6.1.1 Leuchtturmprojekte und Imagebildung

Die vorgesehenen Maßnahmen und Leuchtturmprojekte sollen den Stadtteil räumlich, strukturell und qualitativ aufwerten. Projekte mit Alleinstellungscharakter sollen gezielt dazu beitragen, den Mühlenberg zu etwas ganz Besonderem zu machen.

Hierzu zählen zum einen die Maßnahmen an der Bornumer Straße, die Maßnahmen im Bereich Stauffenbergplatz/Umsteiganlage, der Marktplatz als zentrale Mitte und die Ertüchtigung des Stadtteilparks. Langfristig kann auch der Vorbereich vor der Grundschule als Treffpunkt vieler Kinder und Erwachsener in der Funktion eines kleinen, gut nutzbaren Quartiersplatzes ein Leuchtturmprojekt zur Verbesserung des Images des Stadtteils werden.

6.1.2 Orientierung, Verweilpunkte und Farbkonzept

Im Rahmen der vielen Veranstaltungen wurde seitens der BürgerInnen die schwierige Orientierung im Stadtteil immer wieder beklagt. Verschiedene Maßnahmen sollen dazu beitragen, dieses Problem in der Zukunft zu beheben.



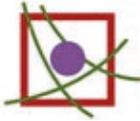
Verbesserung der Orientierung durch Beschilderung

An verschiedenen Stellen fehlen Schilder, die auf den Eingang zum Stadtteil sowie auf Einrichtungen im Stadtteil hinweisen wie z.B. die Schulen und Familienzentren, das Stadtteilzentrum, die wichtigen Radwegeverbindungen zu angrenzenden Stadtteilen oder Orten u.ä..

Im Rahmen dieser Maßnahme soll deshalb die vorhandene Beschilderung des Stadtteils im Bestand aufgenommen, geprüft und an den fehlenden Stellen ergänzt werden. Gewünscht war von BürgerInnen außerdem die Entwicklung und der Einsatz von Piktogrammen für wichtige Einrichtungen wie Schule, Kirche, Kita etc., um auch Menschen ohne Sprachkenntnisse die Orientierung zu ermöglichen.



Abb.56 Verweilpunkte mit Farbe



Verbesserung der Orientierung durch Verweilpunkte

Unter Verweilpunkten sind kleine Aufenthaltsbereiche zu verstehen, die es ermöglichen sollen, sich an einigen stark frequentierten Wegen im Stadtteil einmal kurz hinzusetzen, die Tasche abzustellen oder sich zu treffen. Mögliche Stellen sind z.B. Ecken oder Restflächen im Bereich der Nebenanlagen des Straßenraums, z.B. entlang einer Grundstücksgrenze, an Kreuzungseckpunkten, vor einer Garagenmauer, in der Nähe von oder an Bushaltestellen soweit sie nicht mit Sitzmöglichkeit und Wetterschutz ausgestattet sind. Im Rahmen der angedachten Maßnahme soll ein Konzept für solche Verweilpunkte ausgearbeitet und an verschiedenen Stellen im Stadtteil platziert werden.



Verbesserung der Orientierung durch Farbe

Farbe am Gebäude kann ebenfalls zu einer besseren Orientierung im Stadtteil beitragen. Dies kann zum einen über farbig gestaltete Fassaden erreicht werden, ist aber auch durch farbige Details an Gebäuden wie Hausnummern, Haustüren, Balkonbrüstungen oder besonders gestaltete Hauseingangsbereiche möglich. Um Hauseigentümern im Rahmen der energetischen Sanierung Empfehlungen geben zu können und ein harmonisches und doch abwechslungsreiches Bild des zukünftigen Stadtteils zu erreichen, soll ein Farbkonzept für den Stadtteil für die wichtigsten Gebäudekomplexe (z.B. Canarisweg, Weiße Rose, Ossietzkyring) entwickelt und mit den Wohnungsunternehmen abgestimmt werden.



Abb.57 Verweilpunkt im Straßenraum

6.1.3 Wegebeleuchtung und Auslichtung von Gehölzen

Die Dunkelheit im Stadtteil wurde von vielen, vorwiegend älteren Menschen beklagt. Hierzu wurde in Zusammenarbeit mit den BürgerInnen ein Plan erstellt, der die wichtigsten Bereiche zum Thema Dunkelheit und den damit verbundenen Handlungsbedarf markiert.

Angedacht worden sind Auslichtungsmaßnahmen von Gehölzen, die in Teilbereichen kurzfristig umgesetzt werden sollen soweit sie sich auf öffentliche Flächen erstrecken und sich im Rahmen der Baumschutzsatzung der LHH bewegen. Weitergehende Maßnahmen, z.B. bei Baumbestand in Gebäudenähe sind möglich, im Rahmen der energetischen Sanierung, wenn Gebäudebestand durch Bäume bedroht ist oder die Verkehrssicherheitspflicht durch Baumbestand nicht mehr gewährleistet ist.

Darüber hinaus ist eine sukzessive Überprüfung des Bestands an Straßenleuchten im Sanierungsgebiet geplant mit dem Ziel, alte Leuchten durch neue, hellere Leuchten mit LED-Technik zu ersetzen.

6.1.4 Überarbeitung der Wegeverbindungen

Wie oben schon näher erläutert, ist im Stadtteil ein vielfältiges Netz an straßenunabhängigen Rad- und Fußwegen vorhanden, das erhalten werden soll. Verbesserungsbedarf besteht hier im Bereich der Querungen. Ziel ist es, diese barrierefrei auszubauen. Sonstige Mängel oder Verbesserungsvorschläge wie das Ausbessern schadhafter Wegebeläge, die Verbesserung

-  Schwerpunkt Gehölzauslichtung
-  Bereich mit Handlungsbedarf Licht
-  Beleuchtung ergänzen/prüfen
-  Aus planerischer Sicht vorrangig prüfen/ergänzen
-  Beleuchtung prüfen/ergänzen
-  Grenze Sanierungsgebiet
-  Bestand Straßenbeleuchtung

Abb.58 Beteiligungsergebnisse Auslichtung und Beleuchtung

randlicher Pflanzflächen oder leichte Wegekorekturen sind in den Einzelmaßnahmen beschrieben und enthalten. (s. Abb. 21/Abb. 29/Abb. 35)

6.1.5 Sport und Bewegung

In Zeiten zunehmender Bewegungsarmut am Arbeitsplatz und in beengtem Wohnraum, aber auch wenig Bewegungsanlässen in der Freizeit kommt der Bewegungsförderung eine wichtige Rolle zu. Kinder können unbemerkt und spielerisch durch entsprechende Angebote auf Spielplätzen und Grünflächen zu Bewegung animiert und in ihrer Bewegungsfreude gefördert werden.

Für Jugendliche und Erwachsene bedarf es der gezielten Ausstattung mit z.B. Fitnessgeräten, der Anlage von Laufstrecken u.ä., um Anreize zu bieten, vereinsungebunden und unabhängig Sport zu treiben. Hier sollen deshalb in den Einzelmaßnahmen Aspekte der Bewegungsförderung in der Planung und Realisierung mit einbezogen und umgesetzt werden. Die barrierefreie Erschließung und inklusive Angebote sind auch hier in der Konzeptentwicklung zu berücksichtigen

Darüber hinaus gibt es zusätzliche Angebote seitens der LHH wie „Sport im Park“ auch im Stadtteilpark Mühlenberg, bei denen gezielt in öffentlichen Grünflächen kostenlose Sport- und Bewegungsangebote für Jung und Alt, Menschen mit und ohne Behinderung geboten werden.

6.2 MAßNAHMEN UND HANDLUNGSFELDER IM ÖFFENTLICHEN BEREICH

Neben allgemeinen, das ganze Sanierungsgebiet betreffenden, Maßnahmen wurden im Rahmen des FREK konkrete Maßnahmen und Projekte im öffentlichen Bereich erarbeitet, die erheblich zu einer Qualitätsverbesserung des Sanierungsgebiets beitragen können.

6.2.1 Öffentliche Grün- und Freiflächen

In öffentlichen Grün- und Freiflächen sind alle Maßnahmen erfasst, die in ihrem Schwerpunkt überwiegend das Thema Grün- und Freiflächen betreffen.



Park am See/Stadtteilpark/ Spielpark

Das Ensemble aus Stadtteilpark, Spielpark und Freiflächen und Angeboten der Sportvereine am westlichen Stadtrand Mühlentbergs ist von hoher Bedeutung für die Freiflächenversorgung Mühlentbergs. Die einzige nicht zweckgebundene, zusammenhängende öffentliche Grünfläche bietet Qualitäten im Bestand durch Wiesenflächen, die Wasserfläche und einen schönen erhaltenswerten Baumbestand.

Durch gezielte Maßnahmen, z.B. zur Verbesserung der barrierefreien Zugänglichkeit und neu zu schaffende Angebote kann die Nutzungsqualität allerdings noch erheblich gesteigert werden. Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens gewünscht war die Schaffung von Aufenthaltsbereichen am See und in Seenähe, Bänke für Spaziergehende und auch Fitnessangebote für Sportinteressierte. Auch für Jugendliche sollten die neu zu schaffenden Angebote attraktiv sein. Ein „Boker mit Dach und Licht“ (gemeint ist ein überdachter, beleuchteter Bolzplatz), der von den Jugendlichen als wichtigster Wunsch geäußert wurde, sollte an diesem Standort

-  Gebäude Bestand
-  Öffentliche Einrichtung
-  Straßen/Wege
-  Grünfläche
-  Gehölzfläche
-  Aufwertung Aufenthaltsangebot
-  Verbesserte Querungsstelle
-  Leuchtturmprojekt/Imagebildung
-  Blickbeziehung herstellen
-  Wegeverbindung Planung/Überarbeitung
-  Wegeverbindung Bestand
-  Grenze Sanierungsgebiet
-  Stadtgrenze

Abb.59 Stadtteilpark/Park am See/Spielpark Mühlentberg



ebenfalls wie auch im Bereich des Spielplatzes Canarisweg erwogen werden.

Der Spielpark ist als geschützter Spielraum inselartig im neuen Stadtteilpark zu erhalten. Im Rahmen einer Neukonzeption ist die Lage der Eingänge zu überprüfen und gegebenenfalls zu ergänzen. Ebenso soll das Spielangebot im Spielpark oder im unmittelbaren Umfeld durch Angebote für kleinere Kinder und begleitende Erwachsene ergänzt werden. Wünschenswert ist außerdem die Schaffung von Blickbezügen und die optische Öffnung des Spielparks in den neuen Stadtteilpark.



Zickzackweg - hell und sicher-/ Wegeverbindung Anne-Frank-Weg

Der Anne-Frank-Weg ist einer der beliebtesten Wege im Sanierungsgebiet, genutzt für den Weg zur Schule, zum Einkaufen, zum neuen Spielplatz Schollweg. Der Weg führt barrierefrei im Zickzack durch die Bebauung, die Orientierung fällt auch hier wie in anderen Bereichen Mühlengbergs schwer. Eine Möblierung ist nicht vorhanden.

Seine Gestaltung und der bauliche Zustand bedürfen einer Erneuerung. Angedacht ist im

Rahmen dieses Projekts die Überarbeitung der Wegeführung, der Pflasterung und die Überarbeitung der randlich begleitenden Pflanzflächen.

Wünschenswert ist eine Möblierung an zwei bis drei Punkten im Wegeverlauf zur Unterstützung der Aufenthaltsqualität in diesem Wegebereich.



Willkommen in Mühlengberg/ Böschungsbereich Bornumer Straße

Die Bornumer Straße stellt durch ihre vierstreifige Fahrbahn und die Troglage eine massive Barriere innerhalb des Stadtteils Mühlengberg dar. Das ohnehin schlechte Image des Wohnstandorts Canarisweg wird durch die Trennwirkung vom übrigen Stadtteil durch die Bornumer Straße noch verstärkt. Vorüberfahrende merken nicht, dass sie sich innerhalb eines Stadtteils befinden, da zur randlich gelegenen Wohnbebauung keinerlei Blickbezüge vorhanden sind. Die vorhandenen Wegebeziehungen in die beiden „Hälften“ des Stadtteils sind schmal, nicht barrierefrei, stark eingegrünt und kaum erkennbar. Hinzu kommen die Bushaltestellen an der Bornumer Straße, die barrierefrei nur mit weiten Umwegen erreichbar sind.

Handlungsbedarf gibt es wie oben beschrieben



Abb.60 Stadtteilpark und Spielpark Mühlengberg

für die Bornumer Straße durch die Verbesserung der randlich gelegenen Grünflächen und Wegeverbindungen, die als Maßnahme des Handlungsfelds Freiraum mit dem Titel „Willkommen in Mühlenberg“ im Kapitel öffentliche Grün- und Freiflächen erfasst ist.

Durch die Veränderung der angrenzenden Grünflächen soll ein anderer Blick auf den Mühlenberg geworfen werden. Die Schaffung von Blickbezügen, die Verbesserung der Zugangssituationen in den Stadtteil, das Öffnen von Teilabschnitten für Einblicke, bei denen die Wohnsituation nicht beeinträchtigt wird, sind nur einige in diesem Zusammenhang zu nennende Umgestaltungsvorschläge.

Die Bornumer Straße kann und soll sich langfristig als erster, positiver Eindruck - „Willkommen“- in den Köpfen der Vorüberfahrenden manifestieren. Durch die Umgestaltungsmaßnahmen in den Böschungsbereichen kann der Charakter der Bornumer Straße grundlegend verändert werden. Der Ausdruck des erneuerten Stadtteils Mühlenberg - vielfältig und bunt - soll schon bei seinem ersten „Auftauchen“ erkennbar sein. Dies soll zusätzlich durch die Schaffung von Orientierungspunkten wie z.B. durch einen neuen JUCA Treff oder die Entwicklung außergewöhnlicher Bushaltestellen unterstrichen werden.

Darüber hinaus soll die Bornumer Straße langfristig durch verkehrliche Maßnahmen in ihrer Barrierewirkung maßgeblich reduziert werden.

Da es sich hierbei um reine verkehrliche Maßnahmen in mehreren Etappen handelt, sind sie im unter dem Projekttitel „Verbindung hell und sicher“ näher erläutert. (s. Seite 84ff)



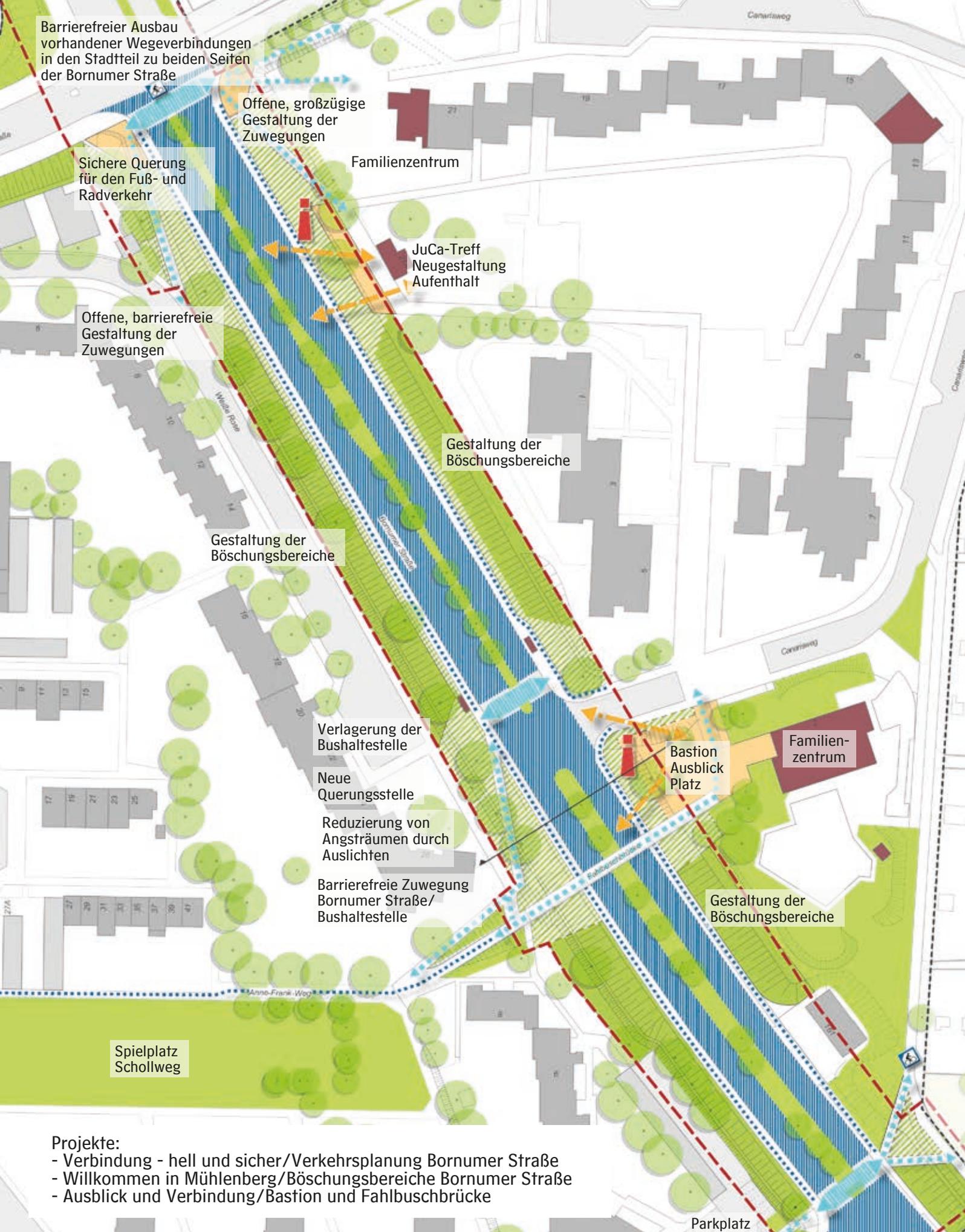
Ausblick und Verbindung/Bastion und Fahlbuschbrücke

Die Wegeverbindung vom Zentrum über die Fahlbuschbrücke zum Familienzentrum bzw. zum Canarisweg ist sehr frequentiert. Durch die Umgestaltung der Brücke soll die Verbindung gestalterisch erneuert und betont sowie barrierefrei hergestellt werden. Neben dem Brückenbauwerk selbst sind die Zuwegungen zur Brücke in ihrer Gestaltung und Qualität zu verbessern. Wichtig sind auf der Westseite die Wege Richtung Spielplatz, zum Zentrum aber auch zur Bushaltestelle, die in einem Funktions- und Gestaltungskonzept untersucht und entwickelt werden müssen.

Auf der Ostseite soll der im Bestand unspektakuläre Vorbereich des Familienzentrums grundlegend umgestaltet werden. Hier soll ein Platz mit Aufenthaltsqualität und kleinem Spielangebot geschaffen werden. Das Außengelände des Familienzentrums soll stärker vor Blicken Vorübergehender und Verkehrslärm geschützt werden. Und die Anbindung an den Canarisweg soll direkter sowie die barrierefreie Anbindung auf kürzerer Strecke erfolgen. Eine „Bastion“ kann den Platz auch für Vorüberfahrende zum unverwechselbaren Element und Identifikationsort für den Mühlenberg machen.



Abb.61 Maßnahmenplan Bornumer Straße



Barrierefreier Ausbau vorhandener Wegeverbindungen in den Stadtteil zu beiden Seiten der Bornumer Straße

Offene, großzügige Gestaltung der Zuwegungen

Sichere Querung für den Fuß- und Radverkehr

Familienzentrum

JuCa-Treff
Neugestaltung
Aufenthalt

Offene, barrierefreie Gestaltung der Zuwegungen

Gestaltung der Böschungsbereiche

Gestaltung der Böschungsbereiche

Verlagerung der Bushaltestelle

Neue Querungsstelle

Reduzierung von Angsträumen durch Auslichten

Barrierefreie Zuwegung Bornumer Straße/ Bushaltestelle

Bastion
Ausblick
Platz

Familienzentrum

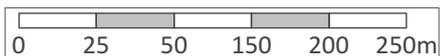
Gestaltung der Böschungsbereiche

Spielplatz
Schollweg

Parkplatz

Projekte:

- Verbindung - hell und sicher/Verkehrsplanung Bornumer Straße
- Willkommen in Mühlenberg/Böschungsbereiche Bornumer Straße
- Ausblick und Verbindung/Bastion und Fahlbuschbrücke



Maßnahmenplan Bornumer Straße

6.2.2 Spielplätze



Spielort für Alle/Grünverbindung und Spielplatz Canarisweg

Die Analyse hat gezeigt, dass Ausstattung und Zustand des Spielplatzes nicht mehr den Anforderungen an eine vielfältige Spielfläche mit hohem Nutzungsdruck genügen. Trotzdem ist die Fläche beliebt und wird von vielen Kindern und Jugendlichen bis hin zu ganzen Familien gerne genutzt.

Das Ideenkonzept sieht vor, für unterschiedliche Altersgruppen von Kindern und Jugendlichen Sport- und Spielmöglichkeiten anzubieten. In diesem Zusammenhang soll auch der sehnlichste Wunsch der Jugendlichen nach einem „Boker mit Dach und Licht“ (gemeint ist ein überdachter, beleuchteter Bolzplatz) auf Realisierungschancen hin überprüft werden.

Außerdem sollte die barrierefreie Überplanung der Aufenthaltsbereiche für begleitende Erwachsene in das Konzept einbezogen werden, da sich gerade die jüngeren Kinder durch die

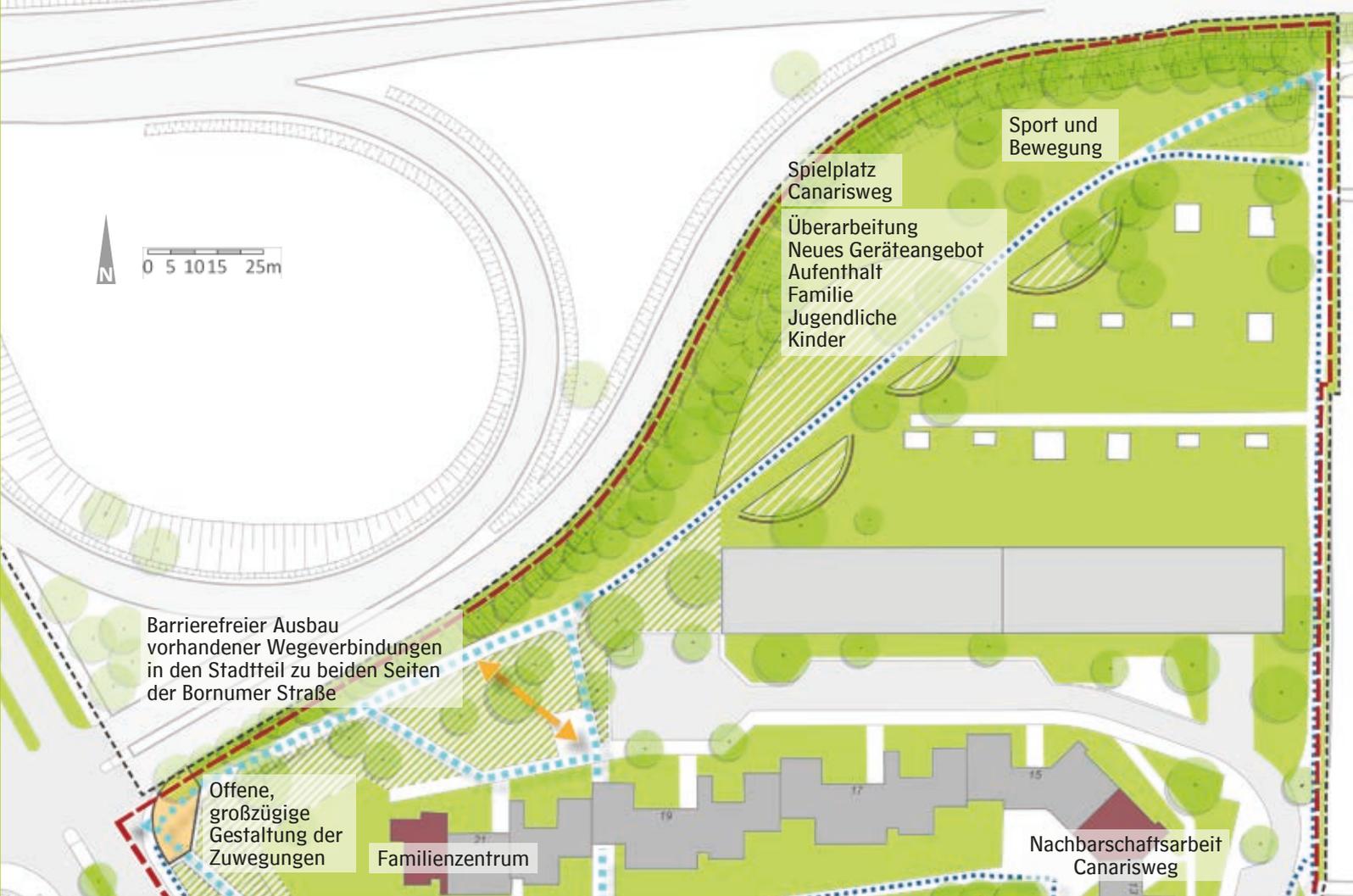
randliche Lage des Spielplatzes außerhalb der Bebauung nicht ohne Begleitung dort aufhalten können.

Neben der Überplanung des gesamten Spielbereichs erfüllt die Grünfläche als Grünverbindung eine wichtige Funktion mit einem Teilstück einer Rad- und Fußwegeverbindung zwischen Empelde und Ricklingen. Diese Verbindung muss erhalten und, wenn möglich, noch im Verlauf optimiert werden.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit durch eine Überplanung des Gesamtbereichs, die Zuwegung für AnwohnerInnen von der Bornumer Straße zum Canarisweg neu zu gestalten und zu einer barrierefreien, offenen und hellen Wegeverbindung auszubauen. Auch die Zuwegung zum Spielplatz vom Canarisweg kommend kann in diesem Zuge neu definiert und ausgebaut werden.



Abb.62 Fitness am Canarisweg



- | | | | |
|---|-----------------------------------|---|-------------------------------|
|  | Gebäude Bestand |  | Aufwertung Aufenthaltsangebot |
|  | Öffentliche Einrichtung |  | Auslichtung Gehölzbestand |
|  | Straßen/Wege/sonstige Freiflächen |  | Wegeverbindung Planung |
|  | Platzfläche |  | Wegeverbindung Bestand |
|  | Grünfläche |  | Grenze Bearbeitungsbereich |
|  | Gehölzfläche |  | Blickbeziehung herstellen |

Abb.63 Maßnahmenplan Spielort für Alle/Spielplatz und Grünverbindung Canarisweg



Abb.64 Spielangebot für Alle



Spielort im Grünen/ Spielplatz Beckstraße

Der Spielplatz an der Beckstraße zeichnet sich durch seinen grünen Charakter aus. Modulation, Baumbestand und große Rasenflächen machen ihn zu einem „Spielort im Grünen“, dessen Charakter so beibehalten werden soll. Die Aufenthaltsqualität soll aber durch die Verbesserung der Ausstattung und Angebote noch erhöht werden.

Zentrale Aufgabe ist bei diesem Spielort außerdem die Verbesserung der Zugänglichkeit, auch unter dem Aspekt der Barrierefreiheit. Die Querung der Beckstraße muss an markanten Punkten mit gut erkennbaren Querungsstellen verbessert werden. Sinnvoll und notwendig erscheint es im Bereich der zukünftigen Zuwegung zum neuen Familienzentrum, aber auch

im Zusammenhang mit der stark frequentierten Rad- und Fußwegeverbindung von Bornum kommend.

Hier sollte darüber hinaus ein Sichtbezug zwischen Spielplatz und ankommender Wegeverbindung hergestellt und der durch dicht gewachsenes Strauchwerk entstandene dunkle Charakter der Wegeverbindung beseitigt werden.

Gerade im Hinblick auf das neu entstehende Familienzentrum erscheint die Anlage eines Fußweges an der Nordseite der Beckstraße und eine verbesserte Querung der Bornumer Straße für Kinder aus dem Canarisweg, die zum Familienzentrum, zum Spielplatz oder zur Grundschule wollen, unbedingt notwendig. (Vgl. „Wegenetz für Alle“, S. 86)

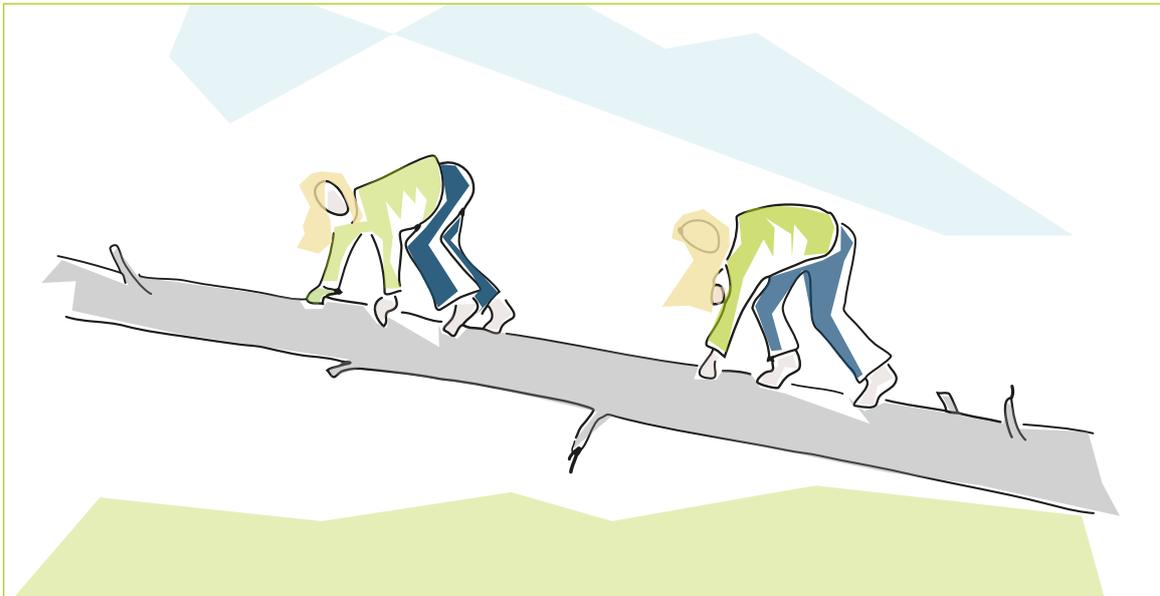


Abb.65 „Spielort im Grünen“ stärken



Abb.66 Beispiel für einen „Spielort im Grünen“

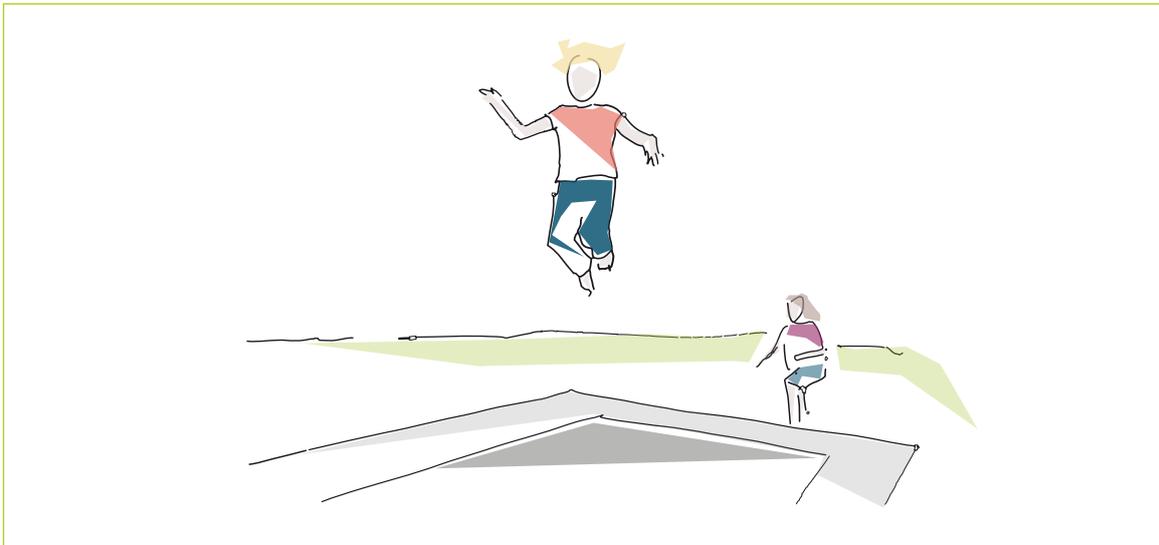


Abb.67 Häufig von Kindern gewünscht - ein Trampolin



Spielort in Bewegung/ Spielplatz Kurt-Willkomm-Weg

Der Spielplatz am Kurt-Willkomm-Weg ist beliebt durch den doppelten Bolzplatz, der in der Belagsgestaltung 2017 vollständig saniert wurde. Die eigentliche Spielfläche - derzeit ein dunkler, unwirtlicher Ort - muss durch ein neues Planungskonzept wieder zum Leben erweckt werden. Da der Spielplatz sich direkt an einer frequentierten Rad- und Fußwegeverbindung befindet, ist davon auszugehen, dass er durch eine ansprechende Gestaltung und barrierefreie Zugänglichkeit zu einem lebendigen, hellen Spielort werden kann.

Im ersten Ideenkonzept wurde durch seine Lage am Rande der Bebauung ein Schwerpunkt für ältere Kinder und Jugendliche angedacht, ein „Spielort in Bewegung“, der neben den

Bolzplätzen noch andere Ballspielmöglichkeiten oder auch andere Bewegungsmöglichkeiten anbieten könnte. Diese Ideen sollten in Rahmen von Kinder- und Jugendbeteiligungen weiter überlegt und ausgearbeitet werden.

Durch seine Lage in unmittelbarer Nachbarschaft zur Grundschule und zum Familienzentrum ist angestrebt, das Konzept für die Spielplatzfläche in das Konzept zur Neuordnung der Flächen im Bereich der Grundschule und des Familienzentrums einzupassen. So könnte langfristig ein zentraler Bereich mit Freiflächen für Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Angebotschwerpunkten im unmittelbaren Umfeld der Grundschule entstehen.



Abb.68 Beliebttes Spielgerät - Trampolin



Abb.69 Beliebttes Spielgerät - Drehscheibe

6.2.3 Öffentliche Plätze und Straßenräume

In diesem Kapitel sind Maßnahmen erfasst die sich mit Freiflächen beschäftigen, die alle genannten Handlungsfelder betreffen und ihren Schwerpunkt eher im städtebaulichen oder verkehrlichen Bereich haben. Außerdem sind Maßnahmen enthalten, die unmittelbare Auswirkungen auf die Nutzung angrenzender Freiflächen haben wie z.B. die erforderlichen Querungsstellen oder die von hoher langfristiger Bedeutung für die Qualitätssteigerung des Sanierungsgebiets sind wie z.B. die Bornumer Straße.

Weitergehende Untersuchungen zum Thema Verkehr befinden sich im Energetischen Quartierskonzept Mühlenberg im Teilbericht Mobilität.(Vgl. SHP Ingenieure, 2015)



Lebendige Mitte/ Mühlenberger Markt

Wichtig für die Lebendigkeit eines Stadtteils ist das Vorhandensein einer funktionsfähigen Mitte, eines Zentrums. In Mühlenberg ist diese Mitte durch den Marktplatz vorhanden.

Allerdings bestehen Defizite in Form und Ausstattung wie im Rahmen der Analyse und Beteiligung festgestellt. Durch den Neubau der IGS Mühlenberg mit einer neuen Platzkante hat sich die stadträumliche Situation verändert.

Von allen Gruppen im Stadtteil wurde ein Platz mit hoher Nutzungs- und Aufenthaltsqualität gewünscht, ein barrierefreier Platz, um sich zu treffen, sich in Gruppen aufzuhalten, ohne andere zu stören, Sitzmöglichkeiten für unterschiedlichste Bedürfnisse, ein Platz für Veranstaltungen und den Wochenmarkt, aber kein Platz zum Parken. Hinzu kommen Anforderungen, die sich aus den angrenzenden öffentlichen Nutzungen und deren Funktionen und Bedürfnissen ergeben wie Vorbereich und Raum für die Pause der IGS Mühlenberg, Vorbereich zum Stadtteilzentrum und Jugendzentrum Weiße Rose, Vorbereich zum Ökumenischen Kirchencentrum.

Eine Platzneugestaltung muss diese vielfältigen Anforderungen berücksichtigen und für den gesamten Bereich ein langfristig tragfähiges Platzkonzept mit hoher Nutzungs- und Gestaltqualität entwickeln, das zur Belebung der Mitte Mühlenbergs entscheidend beiträgt.



Abb.70 „Lebendige Mitte“



- | | | | |
|---|---------------------------|---|-----------------------------------|
|  | Gebäude Bestand |  | Straßen/Wege/sonstige Freiflächen |
|  | Öffentliche Einrichtung |  | Wegeverbindung Planung |
|  | Zentraler Bereich/Platz |  | Wegeverbindung Bestand |
|  | Grünfläche |  | Grenze Sanierungsgebiet |
|  | Pflanzfläche überarbeiten |  | Grenze Bearbeitungsbereich |

Abb.71 Maßnahmenplan Mühlenberger Markt



Verweilen und Flanieren/ Fußgängerzone

Was die Aufenthalts- und Nutzungsqualität angeht, sind in der Fußgängerzone Defizite vorhanden. Es fehlen Aufenthaltsbereiche, die Fahrradständer sind flächig verteilt und die Baumscheiben und z.T. der Baumbestand in schlechtem Zustand. Als Ideenkonzept und Grundlage für die Diskussion wurden drei Varianten zur Möblierung der Fußgängerzone mit unterschiedlichen Eingriffen in den Baumbestand entwickelt:

- Variante 1: Hier ist unter Erhalt aller Baumstandorte eine Möblierung zwischen den Bäumen vorgesehen.
- Variante 2: Unter Wegfall einzelner Baumstandorte ist die Möblierung im Bereich der entfallenden Bäume vorgesehen.
- Variante 3: Durch den Wegfall von Abschnitten mit Baumbestand können Bereiche entstehen, in denen Möblierung konzentriert und dominant vorgesehen wird.

Die BürgerInnen haben sich im Rahmen der Beteiligung für den geringst möglichen Eingriff und den Erhalt des Baumbestandes ausgesprochen, wie die Abbildung der Variante 1 zeigt.

Im Rahmen eines zu erarbeitenden Planungskonzepts ist der Bestand zu überprüfen und eine Neuordnung der gesamten Ausstattung der Fußgängerzone unter dem Aspekt der Barrierefreiheit und unter Erhalt und Sanierung des Baumbestandes zu entwickeln. Hierdurch kann kurzfristig die Gestalt- und Aufenthaltsqualität wesentlich verbessert werden.

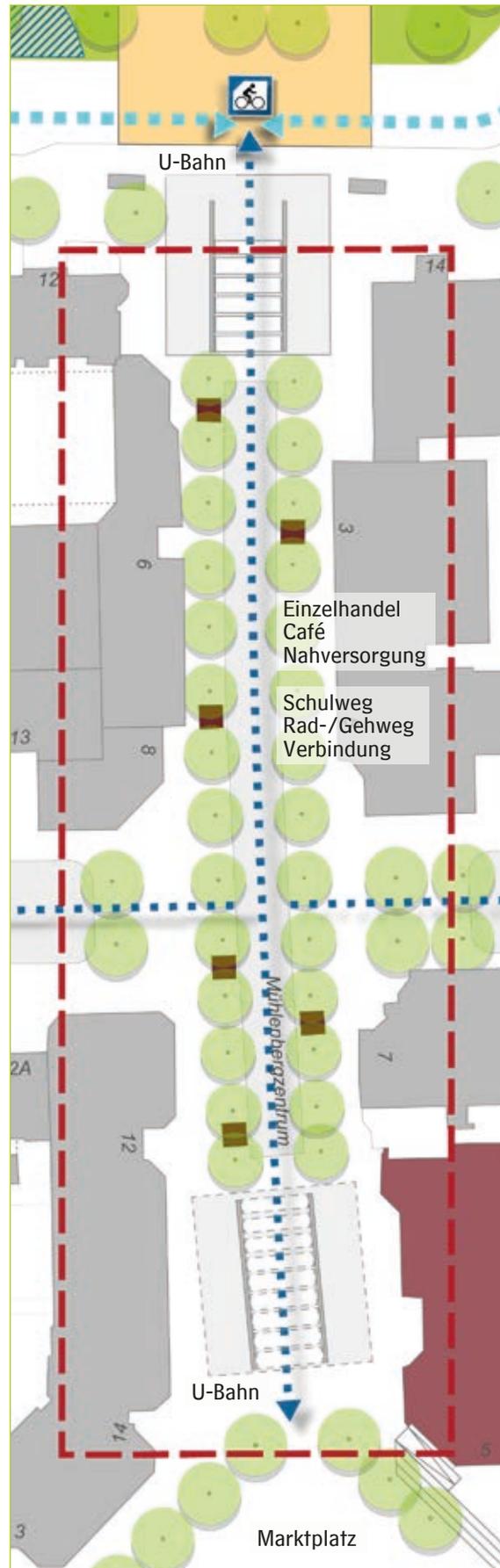
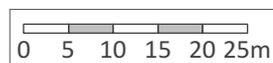


Abb.72 Vorzugsvariante der Bürgerbeteiligung für die Möblierung der Fußgängerzone

- Gebäude Bestand
- Öffentliche Einrichtung
- Straßen/Wege/sonstige Freiflächen
- Baum (Bestand)
- Möblierungsbeispiel
- Wegeverbindung Planung
- Wegeverbindung Bestand
- Grenze Bearbeitungsbereich

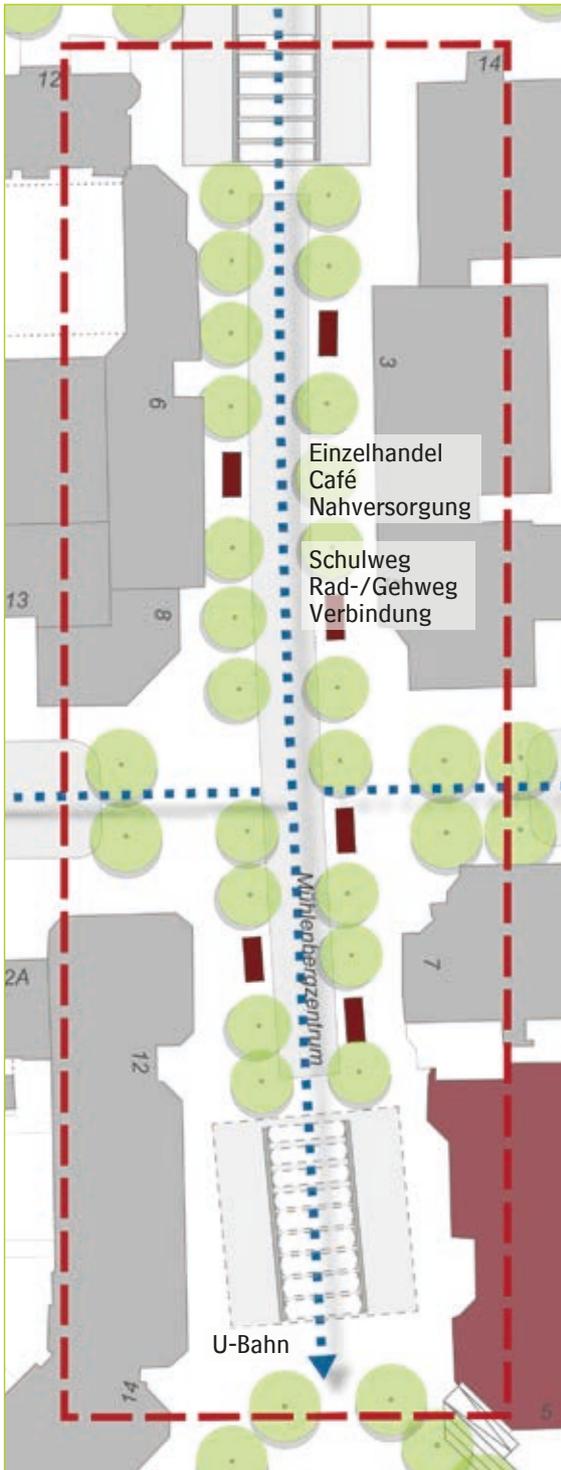


Abb.73 Möblierungsbeispiele - Variante 2

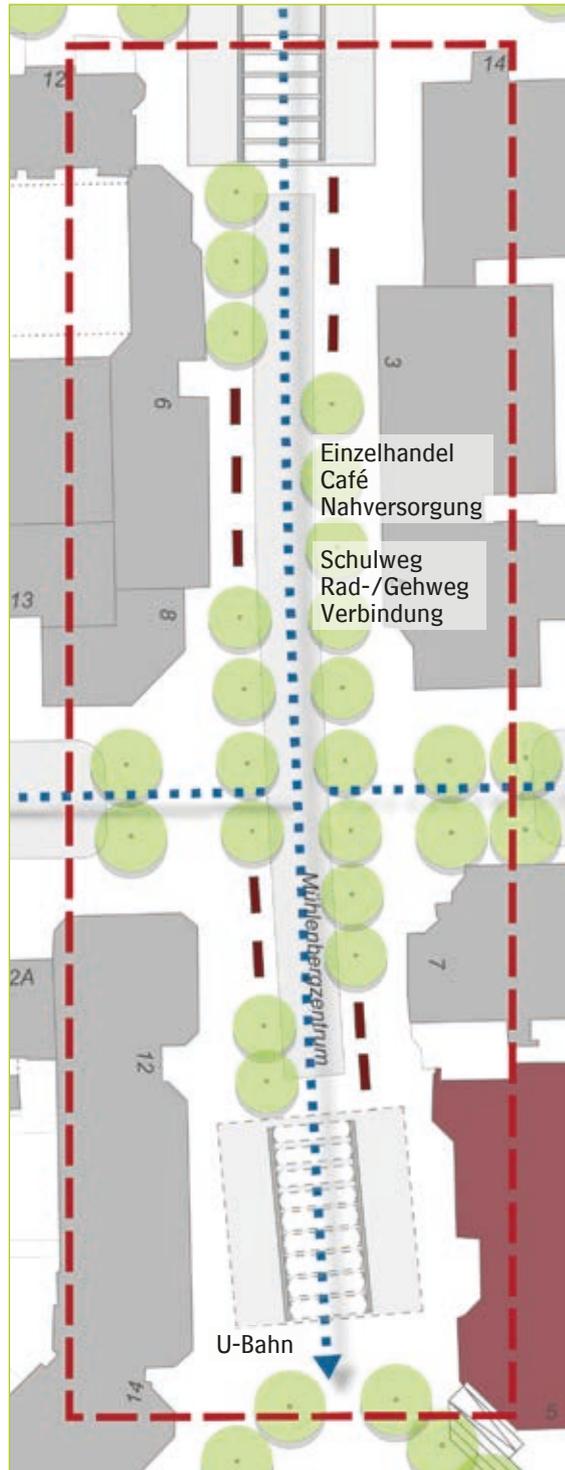


Abb.74 Möblierungsbeispiele Variante 3



Auftakt - lebendig und mobil/ Stauffenbergplatz/Umsteigeanlage

Die wichtigste Maßnahme im Handlungsfeld Städtebau ist die Umgestaltung des Bereichs des Stauffenbergplatzes und der Umsteigeanlage.

Als Auftakt zum Stadtteilzentrum präsentiert sich dieser Bereich derzeit über abweisende Fassaden wie z.B. das dunkle Postgebäude, einen funktionsarmen Bereich (Stauffenbergplatz) und einen reinen Funktionsplatz (Parkplatz/Umsteigeanlage). Nutzungen, die nach außen wirken, wie Geschäfte, ein Café oder Einrichtungen mit Publikumsverkehr, sind hier nicht vorhanden.

Viele der vorhandenen Parkplätze werden mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht als P+R Plätze genutzt, sondern von AnwohnerInnen und MitarbeiterInnen angrenzender Firmen.

Die Neukonzeption in diesem Bereich sieht als Auftakt zum Stadtteil die bauliche Fassung dieses Raums und die Belebung durch neue Nutzungen im Bereich des Stauffenbergplatzes vor. Aus stadtplanerischer Sicht denkbar wäre eine gestaffelte, zur Ecke Ossietzkyring/Tresckowstraße hin, auf bis zu fünf Geschosse ansteigende Bebauung, die dem wenig ansprechenden Postgebäude vorgelagert ist. Durch eine ansprechende Fassadengestaltung kann eine Aufwertung dieses zentralen Bereichs erreicht werden. Aufgrund des aktuellen Wohnungsbedarfs in Hannover wäre eine Wohnnutzung für den Gebäudekomplex denkbar. Mit der Nähe zum Mühlenberger Markt bieten

sich zum Beispiel spezielle altengerechte Wohnungen mit Service an. Im Erdgeschoss wäre eine Nutzung mit Publikumsverkehr - ein Café, Dienstleistungs- oder Servicebüros wünschenswert, um den Bereich zusätzlich zu beleben.

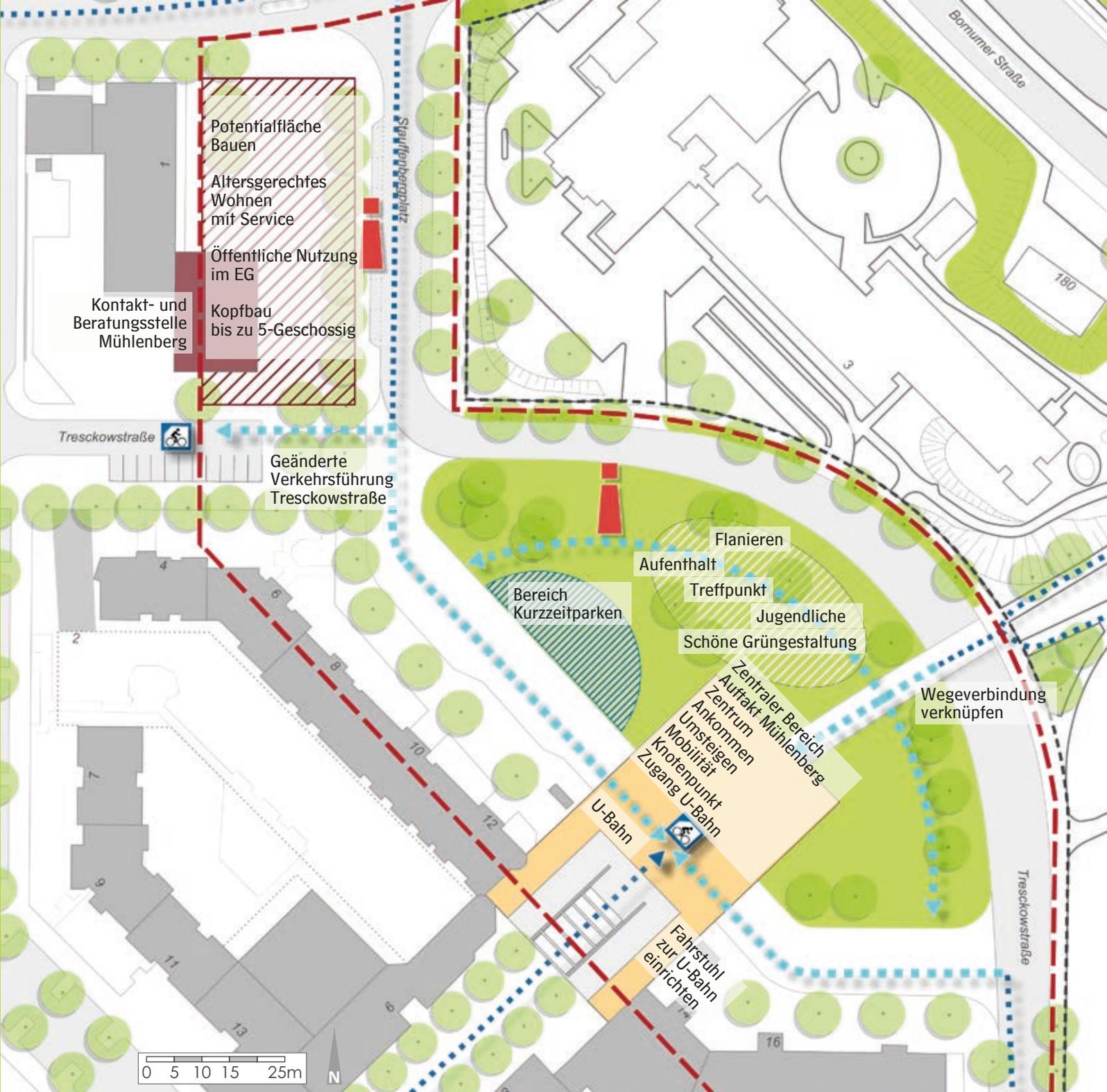
Die Fußgänger und Radfahrer würden entlang der neuen Bebauung barrierefrei auf Fußweg und bestehenden Fahrbahn unmittelbar bis ins Zentrum geführt. Das Teilstück der Tresckowstraße zwischen dem Stauffenbergplatz und der Goerdelerstraße würde nur noch für FußgängerInnen und RadfahrerInnen benutzbar sein.

Im Gegensatz zur Bebauung des Stauffenbergplatzes öffnet sich der Bereich des derzeitigen Parkplatzes im neuen Konzept zu einem großzügigen, barrierefreien Platzbereich mit Flächen für Kurzzeitparken und Elektromobilität, einem Platzbereich mit Aufenthaltsqualität für die Wartenden, als Treffpunkt oder einfach zum Aufenthalt in einer Grünfläche mit hoher Aufenthalts- und Gestaltqualität.

Wie an anderer Stelle schon erwähnt, ist aus planerischer Sicht die Entwicklung eines Gesamtkonzepts für das Zentrum Mühlenbergs mit den wichtigen Einzelbereichen Marktplatz, Fußgängerzone und Stadtteileingang unbedingt notwendig. Denkbar wäre die Durchführung eines städtebaulichen Ideenwettbewerbs, der verschiedenste Lösungsansätze aufzeigt und eine vertiefte Diskussion mit den BewohnerInnen über ihr Zentrum ermöglicht.



Abb.75 Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum



- | | | | |
|---|-----------------------------------|---|----------------------------|
|  | Gebäude Bestand |  | Potentialfläche Aufenthalt |
|  | Zentraler Bereich/Platz |  | Sichere Querung Radverkehr |
|  | Grünfläche |  | Wegeverbindung Planung |
|  | Straßen/Wege/sonstige Freiflächen |  | Wegeverbindung Bestand |
|  | Potentialfläche Bauen |  | Grenze Sanierungsgebiet |
|  | Potentialfläche Kurzzeitparken |  | Grenze Bearbeitungsbereich |

Abb.76 Auftakt - lebendig und mobil/Staufenbergplatz und Umsteiganlage



Lernort mit Ausstrahlung/ Maßnahmenbereich Freiflächen Grundschule Mühlenberg

Die Grundschule Mühlenberg bemüht sich seit geraumer Zeit um die Anerkennung als Ganztagschule. Die hierfür notwendigen räumlichen Voraussetzungen müssen noch geschaffen werden. Darüber hinaus besteht zusätzlicher Bedarf an Unterrichtsräumen, der derzeit über Container in den Freiflächen abgedeckt wird. Aktuell bestehen Überlegungen die Grundschule durch einen Neubau zu ersetzen. Demzufolge können hier zunächst nur allgemeine Ideen genannt werden, die bei einer Neukonzeption zu berücksichtigen sind.

Wichtig ist die konzeptionelle Bearbeitung sämtlicher Freiflächen von Schule, Familienzentrum und Sporthalle unter Einbeziehung der randlich liegenden Nutzungen wie Spielplatz, übergeordnete Wegebeziehungen, Kleingärten, Grünanlagen. Entwickelt werden muss ein Masterplan für den Gesamtbereich. Defizite, wie der weit entfernte, dunkle Sporthallenzugang, der unklare und wenig einladende Vorbereich der Grundschule und der Kita sowie die schwierige verkehrliche Situation vor der Schule müssen in diesem Zusammenhang gelöst und auch unter dem Aspekt der Barrierefreiheit langfristig verbessert werden.

Für die Schule selbst ist ein vielfältiges, inklusives Außengelände unter dem Aspekt der Bewegungsförderung zu entwickeln.

Die Schule soll zukünftig als „Lernort mit Ausstrahlung“ im städtebaulichen Kontext gut erkennbar sein und wirken.



Treffen und Einkaufen/ Nebenzentrum Schollweg

Der Erhalt des Nebenzentrums Schollweg als Einzelhandelsstandort wird von BürgerInnen, aber auch von Fachleuten, als wichtiges Ziel eingestuft. Der Neubau eines Nahversorgers für den täglichen Bedarf, im direkten Umfeld der Wohnbebauung und dadurch auch nutzbar für Menschen mit eingeschränkter Mobilität, ist wünschenswert.

Aus freiraumplanerischer Sicht sind solche Zentren wichtige Treffpunkte und Kommunikationsorte, d.h. sie bieten Anlass und Potential für kleine, barrierefreie Stadtteilplätze, die gerade im Rahmen von Neubaumaßnahmen bei der Planung Berücksichtigung finden sollten. Zusätzliche Betonung und Attraktivität könnte dieses kleine Quartierszentrum durch die Verlagerung der Buslinie 129 in einer Schleife von der Beckstraße durch den Schollweg und die Leuschnerstraße mit Bushaltestelle im Bereich



Abb.77 Baum und Bank als kleinster Quartiersplatz

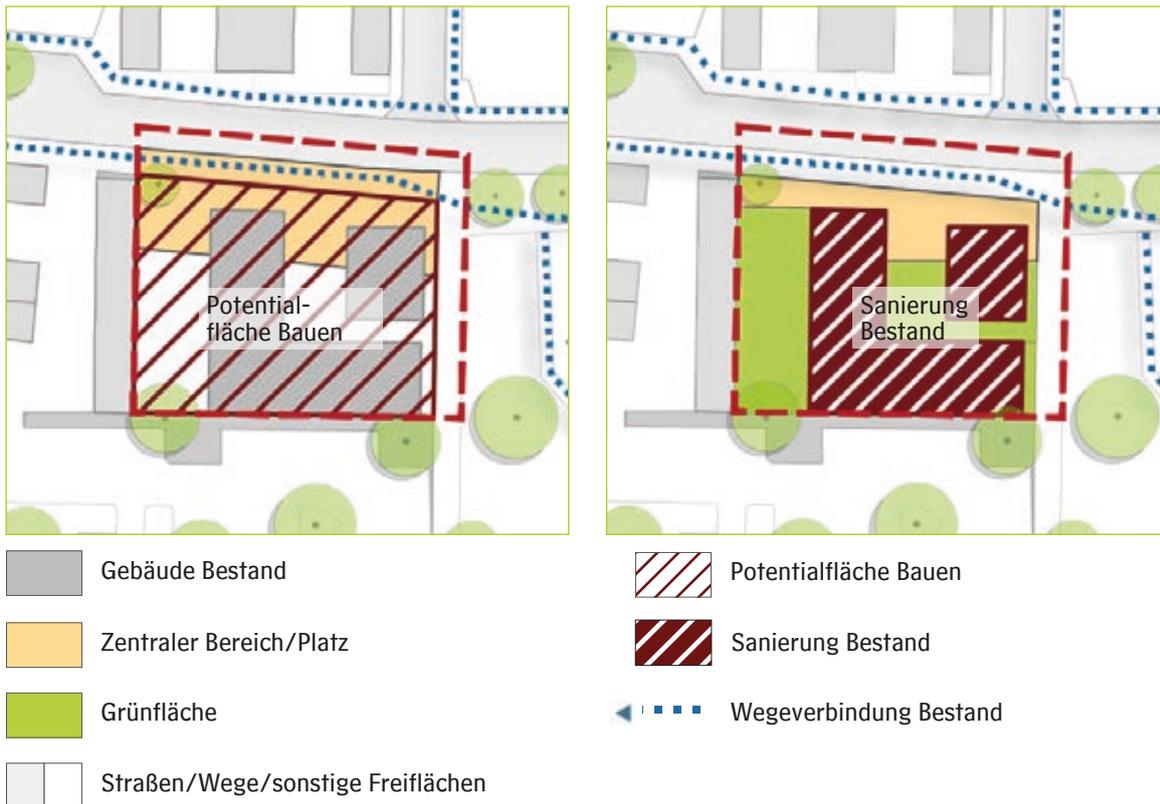


Abb.78 Neue Nutzungen für die Leuschnerstraße

des Nahversorgers erhalten, wie im Teilbericht Mobilität vorgeschlagen (Vgl. SHP 2015, S. 23-25).



Neue Nutzungen im Stadtteil/ Nebenzentrum Leuschnerstraße

Das Nebenzentrum Leuschnerstraße wird seiner ursprünglichen Funktion heute nicht mehr gerecht. Mit dem baulichen Zustand der Gebäude, wechselnden - zum Teil nicht wohngebietsverträglichen - Nutzungen und einem qualitätsarmen Vorbereich entspricht es nicht mehr den aktuellen Ansprüchen an ein gepflegtes Wohnumfeld. Lediglich der Kiosk erfreut sich größerer Beliebtheit durch seine Lage im Bereich von Schulwegen.

Ziel ist hier, diesen Bereich zu einem qualitativollen Baustein im Quartier an der Leuschnerstraße mit einem neuen Nutzungskonzept zu entwickeln. Dies wurde in ersten Ideen mit zwei Varianten diskutiert.

Vorzugsweise ist der Erhalt und die Sanierung der bestehenden Gebäude möglich und denkbar. Im Zusammenhang mit der Sanierung wären wohngebietsverträgliche gewerbliche Nutzungen wie Gastronomie, Arztpraxis,

Physiotherapie, Pflegeeinrichtung u.ä. sowie der Erhalt des bestehenden Kiosks anzustreben. Eine Neuordnung der Nutzungen sollte die barrierefreie Neugestaltung des öffentlichen Raums in das Konzept mit einbeziehen. So könnte ein lebendiges, ansprechendes Dienstleistungszentrum entstehen, das auch seiner Funktion als öffentlicher Treff- und Kommunikationsort im Quartier gerecht wird.

Sollte eine Belegung mit neuen Nutzungen nicht umsetzbar sein, wäre an diesem Standort - soweit dies auch im Interesse der EigentümerInnen des Objektes liegt - alternativ langfristig die Neukonzeption der Bebauung zu erwägen. Die frei werdende Fläche könnte für die Errichtung eines neuen Wohnangebots genutzt werden. Durch das Angebot neuer Wohnformen mit entsprechenden Dienstleistungen im Stadtteil, beispielsweise für Wohngruppen, könnte dem Sanierungsziel, Wohnangebote für stabilisierende Bevölkerungsgruppen zu schaffen, entsprochen werden. Auch hier ist aus freiraumplanerischer Sicht die Umgestaltung der öffentlichen Flächen unter dem Aspekt der Schaffung eines kleinen, barrierefreien Quartiers-treffpunkts oder Platzes wünschenswert.



Verbindung - hell und sicher/ Bornumer Straße

Wie in den vorherigen Kapiteln schon beschrieben, stellt die vierstreifige Bornumer Straße durch ihre Barrierewirkung für den Stadtteil ein großes Problem dar, das grundsätzlich gelöst werden muss.

An Lösungsmöglichkeiten werden im Rahmen des FREK verschiedene Teilprojekte genannt, die als einzelne Bauabschnitte zeitlich gestaffelt und unabhängig von den angrenzenden Freiflächen realisiert werden können. Als erstes Teilprojekt wurde die geplante barrierefreie Zuwegung der Linienbushaltestelle Canarisweg sowie die Verlagerung der Haltestelle mit einer zusätzlichen Machbarkeitsstudie durch das Büro SHP geprüft (Teilprojekt I). Desweiteren wurden Ideen zu einer möglichen Fahrstreifenreduzierung entwickelt (Teilprojekt II), deren Realisierung im weiteren Verlauf des Sanierungsprozesses geprüft werden muss.

Teilprojekt I - Linienbushaltestelle Canarisweg

Die Linienbushaltestelle Canarisweg liegt an der Bornumer Straße auf Höhe der Einmündung Canarisweg. Während die Haltestelle in Fahrtrichtung Norden (stadteinwärts) direkt nördlich der Einmündung liegt, ist die gegenläufige Haltestelle etwa 70 m weiter südlich im Bereich Fahlbushbrücke angeordnet. Beide Haltestellen sind bislang nicht barrierefrei ausgebaut. Der westlich gelegene Stadtteil wird über eine

schmale Rampe an die Bornumer Straße und somit an die Bushaltestelle Canarisweg angebunden. Die Rampe weist jedoch eine Steigung von mehr als 10 % auf und ist daher nicht barrierefrei nutzbar. Eine gesicherte Querung der vierstreifigen Bornumer Straße besteht bislang an dieser Stelle nicht. Vor Ort kann jedoch beobachtet werden, dass die Bornumer Straße zum Erreichen der Bushaltestellen frei gequert wird.

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie ist eine Verlegung der, südlich der Fahlbushbrücke, stadtauswärts liegenden Haltestelle, nach Norden und die Anordnung gegenüber der stadteinwärts gelegenen Haltestelle vorgesehen. Zur Sicherung der Querung der Bornumer Straße wird eine bedarfsgesteuerte Fußgängerlichtsignalanlage nördlich der Einmündung Canarisweg vorgesehen. Um die Trennwirkung der Bornumer Straße zu reduzieren, ist nicht nur eine gesicherte Querungsmöglichkeit von Bedeutung, sondern auch eine barrierefreie Erreichbarkeit der Querungsstelle sowie der Bushaltestellen. Es wird die Anlage einer barrierefreien Rampe vorgesehen, die südlich der neuen Haltestellenposition in den westlichen Seitenraum der Bornumer Straße mündet. Durch eine Treppenanlage auf Höhe der neu entstehenden Fußgängerlichtsignalanlage kann zudem die direkte Anbindung der Straße Weiße Rose für den Fußverkehr ermöglicht werden.

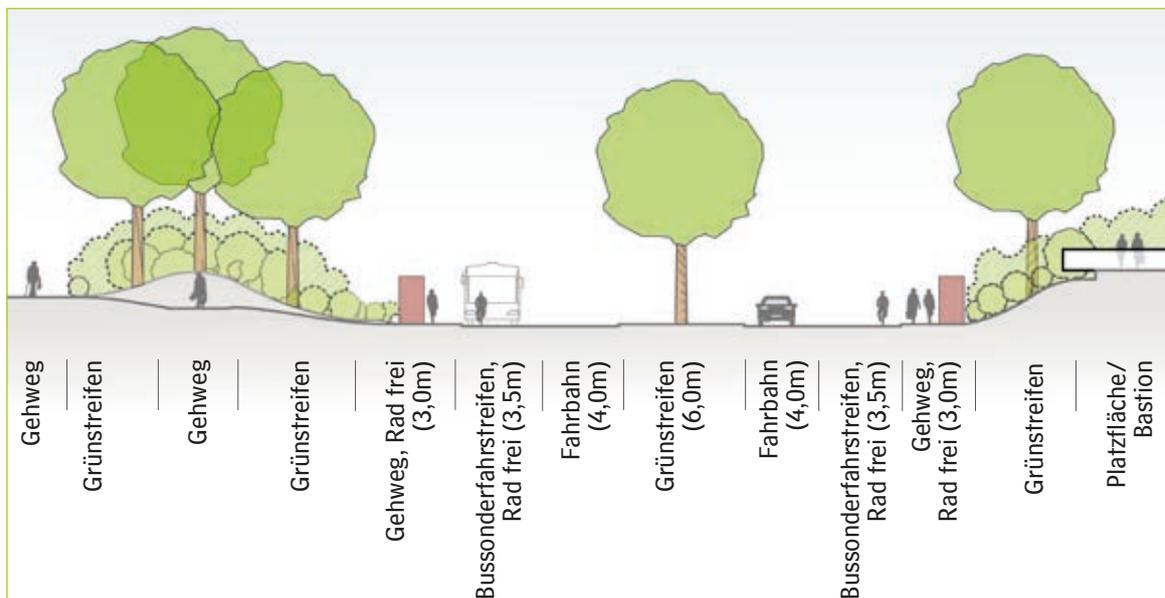


Abb.79 Straßenquerschnitt der Bornumer Straße: Kurzfristige Variante/Pilotprojekt

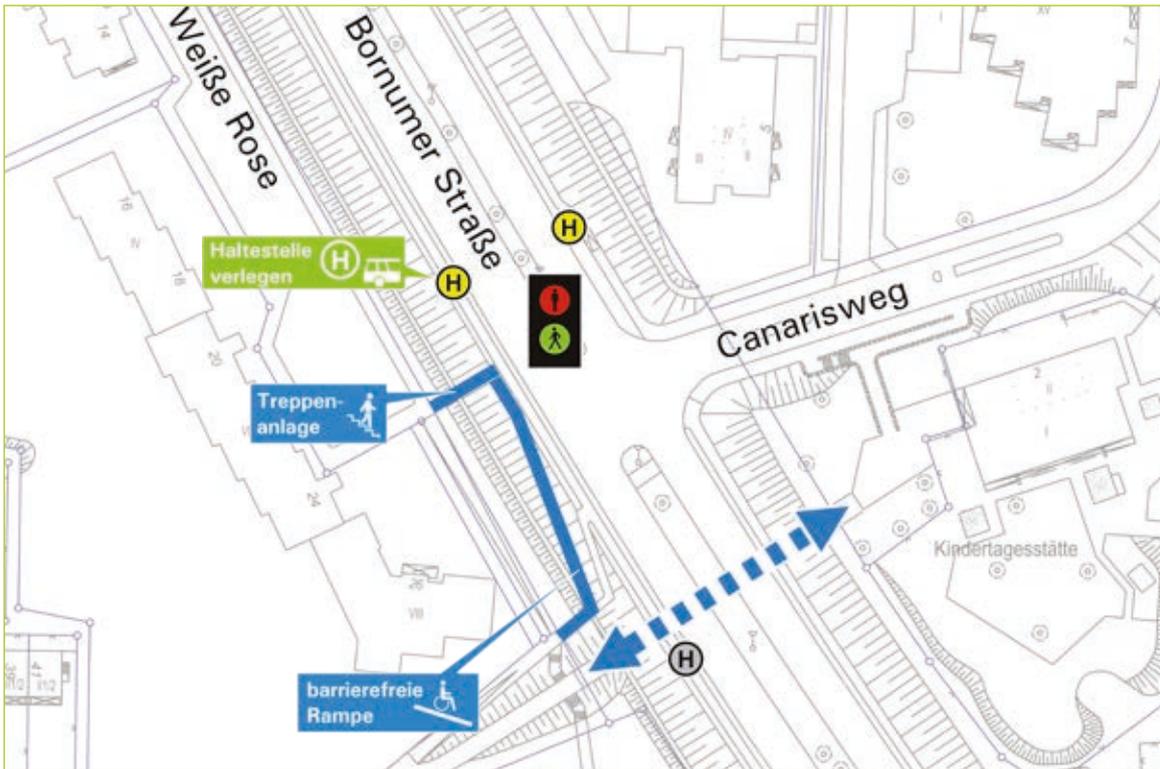


Abb.80 Machbarkeitsstudie zur Einführung einer weiteren Querungsstelle und Verlegung der Linienbushaltestelle

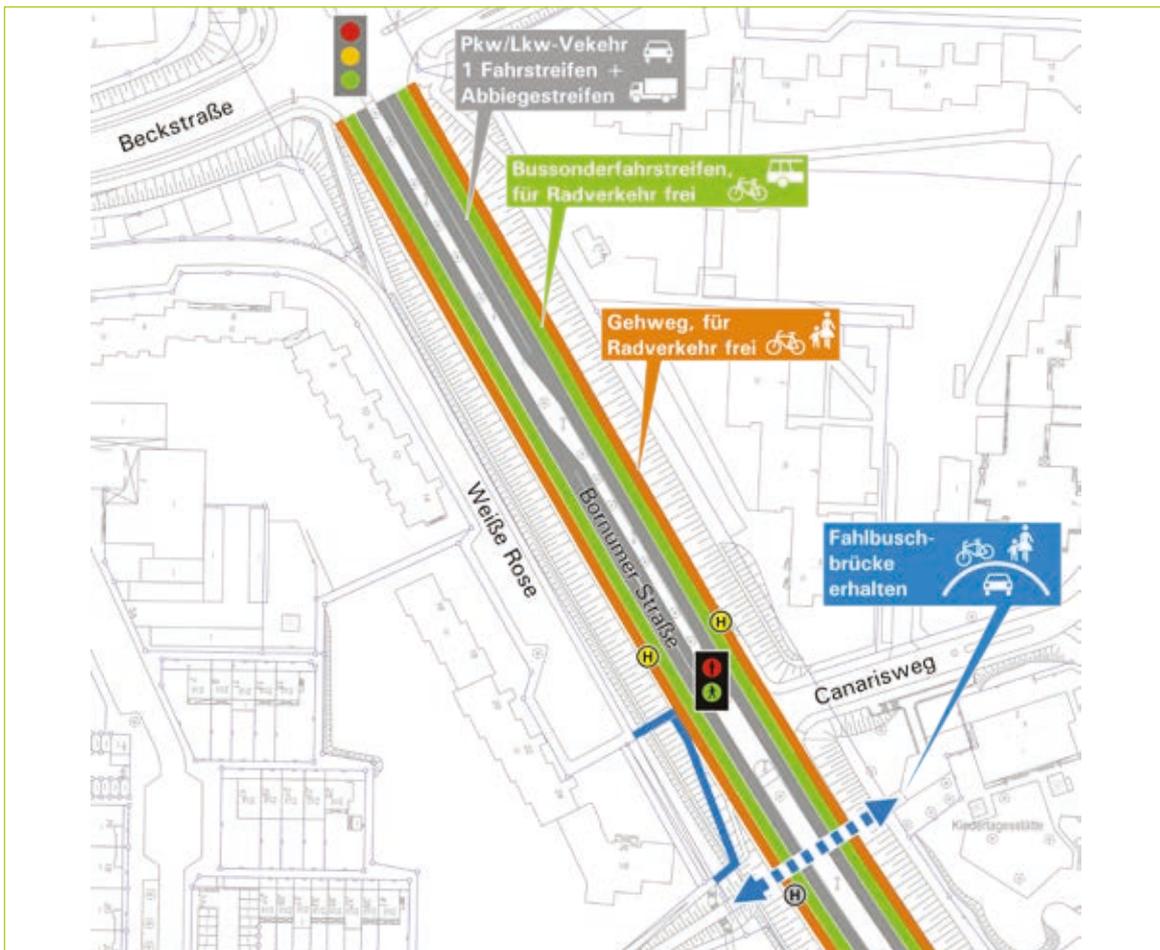


Abb.81 Machbarkeitsstudie/Pilotprojekt Bornumer Straße (Nord)

Teilprojekt II - Reduzierung der Fahrbahnbreite und Bussonderfahrstreifen/Radweg

Die Analyseverkehrsstärke beträgt laut Machbarkeitsstudie 'Bornumer Straße' 21.400 - 22.300 Kfz/24h.

Gemäß dem gültigen Regelwerk (RASt) könnte das Verkehrsaufkommen der Bornumer Straße auch auf einem zweistreifigen Fahrbahnquerschnitt - an den Knotenpunkten sind ergänzende Fahrstreifen erforderlich - leistungsfähig abgewickelt werden. Geht man zudem davon aus, dass etwa ein Drittel (~7.000 Kfz/24h) des Verkehrs auf der Bornumer Straße Durchgangsverkehr ist, der auch über die Relation B217/Hamelner Chaussee und B 65/Bückeburger Allee abgewickelt werden könnte, steigt das Potential der Fahrstreifenreduzierung. Reduziert man die Fahrbahnbreite der Bornumer Straße auf einen Fahrstreifen je Richtung bei gleichzeitigem Erhalt der Vierstreifigkeit der Hamelner Chaussee sind Verlagerungen des Durchgangsverkehrs von der Bornumer Straße in Höhe von schätzungsweise 50 % des oben genannten Durchgangsverkehrs vorstellbar. Dies entspräche einer Entlastung von etwa 3.500 Kfz/24 h.

Als innovatives Pilotprojekt und mittelfristig realisierbaren Versuchslauf wird in diesem Konzept die Markierung und Ausweisung eines Bussonderfahrstreifens, der auch für den Radverkehr freigegeben ist, vorgeschlagen. Der motorisierte Individualverkehr wird entsprechend - mit Ausnahme der Knotenpunktzufahrten - nur noch auf einem Fahrstreifen je Richtung geführt (Die Seitenräume werden ergänzend für den Radverkehr freigegeben, so dass auch unsicheren RadfahrerInnen ein Raum geboten wird). Diese müssen sich jedoch in ihrer Fahrgeschwindigkeit an den Fußverkehr anpassen und Rücksicht nehmen.

Durch die ohne größere Baumaßnahmen erreichte einstreifige Fahrbahn je Richtung wird eine Verlagerung von schätzungsweise einen Drittel des Durchgangsverkehrs auf die Relation B65/B217 zu erwarten sein. Dadurch würde die Barrierewirkung der Bornumer Straße mit einfachen Mitteln erheblich reduziert werden können.

Durch die Umnutzung der äußeren Fahrstreifen der heute vierstreifig ausgebauten Bornumer Straße zu einem Bussonderfahrstreifen mit Freigabe für den Radverkehr kann ein Zeichen zur Förderung der Verkehrsmittel des Umweltverbundes gesetzt werden. Gleichzeitig kann die Dominanz des motorisierten Individualverkehrs durch Führung auf nur einem Fahrstreifen je Richtung reduziert werden.

Als langfristige Vision könnte dann der Umbau der Bornumer Straße, ähnlich dem Vorbild der Wallensteinstraße, zu einer zweistreifigen Erschließungsstraße in Mühlenberg konzeptionell geplant und umgesetzt werden.



Wegenetz für Alle/Querungsstellen in Mühlenberg

Der Stadtteil Mühlenberg ist geprägt durch ein engmaschiges Wegenetz, wodurch viele Relationen für den Fuß- und Radverkehr auf kurzem, direktem Wege zu erreichen sind (s. Abb.19 und Abb.35). Zu einem komfortablen, sicheren und barrierefreien Fußwegenetz gehören neben ausreichend breiten Gehwegen mit intakter Oberfläche jedoch auch Querungsstellen im Zuge wichtiger Wegeverbindungen.

Das Gestaltungskonzept sieht vor, verkehrswichtige Querungsstellen besonders zu betonen. Dies kann im untergeordneten Straßennetz durch Aufpflasterung der Fahrbahn im Zuge von Wegeverbindungen erfolgen, so dass die Fahrbahn auf Niveau des Seitenraumes angehoben und so ein barrierefreies Queren möglich wird. Um gute Sichtbeziehungen zwischen KraftfahrzeugführerInnen und querenden FußgängerInnen und RadfahrerInnen zu gewährleisten, ist im Bereich der Querungsstellen teilweise die Aufgabe einiger Stellplätze erforderlich.

Im Rahmen des Freiraumentwicklungskonzeptes ist die gestalterische Aufwertung von vier Querungsbereichen vorgesehen. Zwei davon befinden sich in der Beckstraße, auf Höhe der neu geplanten Kita, im Einmündungsbereich Julius-Leber-Weg sowie auf Höhe der Einmündung Leuschnerstraße und der von Norden aus Richtung Bornum kommenden Rad- und Fußwegeverbindung. Ein weiterer wichtiger

Querungsbereich befindet sich am Knotenpunkt Leuschnerstraße/Bonhoefferstraße, da hier aufgrund der nahe gelegenen Grundschule zahlreiche Schüler queren. Im Zuge des Ossietzkyrings werden zwei wichtige Querungsstellen betont, die die Bonhoefferstraße im Westen mit dem Mühlenberger Markt im Osten verbinden und zudem zahlreiche Wohnhäuser erschließen.

- Gebäude Bestand
- Aufpflasterung/Wegefläche
- Straßen/Wege/sonstige Freifläche
- Wegeverbindung Planung
- Wegeverbindung Bestand
- Grenze Bearbeitungsbereich

Abb.82 Wichtige Querungsstellen im Ossietzkyring

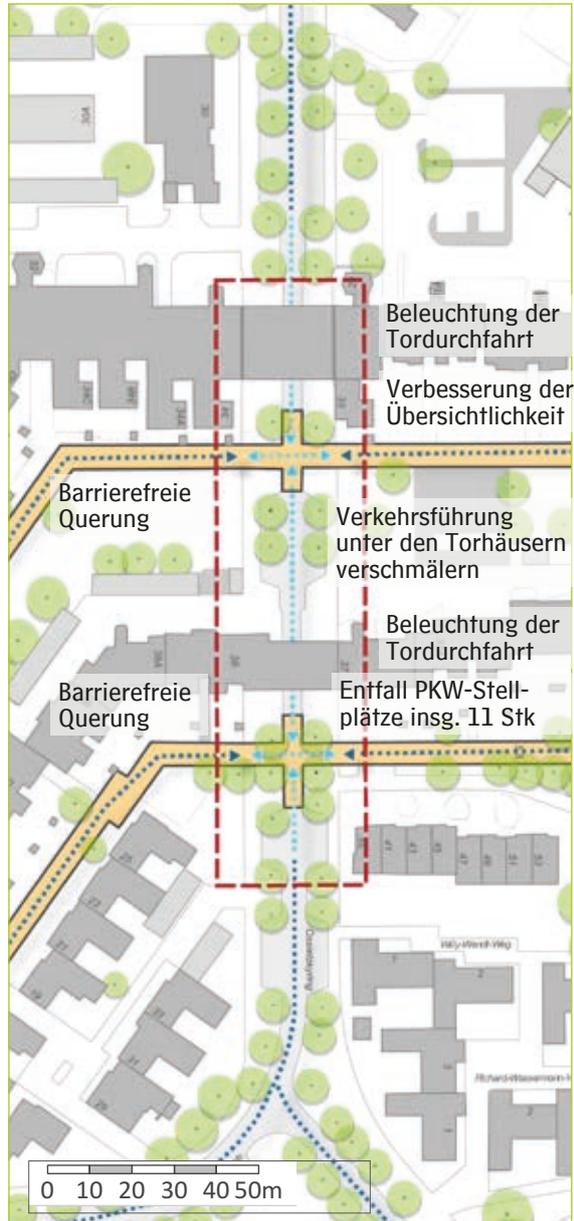


Abb.83 Beispiel: Querungsstelle in Hannover-Hainholz



Abb.84 Beispiel: Querungsstelle in Wunstorf

6.3 ENTWICKLUNGSPOTENTIALE AUF HALBÖFFENTLICHEN FREIFLÄCHEN

Wie an anderer Stelle schon erläutert, sind im Sanierungsgebiet im Bereich des Geschosswohnungsbaus drei Wohnungsunternehmen tätig mit einem Wohnungsbestand im Stadtteil von rund 550 Wohnungen. Da aufgrund der Förderung davon ausgegangen werden kann, dass die Wohngebäude im Rahmen der energetischen Sanierung in den nächsten Jahren saniert werden, ist zu erwarten, dass auch die angrenzenden Freiflächen in Mitleidenschaft gezogen und erneuert werden müssen.

Hierfür werden im Rahmen des Freiraumentwicklungskonzepts allgemeine Empfehlungen ausgesprochen, die wünschenswerterweise bei Umgestaltungen berücksichtigt werden sollten. Diese sind auch Bestandteil des Rahmenplans für private Maßnahmen (s. Anhang).

Umgestaltung der Hauseingänge und Vorgärten

Hauseingänge und Vorgärten sollten, soweit es möglich ist, barrierefrei umgestaltet werden, d.h. ohne Stufen mit ausreichend Licht auch im Bereich der Zugänge. Angsträume durch zu hohe Vegetation und dunkle Ecken und Durchgänge sind zu beseitigen. Wünschenswert ist eine Möblierung mit Sitzmauer, Bank o.ä., um sich kurz aufhalten zu können, die Tasche abzustellen o.ä. sowie ausreichend Stellplätze für Fahrräder. Blühende Pflanzen, die jahreszeitlich besondere Aspekte ergeben, machen Hauseingänge darüber hinaus für alle Vorbeigehenden zum Blickfang und tragen zur positiven Adressbildung erheblich bei.

Erhalt und Erneuerung der Spielbereiche

Kleine Spielbereiche und Spielplätze in den Freiflächen mit öffentlichem Charakter sind unbedingt erhaltenswert und bieten gerade für kleine Kinder Spielorte im unmittelbaren Umfeld zur Wohnung. Die Ausstattung sollte demzufolge eher die Altersgruppe jüngerer Kinder bedienen, d.h. schon für Kinder ab einem Jahr Angebote vorhalten: Sand, Spielhaus, Kleinkinderschaukel, kleine Rutsche o.ä. sind denkbar.

Bei größeren Spielplätzen sind natürlich auch Bewegungsangebote für ältere Kinder ab sechs Jahren wünschenswert wie z.B. Schaukeln, Klettermöglichkeiten oder Rutschmöglichkeiten. Auch ein modelliertes Gelände mit

Naturmaterialien, z.B. großen Findlingen oder Baumstämmen ist schon ein interessanter Spielanlass.

Schaffung von Aufenthaltsbereichen für Erwachsene und SeniorInnen

Gut gelegene, barrierefreie Aufenthaltsbereiche in nicht zu abgelegener Lage und gut einsehbar etwas abseits von den Spielanlagen werden in der Regel von SeniorInnen gut angenommen. Durch eine randliche Lage kann am Geschehen teilgenommen werden, ohne direkt beteiligt zu sein.

Parkdecks - Probleme und Konzeptideen

Über mehrere Parkdecks im Sanierungsgebiet wurde der erforderliche Stellplatznachweis geführt und baulich umgesetzt. Die Parkdecks sind allerdings heute in schlechtem Zustand und - da die Stellplätze kostenpflichtig vermietet werden - nicht ausgelastet. Zum Teil entwickeln sie sich in der Folge zu Angsträumen, da sie zu Abstellräumen, illegalen Wohnorten o.ä. umfunktioniert werden und mittlerweile in einem baulich sehr schlechten Zustand sind.

In einem ersten Schritt wurde - unabhängig von den Besitzverhältnissen und der Thematik des Stellplatznachweises - diskutiert, ob der Rückbau einzelner Parkgaragen und die Nutzung der freiwerdenden Flächen für die Schaffung

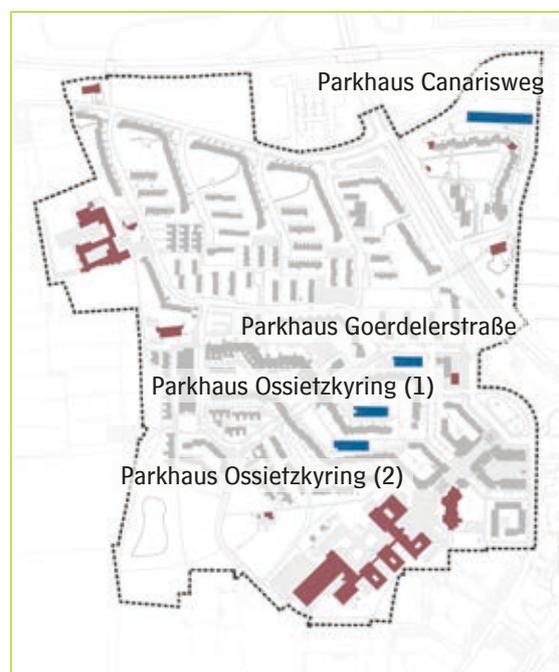


Abb.85 Standorte Parkhäuser und Parkdecks



Abb.86 Neugestaltung der Vorgärten, Hannover-Stöcken



Abb.87 Sanierung der Spielbereiche, Hannover-Stöcken

neuer Wohnangebote möglich wäre. Eine Nachverdichtung an den Standorten, an denen die untergenutzten Parkgaragen liegen, wurde aus städtebaulicher Sicht dann allerdings als nicht wünschenswert und teilweise auch nicht praktikabel bewertet.

Die Konzepte und Ideen für das Thema private Parkdecks beziehen sich deshalb auf deren Umgestaltung. Folgende Maßnahmen sind denkbar:

- Öffnung der Fassaden, um Durchblicke herzustellen, Angsträume zu minimieren und das Erscheinungsbild zu verbessern
- Revitalisierung und Auslastung der Parkgaragen, um den ruhenden Verkehr im Straßenraum, z.B. im Ossietzkyring oder Canarisweg, zu reduzieren
- Revitalisierung von Teilbereichen zum Parken, z.B. auf einer Ebene
- Umnutzung von Teilbereichen zu bspw. Werkstätten, Lagerräumen von sozialen Einrichtungen o.ä.
- Umnutzung des jeweils obersten Parkdecks zu Flächen mit gärtnerischer Nutzung wie „urban gardening“, Stadtteilgarten oder zu ruhigen Grün- und Aufenthaltsflächen.

6.4 ERSTE PROJEKTE UND AKTIONEN

Im Erarbeitungsprozess des FREK zeichneten sich früh konkrete Themen und Ideen für erste Projekte und Mitmach-Aktionen ab:

- Wegebeleuchtung und Auslichtung von Gehölzen

- Pflanzaktionen
- Kilometrierung eines Laufrundweges bzw. mehrerer Laufstrecken.

Im Rahmen der Projektwerkstatt fanden daher drei Themenrundgänge statt, um diese Projektideen zu vertiefen und Anregungen aufzunehmen. Seitens der Stadterneuerung inklusive des Quartiersmanagements wurden die Projekte aufgenommen und gemeinsam mit interessierten Akteuren aus dem Stadtteil und den zuständigen Fachbereichen weiterentwickelt. Im dritten öffentlichen Forum hat das Quartiersmanagement den Stand der Projekte vorgestellt und für eine Mitarbeit an deren Umsetzung geworben.

Wegebeleuchtung und Auslichtung von Gehölzen

- Projektidee: Auf Grundlage von Arbeitskarten zu Thema Auslichtung und Beleuchtung wurde in Veranstaltungen und Ortsterminen abgestimmt, an welchen Orten, Straßen oder Wegen Gehölze ausgelichtet werden sollten und wo eine bessere Beleuchtung gewünscht wird.
- Vorgehen: Erste Gespräche zum Thema wurden mit dem Fachbereich Tiefbau und Encercity als Betriebsführer für die LHH bereits geführt. Parallel dazu wird die Straßenbeleuchtung schrittweise nach wirtschaftlichen Kriterien auf LED-Technik umgestellt. Begonnen wurde bereits im Anne-Frank-Weg.
- Der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün gibt darüber hinaus die ersten Bereiche, die kurzfristig ausgelichtet werden könnten, an den Pflegebezirk weiter.

Anregungen aus der Projektwerkstatt:

Insbesondere entlang der Bornumer Straße ist es an beiden Seiten sehr dunkel, so dass hier mehr Helligkeit gewünscht wird. Da die Sträucher und Bäume als Sichtschutz zur Bornumer Straße wichtig sind, sollten sie nicht gänzlich ausgelichtet werden.

Als weitere besonders dunkle Bereiche wurden die Straße Weiße Rose, der Platz am JuCa-Treff und die öffentlichen Wegeverbindungen nördlich des Canariswegs identifiziert. Weitere Angsträume, wie z.B. die dunklen schmalen Wege im Ossietzkyring und der Weg vom Canarisweg zur Bushaltestelle an der Bornumer Straße, sollten ebenfalls durch Auslichten von Gehölzen oder mithilfe von weiteren Straßenlaternen behoben werden. Weitere dunkle Bereiche sind im Beleuchtungskonzept festgehaltenen (s. Anhang).

- Vorgehen: Die Pflanzaktion soll eine gemeinsame Aktion als Ergebnis der Beteiligung sein. Die erste Mitmach-Aktion wurde im Herbst 2017 realisiert.

Anregungen aus der Projektwerkstatt:

Ergebnis des Rundgangs sind vielfältige Vorschläge für Bepflanzungen mit unterschiedlichen Pflanzen und Farben, z.B. sollen neben dem Bestand an Osterglocken noch mehr Frühblüher im Stadtteil gepflanzt werden. Neben weiteren Osterglocken-Inseln oder Bändern waren auch Blausternchen und Krokusse genannt. Aus diesen Anregungen wurde die „Mühlenberger Mischung“ zusammengestellt, die neben Narzissen in weiß-bunt und gelb auch verschiedene Traubenhyazinthen beinhaltet, die insgesamt robust, bienenfreundlich und zur Verwilderung geeignet sind.

Entlang der Tresckowstraße kann sich die Gruppe im Bereich der Umsteiganlage ein Band mit Blumeninseln vorstellen, die den Eingangsbereich zum Stadtteil markieren.

Pflanzaktionen

- Projektidee: Pflanzung von Frühblühern an ausgewählten Stadtteileingängen, um kurzfristig bunte Akzente im Stadtbild zu setzen.



Abb.88 Übersicht Pflanzstandorte



Abb.89 Pflanzaktion im Herbst 2017



Abb.90 Pflanzaktion im Herbst 2017



Allerdings sind hierfür zunächst die Zuständigkeiten mit der Üstra als Eigentümerin zu klären. An vielen weiteren Standorten, z.B. an der IGS oder vor der Minigolfanlage, könnten Wildblumeneinsaat den Stadtteil großflächig attraktiver und freundlicher gestalten. Gewünscht wird, die Wildblumewiesen an exponierten Stellen mit Frühblüher (Mühlenberger Mischung) zu kombinieren.

Kilometrierung eines Lauf- und Spazierweges

- Projektidee: Einrichtung von drei Laufstrecken bzw. Spazierwegen in unterschiedlichen Längen von ein bis fünf Kilometern

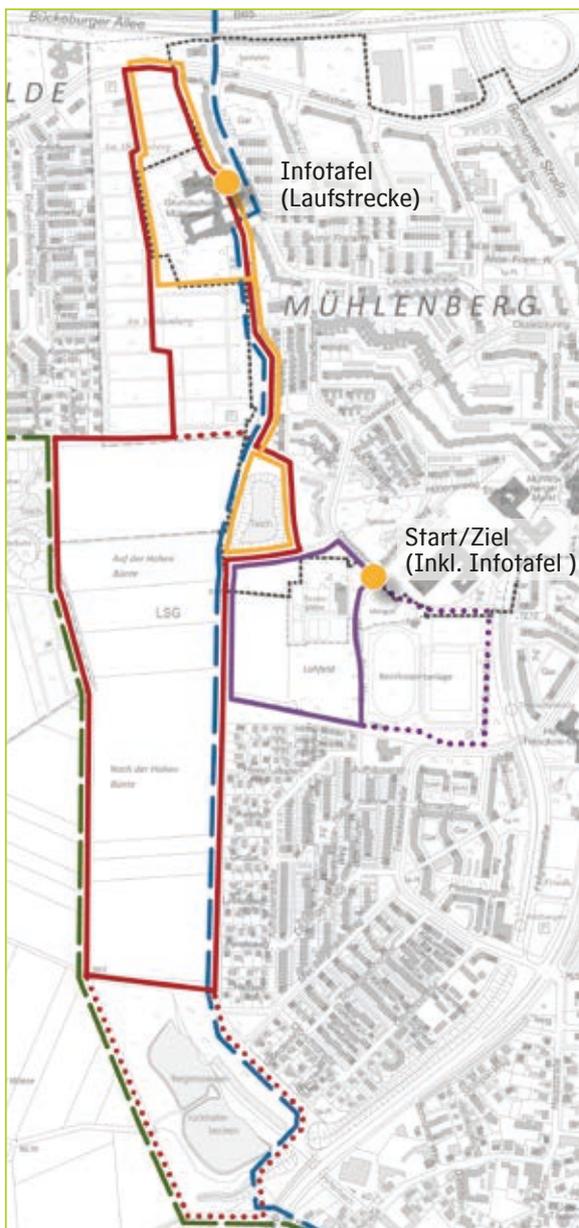


Abb.91 Temporäre Kilometrierung eines Lauf- und Spazierweges

- Vorgehen: Kurzfristig Anlegen einer Teststrecke mit einer temporären Streckenmarkierung, z.B. farblich markierten Rundhölzern alle 250 m. Start/Ziel vor dem Vereinsheim des Mühlenberger Sportvereins (MSV).

Anregungen aus der Projektwerkstatt:

Drei Laufstrecken (inkl. mehrerer Alternativen) mit Längen von bis fünf Kilometern hat die Gruppe für gut befunden. Von einigen Teilnehmenden aus der Gruppe sowie vom MSV und der IGS werden Teile der Strecken bereits genutzt. Auch der jährliche Nikolauslauf findet auf einem Teil der vorgeschlagenen Strecken statt.

Da sich die Sporthalle der IGS direkt gegenüber vom Vereinsheim des MSV befindet und an dieser Stelle ein großer Parkplatz vorhanden ist, soll dort der Start- und Zielpunkt der Laufstrecken eingerichtet werden. Der Start- und Zielpunkt sollte mit einer Übersichtstafel mit Karte und Längen aller Laufstrecken ausgestattet werden.

- Grüner Ring (vorhanden)
- Radwanderweg Mühlenberg (vorhanden)
- Route 1: 1000 m
- Route 2: 2000 m
- Route 3: 4000 m
- Optionaler Streckenabschnitt + 700m
- Optionaler Streckenabschnitt + 1000m



Abb.92 Handlungsfelder Freiraum, Städtebau und Verkehr

7. REALISIERUNG

7.1 HANDLUNGSPROGRAMM

Im vorliegenden Handlungsprogramm sind sämtliche Maßnahmen, die bezogen auf den öffentlichen Raum für das Sanierungsgebiet im Laufe des Planungsprozesses entwickelt wurden, enthalten. Die Maßnahmen wurden im ersten Schritt den drei Handlungsfeldern Freiraum, Städtebau und Verkehr zugeordnet (Markierung des Schwerpunkts durch die Rahmenfarbe), in denen sie schwerpunktmäßig angesiedelt sind. Trotzdem ist bei fast allen Maßnahmen eine Überschneidung zu anderen Handlungsfeldern vorhanden und bei Maßnahmen wie z.B. dem Mühlenberger Markt ein interdisziplinäres Herangehen an die Planungsaufgabe unbedingt notwendig.

Außerdem wurde aus der Sicht der BewohnerInnen sowie VertreterInnen der Stadtteilinstitutionen und der lokalen Politik, die im dritten Forum anwesend waren, eine Einschätzung der Wichtigkeit und Dringlichkeit der einzelnen Maßnahmen abgegeben. Diese soll, soweit es

möglich ist, bei der zeitlichen Abfolge der Realisierung berücksichtigt werden.

Im übrigen sind aber weitere Faktoren zu benennen, die beeinflussen, ob Maßnahmen kurz-, mittel- oder langfristig umgesetzt werden können. Eine nicht unerhebliche Rolle spielt, wie kompliziert sich die Rahmenbedingungen gestalten, z.B. durch viele Beteiligte, umfangreichen Abstimmungsbedarf, klare oder unklare Grundstücksverhältnisse und Zuständigkeiten.

Auf Grund dessen kann zum jetzigen Zeitpunkt keine gesicherte Aussage über die Reihenfolge der Durchführung der Maßnahmen getroffen werden. Wünschenswert wäre aus der Sicht der Planenden eine gleichmäßige Berücksichtigung aller Nutzergruppen, um für Alle, Schritt für Schritt, zu einer Verbesserung der Lebensumwelt des Stadtteils Mühlenberg zu kommen.

Die folgende Kategorisierung unterteilt die Maßnahmen in kurz-, mittel- oder langfristige

Projekte. Die Kategorisierung ist hierbei als Anhaltspunkt gedacht, in die sowohl die vermutete Komplexität der Aufgabe, der Prioritätenwunsch der BürgerInnen sowie die Gleichbehandlung aller Nutzergruppen versucht wurde, einzuarbeiten. Bei sich verändernden Rahmenbedingungen kann es aber zu Veränderungen der Reihenfolge kommen.

Zusätzlich ergänzt wurde die Kategorie IV - Sonderprojekte. Hierbei handelt es sich um Projekte und Maßnahmen, die in ihrer Aufgabenstellung überwiegend anderen Fachbereichen zuzuordnen sind wie z.B. der Umbau der Bornumer Straße oder die besonders hohen Innovationscharakter besitzen oder durch die Komplexität der Rahmenbedingungen und

Beteiligten eine integrierte Betrachtung des Gesamttraums notwendig machen wie z.B. der Bereich Stauffenbergplatz/Umsteiganlage. Für die Entwicklung und Qualitätssteigerung Mühlenbergs sind diese Sonderprojekte aber ebenso wie die Projekte der Kategorie I - III von zentraler Bedeutung.

7.2 KOSTENSCHÄTZUNG

Die einzelnen im Rahmenplan enthaltenen Maßnahmen im öffentlichen Bereich wurden auf der Basis der vorliegenden Grobkonzepte und Ideen einer Kostenschätzung unterzogen. Wichtig ist dabei anzumerken, dass es sich bei den vorliegenden Maßnahmenplänen um grobe Ideenkonzepte handelt. Die Kostenschätzung basiert deshalb auf Erfahrungswerten aus realisierten Projekten und mit durchschnittlich ermittelten Quadratmeterpreisen. Ergänzt wurden die Kosten durch die Baunebenkosten wie Planungskosten und die derzeit gültige Mehrwertsteuer.

Besonderheiten des Ortes wie z.B. das Finden von Altlasten und damit verbundene

BürgerInnenvotum aus dem 3. Forum

Ein Tagesordnungspunkt des dritten Öffentlichen Forums war, ein Stimmungsbild der Anwesenden über die Wichtigkeit und Dringlichkeit der einzelnen Maßnahmen des Freiraumentwicklungskonzeptes zu bekommen.

Freiräume und Grünflächen

Maßnahme	Punkte
Lebendige Mitte - Mühlenberger Markt	11
Park am See - Stadtteilpark/ Spielpark	10
Auslichtung/Beleuchtung	10
Spielort für Alle - Öffentliche Freiflächen Canarisweg	5
Willkommen in Mühlenberg - Böschungsbereiche Bornumer Straße	3
Verweilen und Flanieren - Fußgängerzone	1
Ausblick und Verbindung - Bastion und Fahlbuschbrücke	0
Spielort in Bewegung - Spielplatz Kurt-Willkomm-Weg	0
Spielort im Grünen/ Spielplatz Beckstraße	0
Zickzackweg - hell und sicher - Anne-Frank-Weg	0

Verkehr

Maßnahme	Punkte
Wegenetz für Alle - Querungstellen in Mühlenberg	10
Verbindung hell und sicher - Verkehrsplanung Bornumer Straße	9
Orientierung und Beschilderung	6

Städtebau

Maßnahme	Punkte
Auftakt - lebendig und mobil - Stauffenbergplatz/ Umsteiganlage	8
Lernort mit Ausstrahlung - Grundschule Mühlenberg	8
Neue Nutzungen im Stadtteil - Nebenzentrum Leuschnerstraße	6
Neue Orte zum Verweilen - Verweilpunkte in Mühlenberg	6
Treffen und Einkaufen - Nebenzentrum Schollweg	5
Orientierung/Farbkonzept (Gebäude)	0

Entsorgungskosten o.ä., waren zum Zeitpunkt der Schätzung nicht vorhersehbar und sind deshalb nicht Bestandteil der Kalkulation. Eine angedachte Bebauung wie z.B. im Bereich des Stauffenbergplatzes ist ebenfalls nicht in der Kostenschätzung enthalten, da die Kosten sich auf die Herstellung der Platz-, Verkehrs- und Freiflächen, aber nicht die Herstellung von Gebäuden erstrecken.

Konjunkturelle Preissteigerungen für den Zeitraum von ca. zehn Jahren sind ebenfalls nicht in der Kalkulation berücksichtigt.

Für jede der angedachten Maßnahmen ergibt sich unter den o.g. Einschränkungen ein geschätzter Kostenaufwand (s.Tabelle), der natürlich im Laufe des folgenden Planungs- und

Realisierungsprozesses überprüft und aktualisiert werden muss. Die Kosten wurden in den einzelnen zeitlichen Kategorien zusammengefasst und eine Summe je Kategorie gebildet. Der geschätzte Gesamtkostenrahmen für die vom FREK betroffenen Handlungsfelder im Rahmen der Sanierung Soziale Stadt Mühlenberg für die Programmlaufzeit bis 2025 von etwa 6,5 Mio. € wird durch das vorliegende Maßnahmenpaket überschritten. Aber es soll geprüft werden, ob ein Teil der Projekte wie z.B. die Projekte der Kategorie IV und auch Projekte aus den anderen Kategorien aus anderen Förderprogrammen und/oder durch andere Fachbereiche mitfinanziert werden können. Zusätzlich kann im laufenden Verfahren eine Beantragung der Erhöhung des Gesamtkostenrahmens erfolgen.

7.2.1 Kurzfristige Maßnahmen		Kategorie I	
	„Spielort für Alle“ Öffentliche Freiflächen Canarisweg	Spielplatz und barrierefreie Anbindung Bornumer Straße/Grünzug ca. 9.000 m ²	1.300.000 €
	„Park am See“ Stadtteilpark/Spielpark	1. Anteilige Überarbeitung Park ca. 51.500 m ²	600.000 €
		2. Spielpark ca. 12.800 m ² /anteilige Überarbeitung der Spielausstattung	350.000 €
		3. Wegeverbindung Manele-Süss- Weg 3.500 m ² (Querung, Zugang Spielpark, Auslichten, Möblierung)	50.000 €
	„Willkommen in Mühlenberg“ Böschungsbereich Bornumer Straße Teilprojekt 1	Neue Wege und Treppen, Zuwegung Bushaltestelle, Bepflanzung ca. 7.500 m ²	600.000 €
	„Verbindung - hell und sicher“ Verkehrsplanung Bornumer Straße Teilprojekt 1	Verlagerung/barrierefreier Ausbau Bushaltestelle (gesond. Förder- programm), neue Querungsstelle Canarisweg inkl. Lichtsignalanlage	80.000 €
	„Zickzackweg - hell und sicher“ Anne-Frank-Weg Teilprojekt 1	Beleuchtung (bereits umgesetzt über gesondertes Förderprogramm)	
	„Lernort mit Ausstrahlung“ Grundschule Mühlenberg	Eingänge und Vorplatz inkl. Querungsbereich Leuschnerstraße ca. 6.500 m ²	930.000 €
	„Beleuchtung/Auslichtung“	kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht geschätzt werden	o.A.
	„Orientierung/Beschilderung“	Überprüfung/Erarbeitung Beschilderungskonzept, Umsetzung Beschilderung zum jetzigen Zeitpunkt nicht kalkulierbar	15.000 €
Summe Kurzfristige Maßnahmen			3.925.000 €

7.2.2 Mittelfristige Maßnahmen Kategorie II

	„Verweilen und Flanieren“ Fußgängerzone	Bäume, Baumscheiben, Möblierungs- bereiche, keine Pflasterung	225.000 €
	„Lebendige Mitte/ Mühlenberger Markt“ Teilprojekt 1	Qualifizierungsverfahren/ Durchführung	150.000 €
	„Treffen und Einkaufen“ Nebenzentrum Schollweg	Abhängig von Abstimmung mit Investor, Gestaltung Vorplatz und Straßenabschnitt/öffentliche und halböffentliche Flächen ca. 1.500 m ²	240.000 €
	„Spielort im Grünen“ Spielplatz Beckstraße	Anteilige Überarbeitung/ Ergänzung Ausstattung 2666 m ² ca. 9.000 m ²	400.000 €
	„Wegenetz für Alle“ Querungsstellen in Mühlenberg	Herstellung von ca. 5-6 Querungsstellen (weitere sind in den jeweiligen Maßnahmen enthalten)	280.000 €
	„Beleuchtung/Auslichtung“	kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht geschätzt werden	o.A.
	„Neue Orte zum Verweilen“	Kleine Aufenthaltsbereiche ca. 5-6 Stk.	42.000 €
	„Orientierung/Farbkonzept Gebäude“ Teilprojekt 1	Erarbeitung Farbkonzept Gebäude	15.000 €
Summe Mittelfristige Maßnahmen			1.352.000 €

7.2.3 Langfristige Maßnahmen		Kategorie III	
	„Willkommen in Mühlenberg“ Böschungsbereich Bornumer Straße Teilprojekt 2	Neue Wege und Treppen, Zuwegung Bornumer Str., Bepflanzung ca. 4.000 m ²	714.000 €
	„Ausblick und Verbindung“ Bastion/Fahlbuschbrücke	Platz-/Wege-/Treppenbau/ Brückenwegesanieierung und erhöhter Bastionsbereich ca. 1.500 m ²	420.000 €
	„Lebendige Mitte/Mühlenberger Markt“ Teilprojekt 2	Planung und Bau ca. 4.500 m ²	1.080.000 €
	„Zickzackweg - hell und sicher“ Anne-Frank-Weg Teilprojekt 2	Pflanzflächen, Pflasterflächen, Möbliierung (Soweit möglich Finanzierung aus anderen Mitteln) ca. 3.500 m ²	430.000 €
	„Spielort in Bewegung“ Spielplatz Kurt-Willkomm-Weg	Neuplanung unter Erhalt des Bolzplatzes ca. 1.500 m ²	225.000 €
	„Beleuchtung/Auslichtung“	kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht geschätzt werden	o.A.
	„Orientierung/Farbkonzep Gebäude“ Teilprojekt 2	Umsetzung Farbkonzep Gebäude, Kosten z.Zt. nicht schätzbar	o.A.
Summe Langfristige Maßnahmen			2.869.000 €

7.2.4 Sonderprojekte

In die Kategorie Sonderprojekte wurden Projekte und Maßnahmen aufgenommen, deren Finanzierung auf Grund der oben beschriebenen Rahmenbedingungen nicht vorrangig nur über die Freiflächenentwicklung erfolgen soll, sondern, soweit möglich, aus anderen Förderprogrammen oder wünschenswerterweise auch über andere Fachbereiche.

Sonderprojekte		Kategorie IV	
	„Verbindung - hell und sicher“ Verkehrsplanung Bornumer Straße Teilprojekt 2	Pilotprojekt, Sonderfahrstreifen Busspur mit Radverkehrsnutzung (Planung, Beschilderung, versch. Markierungsarbeiten)	50.000 €
	„Verbindung - hell und sicher“ Verkehrsplanung Bornumer Straße Teilprojekt 3	Komplettumbau der Bornumer Straße zur zweispurigen Fahr- bahn (langfristige Vision) 12.000 m ²	2.480.000 €
	„Auftakt - lebendig und mobil“ Stauffenbergplatz/Umsteiganlage	Öffentliche Flächen, ohne Hochbaumaßnahmen 10.000 m ²	2.000.000 €
	„Neue Nutzungen im Stadtteil“ Nebenzentrum Leuschnerstraße	Gestaltung des Vorplatzes/ Straßenabschnitt, öffentliche und halböffentliche Flächen ca. 2.000 m ²	360.000 €
Summe Sonderprojekte			4.890.000 €



Abb.93 Frühblühermischung für Mühlenberg (Collage, LHH Gombert)

8. AUSBLICK

Über ein Jahr wurde in Mühlenberg besichtigt, geplant, diskutiert, verworfen und entwickelt. Viele verschiedene Gruppen und Einzelpersonen waren daran mit großem Engagement und persönlichem Einsatz beteiligt. Das vorliegende Freiraumentwicklungskonzept ist das Ergebnis dieses mehrstufigen Prozesses. In den kommenden Jahren muss nun konkretisiert und realisiert werden, was hier als grobes Ideenkonzept ausgearbeitet wurde

Das von den Beteiligten ausgesuchte Motto für die Realisierungsphase des FREK
Mühlenberg - vielfältig und bunt - beschreibt das Ziel.

Neben vielen anderen notwendigen Maßnahmen sollen die einzelnen Bausteine des Freiraumentwicklungskonzepts langfristig - und hoffentlich auch weiterhin mit so intensiver und engagierter Beteiligung von BürgerInnen und lokalen Akteuren - zu einer qualitätvollen und zukunftsfähigen Entwicklung des Stadtteils Mühlenberg beitragen.

Auf der Einbeziehung einer Vielzahl von Gruppen des Stadtteils, wie Kindern, jungen Menschen, Älteren, Menschen mit Behinderung, Menschen mit Migrationshintergrund, soll dabei auch weiterhin besonderes Augenmerk liegen.

Wir wünschen dem Stadtteil mit seinen BewohnerInnen dafür viel Erfolg!

Auswahl eines Mottos

Ein Tagesordnungspunkt des dritten öffentlichen Forums war, ein Stimmungsbild der Anwesenden über ein mögliches Motto für den weiteren Prozess der Freiraumentwicklung zu bekommen.

Das im Laufe des Prozesses entstandene Motto **Mühlenberg - vielfältig und bunt** erhielt ein eindeutiges Votum.

Motto	Punkte
Mühlenberg - vielfältig und bunt	15
Mühlenberg - vielfältig grün lebendig	10
Mühlenberg mit Aussicht	8
Natürlich Mühlenberg	7
Mühlenberg ist lebenswert	6
Mühlenberg "In"	3
Mühlenberg - Auf	2
Mühlenberg mit Energie	2
Lebendiges Mühlenberg	2
Mühlenberg - kaufen, laufen, erleben	2
"Rocking" Mühlenberg	1
Mühlenberg in Aktion	0
Mühlenberg in Bewegung	0
Mühlenberg lebendig	0

9. VERZEICHNISSE

9.1 ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb.1	Mühlenberg heute, Büro Früh (2017).....	11
Abb.2	Luftaufnahme des Stadtteils Mühlenberg im Jahr 1970, Blick von Westen auf den neuen Stadtteil, Koberg, Heinz, Luftaufnahme 1971, Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft und öffentliche Arbeiten Nr.13/444/26A, in Eichstätt, Sigrid, Arbeitsgemeinschaft Mühlenberg/Borner Vereine und Verbände e.V. (AMBV): 50 Jahre Mühlenberg - Ein Berg. Eine Mühle. Ein Name, Entstehung und Entwicklung einer Neubausiedlung in Hannover 1965-2015 (2015), S.38.....	15
Abb.3	Plakatauswahl verschiedener Beteiligungsveranstaltungen, KoRiS (2016/2017).....	17
Abb.4	Organisationsschema, Büro Früh (2016).....	18
Abb.5	Schema Projektablauf, Büro Früh (2016)	19
Abb.6	BürgerInnen und PlanerInnen bei dem Auftaktspaziergang durch den nördlichen Stadtteil, KoRiS (2016)	20
Abb.7	Parallel untersuchte eine weitere Gruppe den südlichen Stadtteil, KoRiS (2016).....	20
Abb.8	Erstes öffentliches Forum: TeilnehmerInnen erarbeiten erste „Visionen“ für den Mühlenberg, KoRiS (2016).....	21
Abb.9	Kinder beim Erstellen der Wunschbilder, KoRiS (2016)	22
Abb.10	Beteiligung der SeniorInnen im Stadtteilzentrum Dezember 2016, KoRiS (2016) ..	22
Abb.11	Auswertung der Fragebogenaktion für Jugendliche, KoRiS (2017)	23
Abb.12	Jugendliche sammeln Ideen und Anregungen für Orte im Stadtteil, KoRiS (2017)	24
Abb.13	Gruppenarbeit im Rahmen der Planungswerkstatt, Büro Früh (2017).....	25
Abb.14	Projektwerkstatt: Stadtteilspaziergang Auslichtung & Beleuchtung, KoRiS (2017)	26
Abb.15	Projektwerkstatt: Gemeinsame Entwicklung einer Spazier- und Laufstrecke, KoRiS (2017).....	26
Abb.16	Zielgruppenanalyse Kinder, Büro Früh (2016)	26
Abb.17	Sanierungsgebiet Soziale Stadt Hannover Mühlenberg, Büro Früh (2016).....	29
Abb.18	Baustrukturplan Mühlenberg von Roland Machold, 1970, Eichstätt, Sigrid, Arbeitsgemeinschaft Mühlenberg/ Borner Vereine und Verbände e.V. (AMBV): 50 Jahre Mühlenberg - Ein Berg. Eine Mühle. Ein Name, Entstehung und Entwicklung einer Neubausiedlung in Hannover 1965-2015 (2015), S. 39.....	30
Abb.19	Stadträumliche Anbindung und übergeordnete Grünräume, Büro Früh (2017)	31
Abb.20	Grün- und Freiflächen im Sanierungsgebiet, Büro Früh (2016)	32
Abb.21	Vernetzung der öffentlichen Grünräume, schematische Darstellung, Büro Früh (2017)	34
Abb.22	Anne-Frank-Weg, Büro Früh (2017).....	35
Abb.23	Der neue Spielplatz Schollweg, Büro Früh (2017).....	35
Abb.24	Spielplatz Canarisweg, Büro Früh (2016).....	36
Abb.25	Spielplatz Beckstraße, Büro Früh (2016).....	36

Abb.26	Spielplatz Kurt-Willkomm-Weg, Büro Früh (2017)	37
Abb.27	Das Außengelände des Spielparks, Büro Früh (2017)	37
Abb.28	Mühlenberger Markt mit Neubau der Leonore-Goldschmidt-Schule und Stadtteilzentrum, Büro Früh (2017)	38
Abb.29	Identifikation erster Maßnahmenbereiche, Büro Früh (2016)	39
Abb.30	Skulptur im Vorbereich der Grundschule Mühlenberg, Büro Früh (2016).....	40
Abb.31	Unbefriedigende Platzsituation vor dem Nebenzentrum Schollweg, Büro Früh (2016).....	40
Abb.32	Stadtteilübergreifende Verkehrsströme, SHP Ingenieure 2017.....	41
Abb.33	Erschließung Bornumer Straße/Weiße Rose, Büro Früh (2016)	42
Abb.34	Wilder Müll - ein Dauerproblem für die AnwohnerInnen im Stadtteil, Büro Früh (2016).....	42
Abb.35	Erste Maßnahmenbereiche zum Thema Wegenetz und Querungsstellen, Büro Früh (2017).....	43
Abb.36	Entdeckerreise Mühlenberg - Zielgruppenbeteiligung der Kinder, KoRiS (2016)....	45
Abb.37	Kinderbeteiligung: Wortpaarlisten, KoRiS (2016)	46
Abb.38	Wunschbilder der Kinderbeteiligung „Entdeckerreise Mühlenberg“, KoRiS (2016)	46
Abb.39	Jugendliche beschreiben, wie sie die Freiräume in Mühlenberg nutzen, KoRiS (2017)	47
Abb.40	Zusammenstellung und Auswertung von Wünschen der Jugendlichen, KoRiS (2017)	47
Abb.41	Zielgruppenanalyse Eltern, Büro Früh (2016)	48
Abb.42	Seniorenfrühstück im Stadtteilzentrum Mühlenberg, KoRiS (2016)	50
Abb.43	SeniorInnenbeteiligung im Nachbarschaftscafé der NBA, KoRiS (2016)	51
Abb.44	Ausschnitt: Anregungen/Ergebnis der Zielgruppe SeniorInnen, Büro Früh (2016)	51
Abb.45	„Mental Maps“ aus dem Auftakt der Beteiligung am 20.10.2016, Collage, Büro Früh (2017).....	53
Abb.46	Blick in die Landschaft, Büro Früh (2017)	54
Abb.47	Wegeverbindung nach Wettbergen, Büro Früh (2017)	54
Abb.48	Freifläche am Regenrückhaltebecken - Der zukünftige Stadtteilpark - „Park am See“, Büro Früh (2017)	55
Abb.49	Funktionsskizze Mühlenberg Zentrum, Büro Früh (2016)	57
Abb.50	Bornumer Straße, Büro Früh (2016)	58
Abb.51	Wegeverbindung nach Bornum (Beckstraße), Büro Früh (2017)	59
Abb.52	Wegeverbindung an der B 65 (stadteinwärts), Büro Früh (2017)	59
Abb.53	Charakterisierende Piktogramme der Maßnahmen, Büro Früh (2017)	61

Abb.54	Rahmenplan öffentliche Maßnahmen, Büro Früh (2018)	62
Abb.55	Orientierungspunkt: Farbe im Freiraum, Büro Früh (2016)	64
Abb.56	Verweilpunkte mit Farbe, Büro Früh (2016).....	64
Abb.57	Verweilpunkt im Straßenraum, Büro Früh (2017)	65
Abb.58	Beteiligungsergebnisse Auslichtung und Beleuchtung, Büro Früh (2016/2017)	67
Abb.59	Stadtteilpark/Park am See/Spielpark Mühlenberg, Büro Früh (2018)	68
Abb.60	Stadtteilpark und Spielpark Mühlenberg, Büro Früh (2018)	69
Abb.61	Maßnahmenplan Bornumer Straße, Büro Früh (2018)	70
Abb.62	Fitness am Canarisweg, Büro Früh (2017)	72
Abb.63	Maßnahmenplan Spielort für Alle/Spielplatz und Grünverbindung Canarisweg, Büro Früh (2018).....	73
Abb.64	Spielangebot für Alle, Büro Früh (2016)	73
Abb.65	„Spielort im Grünen“ stärken, Büro Früh (2017)	74
Abb.66	Beispiel für einen „Spielort im Grünen“, Büro Früh (2017).....	74
Abb.67	Häufig von Kindern gewünscht - ein Trampolin, Büro Früh (2017).....	75
Abb.68	Beliebtes Spielgerät - Trampolin, Büro Früh (2011)	75
Abb.69	Beliebtes Spielgerät - Drehscheibe, Büro Früh (2011)	75
Abb.70	„Lebendige Mitte“, Büro Früh (2017)	76
Abb.71	Maßnahmenplan Mühlenberger Markt, Büro Früh (2018).....	77
Abb.72	Vorzugsvariante der Bürgerbeteiligung für die Möblierung der Fußgängerzone, Büro Früh (2018)	78
Abb.73	Möblierungsbeispiele - Variante 2, Büro Früh (2018)	79
Abb.74	Möblierungsbeispiele Variante 3, Büro Früh (2018)	79
Abb.75	Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, Büro Früh (2017).....	80
Abb.76	Auftakt - lebendig und mobil/Stauffenbergplatz und Umsteigeanlage, Büro Früh (2018).....	81
Abb.77	Baum und Bank als kleinster Quartiersplatz, Büro Früh (2017)	82
Abb.78	Neue Nutzungen für die Leuschnerstraße, Büro Früh (2017).....	83
Abb.79	Straßenquerschnitt der Bornumer Straße: Kurzfristige Variante/Pilotprojekt, Büro Früh (2017).....	84
Abb.80	Machbarkeitsstudie zur Einführung einer weiteren Querungsstelle und Verlegung der Linienbushaltestelle, SHP Ingenieure (2017)	85
Abb.81	Machbarkeitsstudie/Pilotprojekt Bornumer Straße (Nord), SHP Ingenieure (2017)	85
Abb.82	Wichtige Querungsstellen im Ossietkyzring, Büro Früh (2018)	87
Abb.83	Beispiel: Querungsstelle in Hannover-Hainholz, SHP Ingenieure (2017)	87
Abb.84	Beispiel: Querungsstelle in Wunstorf, SHP Ingenieure (2017)	87
Abb.85	Standorte Parkhäuser und Parkdecks, SHP Ingenieure (2017).....	88
Abb.86	Neugestaltung der Vorgärten, Hannover-Stöcken, Büro Früh (2015).....	89
Abb.87	Sanierung der Spielbereiche, Hannover-Stöcken, Büro Früh (2015)	89

Abb.89	Pflanzaktion im Herbst 2017, Landeshauptstadt Hannover, Silke Weidmann (2017)	90
Abb.90	Pflanzaktion im Herbst 2017, Landeshauptstadt Hannover, Silke Weidmann (2017)	90
Abb.88	Übersicht Pflanzstandorte, Büro Früh (2018).....	90
Abb.91	Temporäre Kilometrierung eines Lauf- und Spazierrundweges, Büro Früh (2018) .	92
Abb.92	Handlungsfelder Freiraum, Städtebau und Verkehr, Büro Früh (2016)	93
Abb.93	Frühblühermischung für Mühlenberg (Collage, LHH Gombert), Landeshauptstadt ... Hannover, Pia Gombert (2017)	99

Sämtliche Karten- und Luftbilddarstellungen wurden auf Grundlage von Basisdaten der Landeshauptstadt Hannover angefertigt.

Folgende Basisdaten wurden verwendet:

- Stadtkarte 1:1000 © Landeshauptstadt Hannover, Bereich Geoinformation (Stand 2016)
- Stadtkarte 1:5000 © Landeshauptstadt Hannover, Bereich Geoinformation (Stand 2016)
- Luftbild © Landeshauptstadt Hannover, Bereich Geoinformation (Stand 2017)

9.2 QUELLENVERZEICHNIS

- Landeshauptstadt Hannover (LHH), Fachbereich Planen und Stadtentwicklung, Stadterneuerung (2014): Integriertes Städtebauliches Handlungskonzept, Sanierung „Soziale Stadt“ Hannover-Mühlenberg
- Landeshauptstadt Hannover (LHH), Beschlussdrucksache Nr. 1775/2009, 2009: Orientierungswerte zur Berücksichtigung des Bedarfs an Spielflächen für Kinder und Jugendliche im kommunalen Einflussbereich
- Gesellschaft für Bauen und Wohnen (GBH); Landeshauptstadt Hannover (LHH), Fachbereich Planen und Stadtentwicklung, Stadterneuerung, Vorbereitende Untersuchung Hannover-Mühlenberg (2008)
- Plan Zwei - Stadtplanung und Architektur; Landeshauptstadt Hannover (LHH), Fachbereich Planen und Stadtentwicklung, Stadterneuerung, Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept Mühlenberg (2015)
- SHP Ingenieure; Landeshauptstadt Hannover (LHH), Fachbereich Planen und Stadtentwicklung, Stadterneuerung, Energetisches Quartierskonzept Teilbereich Mobilität (2015)
- Eichstädt, Sigrid; Arbeitsgemeinschaft Mühlenberg/Bornumer Vereine und Verbände e.V. (AMBV): 50 Jahre Mühlenberg - Ein Berg. Eine Mühle. Ein Name, Entstehung und Entwicklung einer Neubausiedlung in Hannover 1965-2015 (2015)

9.3 ANHANG (AUF ANFRAGE)

1. PROTOKOLLE

1.1 Öffentliche Foren im Sanierungsgebiet Mühlenberg

- 1.1.1 Protokoll erstes Öffentliches Forum „Stärken, Schwächen, Ideen“ am 30.11.2016 im Stadtteilzentrum Mühlenberg
- 1.1.2 Protokoll zweites Öffentliches Forum „Maßnahmen und Projekte“ am 27.03.2017 im Stadtteilzentrum Mühlenberg
- 1.1.3 Protokoll drittes Öffentliches Forum „Abschluss und Ausblick“ am 14.08.2017 im Stadtteilzentrum Mühlenberg

1.2 Zielgruppenbeteiligung Oktober 2016 - Juni 2017

- 1.2.1 Protokoll Auftakt Stadtteilsparzierring am 20.10.2016 im Stadtteilzentrum Mühlenberg
- 1.2.2 Protokoll Elternbeteiligung am 28.10.2016 im FZ St. Maximilian Kolbe, 03.11.2016 im FZ Mühlenberg und 08.11.2016 im FZ Canarisweg
- 1.2.3 Protokoll Kinderbeteiligung am 22.11.2016 in Mühlenberg
- 1.2.4 Protokoll Seniorenbeteiligung am 10.11.16 im Seniorencafé Canarisweg und Seniorenfrühstück am 09.12.2016 im Stadtteilzentrum Mühlenberg
- 1.2.5 Protokoll Planungswerkstatt am 20.02.2017 im Stadtteilzentrum Mühlenberg
- 1.2.6 Protokoll Ideenwerkstatt für Jugendliche am 04.04.2017 im Spielpark Mühlenberg
- 1.2.7 Protokoll Projektwerkstatt am 15.05.2017 im Stadtteilzentrum Mühlenberg
- 1.2.8 Protokoll Aufsuchende Befragung und Mädchenbeteiligung am 01.06.2017 im Jugendzentrum Mühlenberg
- 1.2.9 Übersicht der Beteiligungszahlen im FREK

2. PLÄNE

2.1 Bestand

- 2.1.1 Bestandsaufnahme
- 2.1.2 Freiflächen im Sanierungsgebiet

2.2 Zielgruppenanalysen

- 2.2.1 Beteiligungsergebnis Zielgruppe Kinder
- 2.2.2 Beteiligungsergebnis Zielgruppe Jugendliche
- 2.2.3 Beteiligungsergebnis Zielgruppe Eltern
- 2.2.4 Beteiligungsergebnis Zielgruppe Senioren
- 2.2.5 Arbeitskarte Image & Orientierung

2.3 Rahmenplan

- 2.3.1 Rahmenplan öffentliche Maßnahmen
- 2.3.2 Rahmenplan Entwicklungsmöglichkeiten auf halböffentlichen Freiflächen

2.4 Öffentliche Grün- und Freiflächen

- 2.4.1 Park am See/Stadtteilpark/Spielpark
- 2.4.2 Willkommen in Mühlenberg/Böschungsbereiche Bornumer Straße (dargestellt auf Plan 2.6.5)

2.5 Spielplätze:

- 2.5.1 Spielort für Alle/Grünverbindung und Spielplatz Canarisweg

2.6 Öffentliche Plätze und Straßenräume

- 2.6.1 Lebendige Mitte/Mühlenberger Markt
- 2.6.2 Verweilen und Flanieren/Fußgängerzone
- 2.6.3 Auftakt - lebendig und mobil/Stauffenbergplatz und Umsteiganlage
- 2.6.4 Treffen und Einkaufen/Nebenzentrum Leuschnerstraße
- 2.6.5 Verbindung - hell und sicher/Bornumer Straße
- 2.6.6 Wegenetz für Alle/Querungsstellen in Mühlenberg/Ossietzkyring

2.7 Erste Projekte und Maßnahmen

- 2.7.1 Beteiligungsergebnis Wegebeleuchtung
- 2.7.2 Beteiligungsergebnis Auslichtung von Gehölzen
- 2.7.3 Standorte Pflanzaktionen
- 2.7.4 Kilometrierung eines Lauf- und Spazierrundweges

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER
DER OBERBÜRGERMEISTER

FACHBEREICH PLANEN UND STADTENTWICKLUNG
SACHGEBIET STADTERNEUERUNG

Rudolf-Hillebrecht-Platz 1
30159 Hannover

Telefon: +49 (0) 511 168-44485
Telefax: +49 (0) 511 168-42049
61.41@hannover-stadt.de

Redaktion:

Christine Früh Büro für Freiraumplanung Christine Früh
Dr. Marion Lahner Sachgebiet Stadterneuerung (61.41)

Texte:

Christine Früh Büro für Freiraumplanung Christine Früh
Roman Früh Büro für Freiraumplanung Christine Früh
Jeanett Kirsch KoRiS - Kommunikative Stadt- und Regionalplanung
Karolin Thieleking KoRiS - Kommunikative Stadt- und Regionalplanung
Kirsten Klehn planzwei Stadtplanung und Architektur
Sabrina Stieger SHP Ingenieure

Titelbild:

Büro für Freiraumplanung Christine Früh

Fotos und Plandarstellungen:

Büro für Freiraumplanung Christine Früh
KoRiS - Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung
Sachgebiet Stadterneuerung (61.41)
SHP Ingenieure

Gestaltung:

Büro für Freiraumplanung Christine Früh

Druck: Steppat Druck GmbH, Laatzen

Stand: März 2018

Auflage: 350

www.hannover.de